1894. | **Der Gesellige.** | No. 43.

Mittwoch, 21. Februar. | 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. | General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rev. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich

Umschau.

Ein wichtiges Uebereinkommen zwischen Deutschland und Rußland ist am 10. Februar, wie jetzt bekannt wird, in Berlin unterzeichnet worden und zwar von deutscher Seite durch den Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn von Marschall und russischerseits durch den Botschafter Grafen Schuwalow. Jedes der beiden Länder übernimmt danach auf Verlangen diejenigen seiner früheren Angehörigen wieder, die ihre Staatsangehörigkeit durch Abwesenheit oder aus andern Gründen verloren, eine neue Staatsangehörigkeit aber nicht erworben haben. Das Abkommen ist bereits dem Bundesrath zugegangen. Die verbündeten Regierungen hatten sich grundsätzlich schon vorher für ein solches Abkommen erklärt, wie es ähnlich das Reich bereits mit den meisten seiner Nachbarn abgeschlossen hat. Das Abkommen soll nach zwanzig Tagen, nachdem es in beiden Staaten vorschriftsmäßig veröffentlicht worden ist, in Kraft treten.

Beide Theile verpflichten sich, diejenigen ihrer früheren Angehörigen, die ihre Staatsangehörigkeit durch Abwesenheit im Auslande oder durch förmliche Entlassung oder auf andere Weise verloren haben, zu übernehmen, falls jene nicht eine andere Staatsangehörigkeit erworben haben. Diese Uebernahmepflicht soll sich jedoch nicht erstrecken auf Personen, welche die von ihren Eltern verlorene Staatsangehörigkeit ihrerseits niemals besessen haben. Die heimzuschaffenden Personen sollen übernommen werden auf Grund eines unmittelbaren Schriftwechsels der deutschen und russischen Grenzbehörden. Die Heimschaffung ist jedesmal der Grenzbehörde desjenigen Bezirks, in dem die Uebernahme geschehen soll, vorher anzuzeigen, worauf diese nach Prüfung der Verhältnisse und der Ausweispapiere ihre Zustimmung dazu zu geben hat, daß die betreffende Person an einem bestimmten Orte übernommen werde. Ein vorgängiger Schriftwechsel ist nicht erforderlich, wenn die heimzuschaffende Person mit Papieren versehen ist, die noch giltig oder doch erst seit einem Jahre abgelaufen sind, oder wenn kein Zweifel darüber besteht, daß sie dem übernehmenden Staate angehört oder früher angehört hat. In allen diesen Fällen sollen die Grenzbehörden die betreffende Person ohne weitere Förmlichkeit übernehmen. Eine diplomatische Verhandlung soll stattfinden in den Fällen, in denen die Grenzbehörden sich über die Uebernahmepflicht nicht einigen können, oder wenn die Entscheidung der Grenzbehörden von den höheren Behörden des Heimathsstaates nicht gebilligt wird. Ueber die Grenzorte, wo die Uebernahme der heimzuschaffenden Personen stattzufinden hat, werden sich die beiden Regierungen verständigen. Die beiden Regierungen werden einander die Grenzbehörden bezeichnen, in deren Hand die Uebernahmeverhandlungen gelegt werden sollen. Die beiden Regierungen verpflichten sich, ihre Grenzbehörden anzuweisen, alle Uebernahmeanträge mit größtmöglicher Beschleunigung zu erledigen. Dieses Uebereinkommen soll so lange in Kraft bleiben, als es nicht von einer oder der anderen Seite gekündigt wird. In diesem Fall soll es noch drei Monate über den Tag hinaus bestehen, an dem die Kündigung des einen Theils dem anderen Theil angezeigt sein wird.

Dergleichen Uebereinkünfte sind im Allgemeinen durchaus erfreulich und gerade in den Grenzbezirken Deutschlands und Rußlands wird man den Werth des neuen Abkommens zu schätzen wissen. Es ist zu erwarten, daß die vielen unnöthigen Schwierigkeiten im Grenzverkehr überhaupt oder doch erheblich gemildert werden, wenn der Zollvertrag durchgegangen ist. Diese Erwägung werden die Volksvertreter unseres Ostens besonders anstellen müssen, wenn sie den Entschluß über ihre Stimmen-Abgabe fassen.

Der deutsch-russische Handelsvertrag ist gestern, den 19. Februar, dem Reichstage zugegangen und soll am Montag, den 26. Februar zur ersten Lesung kommen.

Keineswegs nur vom Bunde der Landwirthe in Deutschland wird der Vertrag heftig bekämpft, die Moskauer Industriellen z. B. sind auch dagegen. Das Petersburger Hofblatt „Grashdanin" zieht nun gegen diese russischen Industriellen zu Feld und schreibt u. A.:

> „Ihre Taschen und ihre Schmeerbäuche geben sich mit Wenigem nicht zufrieden. Das ist ihnen „ungesund" und paßt für sie nicht. Nein, mehr muß es geben, so recht gründlich viel; erst wenn Se. Stepenstwo (volksthümliches Prädikat, so viel als „Se. Gesetztheit" oder „Se. Würdigkeit") sich so recht bis zum Halse vollgegessen hat, ist er zufrieden und steht im weiten Russenreiche Alles schön und gut."

Daraufhin liest der „Grashd." den Kaufleuten gehörig den Text; hält ihnen vor, wie der Finanzminister und seine Beamten Monate hindurch an dem Zustandekommen eines Vertrages mit Deutschland gearbeitet haben, der endlich die russische Landwirthschaft auf einen festen Boden stellte, die die Hauptrolle in Rußland spiele, und wie nun, wo man um den Preis geringfügiger Opfer schließlich nach ungeheuren Anstrengungen ein günstiges Resultat erzielt habe, die Moskauer Fabrikanten ein Geschrei erheben, weil sie ein paar Groschen weniger einnehmen werden.

Das Blatt meint allerdings hier, daß die russischen Gegenleistungen verhältnißmäßig gering sind, aber das werden ja die betheiligten Interessenten besser beurtheilen können. Durch viele Artikel der russischen Presse schimmert jedenfalls der Gedanke durch, daß das russisch-französische Bündniß wohl für Frankreich Vortheile gebracht hat, Rußland jedoch eher geschadet hat. Die politisch-reifen Köpfe Rußlands sind heute mehr denn je von dem hohen Werthe eines friedlichen Einvernehmens mit Deutschland überzeugt.

Auf einer großen Versammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, die am Sonntag in Berlin stattfand, wies der Generalsekretär Burck die großen Vortheile nach, welche die meisten Branchen der deutschen Eisenindustrie, namentlich auch die Kleineisen-Industrie durch diesen Vertrag haben würden. Wenn mitunter einzelne Ermäßigungen als klein erschienen, so sei zu bemerken, daß dieselben erst dann acceptirt seien, als ihr Nutzen seitens der direkt betheiligten deutschen Interessenten anerkannt worden sei; denn es sei kein Satz in dem neuen Tarife seitens des Zollbeirathes genehmigt worden, ohne daß vorher mit den Interessenten ein Einverständniß erzielt war.

Aus der Mitte der Versammlung wurde insbesondere der große Nutzen des Vertrages für die oberschlesische Eisenindustrie hervorgehoben, wobei bemerkt wurde, daß bereits jetzt viele tausend Tonnen Eisenfabrikate rc. aus Rußland bestellt seien, welche nach Perfekt werden des Vertrages zur Ablieferung gelangen sollen. Die Versammlung nahm schließlich eine Erklärung an, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß der Handelsvertrag vom Reichstage werde angenommen werden.

Die „Nord. Allg. Ztg." erfährt, daß die Entscheidung des Bundesraths über die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises und der Staffeltarife nicht gleichzeitig mit der über den russischen Handelsvertrag, sondern erst später getroffen werden wird. Dem Reichstag ist denn auch, wie bereits erwähnt, zunächst nur der Handelsvertrag zugegangen.

Zu der großen Kundgebung des Bundes der Landwirthe in Berlin bemerkt das genannte Regierungsblatt unter Anderem:

> „Mag man auch der ungeberdigen germanischen Kraft, die sich in den beiden Versammlungen entfaltete, mildernde Umstände zubilligen, so kann es doch nicht zu den Aufgaben einer entschlossen und einheitlich geleiteten Politik und ihrer Organe gehören, das Wohlwollen, das an sich der Zusammenschluß der Landwirthe zu einem Interessenbund verdiente, auf alle Ausartungen und Maßlosigkeiten zu übertragen."

Von der entschlossen und einheitlich geleiteten deutschen Politik vermögen wir allerdings mitunter wenig zu erkennen; es ist z. B. keine einheitlich geleitete deutsche Politik, wenn polnische Stimmen von der Regierung des neuen Kurses dadurch gewonnen werden, daß das Deutschthum in den Ostprovinzen immer mehr preisgegeben wird und das Polenthum in Preußen gestärkt wird. Vielleicht wird auch noch gar die Nachricht der „Volksztg." wahr, daß in dem preußischen Kultusministerium wieder eine katholische Abtheilung errichtet wird, um das Wohlwollen des großen Centrums zu erwerben! Eine Politik „aus der Hand in den Mund!" betreibt die Regierung. Die Entschlossenheit der Regierung wird sich freilich demnächst bei einer in vieler Hinsicht unerfreulichen Gelegenheit möglicherweise zeigen: Bei der Auflösung des Reichstages, wenn der Handelsvertrag nicht angenommen werden sollte. Diese Entschlossenheit ist freilich von der Art wie bei einem Mann, der von einer Leiter herabspringt, die unten brennt.

Klar sein sollten sich andererseits auch jetzt schon alle konservativen Gegner des Handelsvertrages, daß nach einer Auflösung des Reichstages die konservative Partei bei den Neuwahlen erheblich an Mitgliedern einbüßen wird und der Handelsvertrag wie s. Zt. die Militärvorlage doch durchgehen wird. Die freikonservative „Post" hat ganz Recht, wenn sie sagt:

> „Wer mit voller Gewissenhaftigkeit und mit patriotischem Pflichtgefühl seiner Verantwortlichkeit genügen will, wird sich fragen müssen, ob man mit gutem Gewissen die schwere Schädigung unserer politischen Verhältnisse durch eine Reichstagsauflösung lediglich zu dem Zwecke, das Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages für einige Wochen oder Monate zu verzögern, verantworten kann."

Die „große landwirthschaftliche Woche" hat in Berlin begonnen, nach der Begeisterung für die Einigkeit und dem festlichen Sonntage im Feenpalaste kommt die technische Arbeit zu ihrem Rechte.

Der 678 Mitglieder zählende Verein zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reiche hielt am Montag im Palasthotel am Leipzigerplatze seine zwölfte Generalversammlung ab. In der Besprechung über Betheiligung des Vereins an der Moorkultur-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft vom 6. bis 11. Juni dieses Jahres in Berlin machte Professor Grahl die Mittheilung, daß zahlreiche Anmeldungen von Wiesenprofilen eingegangen seien. Dr. Tack-Bremen berichtete über die zahlreichen Versuche, auch das Hochmoor durch Zuführung von Kalk, Mergel und künstlichem Dünger anbaufähig zu machen. Die Versuche haben gezeigt, daß aus ihnen recht wohl ertragfähiges Kulturland gemacht werden kann. Eine Erörterung über neuere Erfahrungen auf Moordammkulturen leitete Inspektor Berger-Cunrau durch Mittheilungen von den Rimpau'schen Kulturen ein. Redner sprach sich gegen die Bepflanzung der Dammborde mit Weiden und Obstbäumen aus. Er empfiehlt mäßige Anwendung von Kainit, auch Thomasschlacke und hat damit bedeutende Erfolge erzielt.

Der erste Tag des in Berlin versammelten Kongresses der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft war den Sitzungen der Sonderausschüsse gewidmet. Der unter Vorsitz des Generals von Podbielski stehende Sonderausschuß für Pferdezucht berieth z. B. über die Erweiterung der Leistungsprüfungen auf der bevorstehenden Berliner Schau durch eine Trabprüfung, sowie über ein im nächsten Jahre zu erlassendes Preisausschreiben.

Die Beerdigung der Opfer des Unglücks vom Panzerschiff „Brandenburg" findet heute, Dienstag Nachmittag, auf dem Garnisonkirchhofe zu Kiel statt. Der Kaiser läßt sich, wie bereits telegraphisch gemeldet worden ist, durch den Admiral Knorr bei der Beisetzung vertreten, die mit allen den Ehrenbezeugungen erfolgen wird, wie sie vor dem Feinde gebliebenen Kämpfern erwiesen wird. Die Trauerparade wird von den Panzerschiffen Baden, Bayern, Sachsen und Württemberg gestellt werden, alle übrigen Truppen und Marinetheile werden Deputationen entsenden. Viele Kriegervereine und Korporationen haben um die Erlaubniß gebeten, sich an der Beerdigungsfeier betheiligen zu dürfen.

In dem kaiserlichen Erlasse, den heute das „Marine-Verordnungsblatt" bringt, heißt es:

> „Tief erschüttert durch den Unglücksfall, beklage ich mit meiner Marine den Verlust so vieler braver dem Kaiser und dem Vaterlande bis in den Tod getreuer Männer. Sie fielen ihrem Berufe zum Opfer und thaten ihre Pflicht und Schuldigkeit bis zum letzten Athemzuge, wie ich es von dem Personal meiner Marine, auch von dem Maschinenpersonal, an das besonders hohe Anforderungen herantreten, denen sie sich allezeit gewachsen gezeigt haben, zu erwarten Anlaß habe. Diese Opferwilligkeit wird immer ein Zeichen der Nacheiferung bleiben, auszuharren, wo der Beruf hinruft, im Kriege und im Frieden."

Die vom Reichs-Marineamt eingeleitete technische Ermittelung der Ursache des Unglücks hat, wie im „Reichsanzeiger" mitgetheilt wird, zunächst als sicher ergeben, daß das Personal des Schiffs und der kaiserlichen Werft in jeglicher Beziehung seine Schuldigkeit gethan hat. Maschine und Kessel sind sachgemäß bedient worden.

Außerordentlich beherzt hat sich der Maschinen-Unter-Ingenieur Möhmking bei der Katastrophe gezeigt, es gelang ihm, einige Ventile zu schließen und sich mit fünf Maschinisten in ein benachbartes „Kompartiment" zu flüchten, das er mit Kleidungsstücken so abdichtete, daß der glühende Dampf nicht hineindringen konnte. Die Hitze wurde zwar sehr groß, doch gelang es, die Eisenplatten von außen zu kühlen und nach einigen Stunden waren die Leute gerettet.

Die eigentliche Ursache wird wohl nie ganz genau ergründet werden, da, wie schon früher gesagt, alle Beamte, die im Augenblick der Explosion im Maschinenraume anwesend waren, umgekommen sind; trotzdem war es vom „Reichsanzeiger" etwas unvorsichtig, zu behaupten:

> „Solche Unglücksfälle ereignen sich in jeder Marine, wie derjenige weiß, welcher die Nachrichten über solche Vorkommnisse verfolgt. Seitdem mit so hohen Dampfspannungen — hier zwölf Atmosphären — gefahren wird, ist damit immer für das Maschinen- und Heizerpersonal eine gewisse Gefahr verbunden."

Wie feststeht, sollte an jenem Freitag Vormittag der „Brandenburg" seine „forcirte Fahrt" machen. Es sollte die höchste Maschinen-Leistung und die größte Geschwindigkeit des Schiffes festgestellt werden. Gleichzeitig sollte diese Fahrt als Abnahmefahrt gelten, nach deren Beendigung die kaiserliche Marine das Schiff von der Vulkanwerft übernehmen sollte. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß während der unseligen Katastrophe so viel Militär- wie Civilpersonal sich im Maschinenraum befand und dort auf so entsetzliche Weise seinen Tod fand. Bei dieser Fahrt stand die Maschine nicht mehr unter dem Befehl der Privatwerft „Vulkan", sondern die Führung hatte der kaiserliche Marine-Oberingenieur Jansen (der bekanntlich auch umgekommen ist.) Der ebenfalls unter den Todten befindliche Ingenieur der Werft Vulkan, Mielke, war nur als sogen. Garantie-Maschinist beigegeben, d. h. er stand lediglich, um Auskunft zu ertheilen, zur Verfügung des kaiserlichen Ingenieurs. Auf der ersten Probefahrt bei der Ueberführung von Swinemünde nach Kiel verrichtete die Maschine, die vertragsmäßig nur 8000 Pferdekräfte geben sollte, ohne Anstrengung mehr als 9000. Es muß dabei erwähnt werden, daß die Werft für den Fall, daß die Maschine mehr als die verlangte Anzahl Pferdekräfte entwickelt, eine besondere, ausdrücklich festgestellte im Verhältniß der Mehrleistung steigende Prämie erhält.

Von einem Fachmann geht nun dem „Geselligen" eine Zuschrift zu, in der es heißt:

> Von glaubwürdiger Seite wurde mir mitgetheilt, daß die Kessel beim „Brandenburg" während der Maschinen-Arbeit viel Wasser nach den Cylindern schleudern. Ist dies thatsächlich richtig, dann ist es erklärlich, daß bei plötzlichem Umlegen der Steuerung von vorwärts nach rückwärts oder

umgekehrt bei voller Dampfkraft, in dem Zuleitungsrohre ganz gewaltige Stoßwirkungen eintreten müssen. (Das Hauptabsperrventil ist, wie aus Kiel gemeldet wird, kurz vor dem Befestigungsflansch zerrissen. Das Ventil wurde von der Gewalt des Dampfes bei Seite geschleudert und das Dampfrohr, welches an demselben befestigt war, aus der naheliegenden Verbindungsstopfbüchse zerrissen. Für gewöhnlich sind die Maschinen von einander getrennt; um aber gleichmäßige Resultate zu erzielen, waren die Zwischenventile der Maschinen geöffnet, so daß der Dampf von allen 12 Kesseln in den Maschinenraum eintreten konnte. D. Red.)

Auf alle Fälle ist die Frage aufzuwerfen: sind solche forcirte Probefahrten überhaupt nothwendig? und diese Frage muß unbedingt verneint werden. Wenn heute eine Eisenbahn-Verwaltung eine Lokomotive, welche kontraktlich mit 90 Kilometer Geschwindigkeit pro Stunde laufen soll, bei einer Probefahrt derart fahren läßt, daß vielleicht mit Ausnutzung äußerster Maschinenkraft 120 Kilometer oder noch mehr heraus kämen, lediglich um die äußerste Anstrengung kennen zu lernen, so würde man diese Verwaltung bei einem etwaigen Schaden nach allen Richtungen hin in Anspruch nehmen und der betreffende Beamte, welcher diese Fahrt angeordnet hätte, wäre wohl die längste Zeit im Amte gewesen. Es genügt und muß genügen, wenn eine Maschine die kontraktlichen Bedingungen bei der Probefahrt erfüllt, darüber hinausgehendes Forciren, lediglich um festzustellen, wieviel die Maschine im äußersten Falle leisten kann, ist noch schlimmer als ein Distanzritt."

Der Kaiser in Friedrichsruh.

Am Montag hat der Kaiser dem Altreichskanzler seinen Gegenbesuch auf dessen Schlosse im Sachsenwalde gemacht. Auf Wunsch des Kaisers sollte dieser Besuch einen ganz intimen Charakter tragen, deshalb war der Befehl gegeben worden, von jedem feierlichen Empfang Abstand zu nehmen. Der Bahnhof in Friedrichsruh war zwar schon seit einigen Tagen in ein festliches Gewand gekleidet worden und man hatte die Guirlanden, Fahnentücher und Wappen auch belassen, trotzdem selbst diese Ausschmückung gegen den Wunsch des Kaisers war. Die Zeit der Ankunft des kaiserlichen Gastes war von der Bahnbehörde in Friedrichsruh sehr geheim gehalten worden und die schon am Sonntag anwesenden Berliner Journalisten hätten Sicheres darüber gewiß nicht erfahren, wenn nicht Fürst Bismarck, der am Sonntag Nachmittag selbst am Bahnhof erschienen war, ihnen mitgetheilt hätte, daß der Kaiser Montag Abend 5 Uhr 57 ankäme und um 9 Uhr nach dem Souper nach Wilhelmshaven weiterfahre. Bei jener Gelegenheit hat auch der Fürst, wie schon berichtet, von den „schlechten Geschäften" der Journalisten gesprochen und von den zur Absperrung befohlenen 14 Kreisgendarmen.

Pünktlich um 5 Uhr 57 Minuten Nachmittags ist der Kaiser am Montag mittels Sonderzuges in Friedrichsruh eingetroffen. Der Zug fuhr langsam am Bahnhof vorbei, bis zu dem Uebergange, der nach dem Schlosse des Fürsten Bismarck führt. Dort hatten sich etwa 10 Minuten vor Ankunft des Zuges der Fürst mit Dr. Schweninger und Dr. Chrysander eingefunden. Trotzdem von Hamburg kein Extrazug am Montag befördert worden war, hatten sich doch etwa 5000 Menschen am Bahnhof und in der Nähe des Schlosses angesammelt, die dem Altreichskanzler stürmisch zujubelten. Fürst Bismarck war in Kürassieruniform und Helm erschienen und hatte den ihm kürzlich vom Kaiser übersandten grauen Mantel umgehängt. Nachdem der Kaiser, der Marineuniform trug, den Wagen verlassen hatte, wurde er vom Fürsten mit seiner Begleitung begrüßt, wobei der Fürst die Hand des Kaisers küßte, nachher aber selbst vom Kaiser wiederholt umarmt und geküßt wurde. Darauf bestieg man die Wagen und fuhr unter begeisterten Zurufen der Menge nach dem Schlosse. Der Kaiser saß neben Fürst Bismarck und bat ihn mehrmals der Kälte wegen den Mantel doch fester umzulegen.

Im Schlosse begrüßte der Kaiser die Frau Fürstin Bismarck und führte sie am Arm in den Salon. Die Söhne des Fürsten sind nicht nach Friedrichsruh gekommen, auch in der Begleitung des Kaisers befinden sich keine Personen von politisch hervorragender Bedeutung, das ganze Gefolge besteht nur aus 6 Herren, doch hat der Kaiser zwei Gefreiten mitgebracht, um dem Fürsten die neue Art des Infanteriegepäcks und den Unterschied des neuen und alten Gepäcks zu zeigen.

Beim Souper, das zu 12 Gedecken stattfand, tranken der Kaiser und Fürst Bismarck von der „historischen Flasche"; nach Beendigung der Mahlzeit hatten beide eine längere Unterredung.

Bei der Abfahrt des Kaisers, die um 9 Uhr Abends erfolgte, wiederholten sich die rauschenden Huldigungen des Publikums.

Berlin, 20. Februar.

— Während des Aufenthalts des Kaisers in Wilhelmshaven ist ein Besuch des neuen Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" in Aussicht genommen, welcher am Dienstag Nachmittag erfolgen soll. Für Mittwoch ist die Besichtigung der neuen Haubitzenbatterie beabsichtigt, wohin sich der Kaiser vom Alten Hafen aus mittelst Torpedobootes begeben wird.

— Der Oberpräsident der Provinz Hannover, v. Bennigsen, der am 10. Juli 70 Jahre alt wird, beabsichtigt, wie die „N. Allg. Ztg." schreibt, dann nicht nur aus dem Dienst, sondern aus dem politischen Leben überhaupt auszuscheiden.

— Im Auswärtigen Amt ist von den Bevollmächtigten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Großbritanien, Italien, Luxemburg, Rußland und der Schweiz ein Protokoll unterzeichnet worden, wodurch die Niederlegung der Ratifikations-Urkunde der Dresdener internationalen Sanitäts-Uebereinkunft und der Beitritt Großbritaniens zu letzterer festgestellt wird.

— Die Kommission für das Landwirthschaftskammer-Gesetz beendete die Generaldebatte und berieth den Modus für die Wahlen. § 5 der Regierungsvorlage wurde angenommen, nach welchem für das aktive Wahlrecht ein Alter von mindestens 25 Jahren, für das passive ein solches von 30 Jahren erforderlich ist. Ausgeschlossen von dem Wahlrecht sind Personen, welche nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, ferner im Konkurs befindliche Personen, sowie solche, deren Grundstücke der Zwangsversteigerung oder der Zwangsverwaltung unterliegen.

— Vom Präsidium des Allg. deutschen Musiker-Verbandes in Berlin war an den Reichstag eine Petition um „Aufhebung des unumschränkten Gewerbebetriebes der Militärmusiker" gesandt worden. Die Petitions-Kommission hat nun einen Antrag angenommen, wonach die genannte Petition dem Reichskanzler zu überweisen ist, zur Berücksichtigung dahin, daß den Militärmusikern bei ihren Reisen zur Veranstaltung von Musikaufführungen, welche nicht in Ausübung des Militärdienstes geschehen, die Vergünstigung hinsichtlich des Eisenbahnfahrpreises (Militär-Fahrkarten) entzogen werde, und zur Erwägung, inwieweit den Militärmusikern bei außerdienstlichen Musikaufführungen das Tragen der Uniform zu untersagen sei. Im Uebrigen wurde über die Petition, in deren Begründung es u. A. heißt, daß eine Beschränkung der Regimentsmusiken von 48 oder 42 auf 20 Mann wohl am Platze wäre, zur Tagesordnung übergegangen.

Oesterreich-Ungarn. In Wien hat am Montag der große Prozeß gegen die Anarchisten Hahnel und Genossen, sämmtlich Handwerksgesellen, begonnen. Der Gerichtshof beschloß vollkommenen Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Die Verhandlungen über die Eherechtsvorlage (Civilehegesetz) haben am Montag im ungarischen Abgeordnetenhause begonnen. Vor dem Parlamentsgebäude in Pest begrüßte eine große Menschenmenge die Minister, als sie sich in die Sitzung begaben. Die Verhandlung selbst wurde vom Referenten Teleszky geleitet, der das Ministerium zu dem Beginn der liberalen Kirchenpolitik beglückwünschte. Der Abg. Polonyi von der Unabhängigkeitspartei schlug eine Reihe von Abänderungen des Entwurfs vor. Die Weiterberathung wurde schließlich auf Dienstag vertagt.

England. Als am Montag in Greenwich bei der Leichenschau in der Bourdin'schen Angelegenheit die Geschworenen den Schauplatz der Explosion besichtigten, stieg ein französischer Anarchist unter aufrührerischen Rufen auf das Gitter des Parkes und versuchte eine Anrede an die Anwesenden zu halten, wurde aber von der Polizei daran verhindert.

In einer am Sonntag von etwa 80 Personen besuchten Anarchistenversammlung drückten mehrere Redner ganz unverhohlen ihr Bedauern darüber aus, daß so wenig englische Anarchisten Treue zeigten, und empfahlen u. A. den Spanier Pallas als leuchtendes Beispiel. Ein Redner meinte, die Anarchisten würden aufhören, Bomben zu fabriziren, sobald die Regierungen nicht mehr Kanonen gießen lassen, um auf das Volk zu schießen.

Was Bourdin nach Greenwich geführt hat, ist immer noch nicht aufgeklärt, doch tritt jetzt das Gerücht mit immer größerer Bestimmtheit auf, Bourdin habe beabsichtigt, nach Paris zu reisen, um dort die Hinrichtung Vaillants durch einen neuen Bombenanschlag zu rächen. In Verfolgung dieser Absicht sei er auch nach Greenwich gekommen, um, da die Polizei die abreisenden und ankommenden Anarchisten auf den Londoner Bahnhöfen streng überwacht, von dort in den Zug nach Dover einzusteigen.

Frankreich. Bei der Fortsetzung der Berathung über die Getreidezölle in der Deputirtenkammer wiesen die Deputirten Say und Meline den Vorschlag Jaures, der das Monopol der Regierung befürwortet, ab und bekämpften die in jenem Vorschlage liegenden sozialistischen Gedanken. Der Deputirte Guesdo behauptete, die Arbeiter hätten weder von den Schutzzöllnern noch von den Freihändlern etwas zu erwarten. Unter großem Beifall auf der äußersten Linken wiesen die Sozialdemokraten jedes Eingreifen des Staates in die Lebensverhältnisse der bürgerlichen Gesellschaft zurück. Jules Roche griff die Schutzzollpolitik an, von der er behauptet, sie ruinire den Handel und die Industrie Frankreichs und mache es Deutschland möglich, den schweizerischen und bald vielleicht auch den russischen Markt an sich zu reißen.

Rußland. Aus Petersburg wird der Wiener „Polit. Korresp." gemeldet, daß demnächst eine nochmalige Vermehrung der russischen Grenzwache erfolgen soll. Die Heeresverwaltung hat Beträge zur Errichtung von Artilleriedepots, eines Artillerie-Laboratoriums und zum Bau von Festungswerken, sowie einer großen Kaserne in der Warschauer Vorstadt Praga angewiesen. — Man muß bedenken, daß der deutsch-russische Handelsvertrag noch nicht angenommen ist!!! —

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Februar.

— Die Weichsel ist hier seit gestern Nachmittag um 1/4 Meter weiter gefallen, der Trinkepegel zeigte heute Mittag 2,90 Meter an. Das Eistreiben hat noch wesentlich an Dichtigkeit zugenommen.

Aus Chwalowice in Galizien wird Steigen der Weichsel von 2,35 auf 2,52 Meter sowie Eisstand gemeldet.

Bei Kurzebrack findet der Uebergang über die Weichsel nur noch bei Tage mit Kähnen für Personen und leichte Päckereien statt; bei Nacht ist der Trajekt unterbrochen.

Auf der unteren Weichsel ist der Trajekt bei den Fährstellen recht schwierig; die Habermann'schen Passagier-Dampfer haben ihre Tourfahrten einstellen müssen. Nur auf der todten Weichsel (Plehnendorf-Danzig) wird der Dampfboot-Verkehr noch aufrecht erhalten.

Auch auf der Nogat herrscht starkes Eistreiben. Die Ueberfähren in der unteren Nogat sind außer Betrieb gesetzt. Der Wasserstand betrug vorgestern bei Wolfsdorf 3,00 Meter, so daß das Wasser nur noch etwa 0,50 Meter unter der Krone der Ueberfälle steht. Sollte bei dem hohen Wasserstande Eisstand eintreten, so würde das Einlagegebiet wahrscheinlich überschwemmt werden.

— Im Monat Januar sind in 8 Zuckerfabriken in Westpreußen 247645 Doppelzentner Rüben verarbeitet worden, in 6 Fabriken in Pommern 338118 und in 4 Fabriken in Posen 234160 Doppelzentner; in Ostpreußen wurden keine Rüben mehr verarbeitet. Ausgeführt wurden aus Westpreußen 111587, aus Ostpreußen 13000 und aus Pommern 113140 Doppelzentner Zucker.

— Der evangelische Bund hatte Sonntag Abend im Schützenhause eine Gedächtnißfeier des Todestages Martin Luthers veranstaltet, welche von etwa 800 Personen besucht war. Nachdem die Feier mit der von Frl. M. Merkel und Herrn Baurath Kienitz auf dem Klavier gespielten Koriolan-Ouverture von Beethoven eingeleitet war, trug Frl. Kopp ein Gedicht „Luther" vor. Dann folgte die Romanze „Frühlings-Erwachen" von E. Bach für Violine und Klavier, vorgetragen von Frl. Merkel und Alice Kücken, und das Quartett „Siehe, der Hüter Israels" aus Mendelsohns „Elias", vorgetragen von den Damen Frl. Eckhardt und Frl. Herrmann und den Herren Hoppe und Weiß. Dann hielt Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt eine Ansprache über die Noth der evangelischen Gemeinden Westpreußens. Ausgehend von der Zeit der Reformation, schilderte er, wie die Reformation in Westpreußen schnell Eingang fand, so daß z. B. die Stadt Graudenz durchweg evangelisch war, wie dann aber zur Zeit der polnischen Wirthschaft auf Betreiben der Jesuiten die Evangelischen von der katholischen Herrschaft immer härter bedrängt, ihrer Kirchen beraubt, ja wie im Thorner Blutbade 1727 blutig unterdrückt wurden. Noch heute haben sie in der Diaspora zu leiden, ihre Kirchspiele sind zum Theil außerordentlich ausgedehnt, und wenn auch der Gustav Adolf-Verein, die evangelische Kirchenbehörde u. s. w. viel thun, so bleibt doch noch viel zu erreichen. Er ermahnte, dazu mitzuhelfen und festzustehen auf dem evangelischen Bekenntniß. Gemeinsamer Gesang des alten Lutherliedes „Ein feste Burg" beendete den ersten Theil der Feier. Der zweite Theil begann mit dem Mozart'schen G-dur-Trio für Klavier, Violine und Cello, vorgetragen von Frl. Merkel, Herrn Kücken und einem anderen Herrn, woran sich „Der Engel Lied" von Brago, für Alt, Violine und Clavier, vorgetragen von den Geschwistern Jensch, schloß. Ein lebendes Bild „Luther im Kreise der Seinen", wozu das Abendlied „Mit Frieden fährt der Tag dahin" vierstimmig gesungen wurde, schloß die Aufführungen. Nach einer von Herrn Pfarrer Ebel gehaltenen Ansprache endete der Abend mit dem gemeinsamen Gesange „Großer Gott, wir loben dich."

— Heute Abend giebt der Herr Divisions-Kommandeur Generallieutenant Boie einen Ball im Hotel zum schwarzen Adler, zu welchem gegen 400 Einladungen ergangen sind.

— Am Mittwoch Abend findet im „Adler" eine öffentliche Sitzung „des Vereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande" statt. Herr Gymnasiallehrer Ganske wird über „die Lage der Deutschen in Oesterreich" sprechen. Es haben auch Nichtmitglieder Zutritt, und es wird sehr gern gesehen werden, wenn von dieser Erlaubniß ein möglichst ausgedehnter Gebrauch gemacht wird, damit über die Zwecke und die Berechtigung des Vereins in weiteren Kreisen Klarheit verbreitet wird. Besonders durch den früheren Namen „Deutscher Schulverein" wurden irrige Meinungen über denselben veranlaßt. Man glaubte, es wäre ein Verein, der nur für Lehrer und Schulmänner bestimmt sei, was durchaus nicht der Fall ist. Im Gegentheil ist die Mitgliedschaft aus allen Kreisen wünschenswerth. Es soll durch den Verein, wie auch der neue Name besagt, unseren Landsleuten in Siebenbürgen, Böhmen, Mähren, Ungarn u. s. w. der Kampf mit dem Slawen- und Magyarenthum erleichtert werden. Slaven und Magyaren wollen die Schule ganz in ihre Gewalt bekommen und mit allen Mitteln den Deutschen ihre thatsächlichen und verbrieften Rechte aus den Händen winden.

— Der Maurer Baumgart, welcher bei hiesigen Pfarrern und anderen Personen unter der falschen Vorspiegelung, seine Frau und Kinder seien krank, gebettelt und auch Almosen erhalten hat, ist heute vom Schöffengericht zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Im vierten Vierteljahr 1893 haben nachbenannte Aerzte das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer Physikatsstelle erhalten: Dr. Sachs zu Pollnow, Dr. Brödtler in Tirschtiegel, Dr. Hurwitz in Memel, Dr. Sandhop in Brätz und Dr. Telschow in Blesen.

— Dem Major Loos vom Infanterie-Regiment Nr. 44 ist der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

Danzig, 19. Februar. In Betreff der Eisenbahn-Direktion, welche hier errichtet werden soll, fand heute eine Konferenz auf dem Rathhause statt. Diese neue Eisenbahndirektion soll schon am 1. April 1895 in Funktion treten, und es gilt zunächst die schwierige Frage zu lösen, in welchen Räumen die Bureaus bis zur Herstellung des Neubaus unterzubringen sind. Außerdem fragt es sich, ob es möglich ist, die erforderlichen Beamtenwohnungen zu beschaffen, da in Danzig an Miethswohnungen für höhere Beamte und mittlere Beamte gegenwärtig thatsächlich Mangel ist. Nach einer zuverlässigen Erhebung war in ganz Danzig mit Einschluß der Vorstädte vor Kurzem nur eine einzige Wohnung mit einem jährlichen Miethswerth von mehr als 1600 Mk. unbesetzt, und zwar eine Wohnung, die mit einem Geschäftslokal verbunden war. In der Preislage von 1000 bis 1600 Mk. Wohnungsmiethe standen nur 10 Wohnungen leer, von 800 bis 1000 Mk. nur 11. Billige Wohnungen sind namentlich in den Vorstädten Langfuhr zu haben. Dort standen am 1. Oktober auch ganz kleine Wohnungen (50 bis 100 Mk. Jahresmiethe) in größerer Anzahl, nämlich 13, leer. Ueberhaupt fehlt es nicht an kleinen Wohnungen; denn in der Preislage von 50 bis 200 Mk. pro Jahr haben am 1. Oktober 1893 617 Wohnungen leer gestanden. Im Ganzen aber betrug die Zahl der in Danzig leer stehenden Wohnungen von 27436 nur 865, mithin 3 1/6 Prozent. Der Grund, warum es an besseren Wohnungen fehlt, ist wohl darin zu suchen, daß in der Bauthätigkeit eine gewisse Stagnation eingetreten ist, und diese hat wiederum ihren Grund darin, daß unsere Bauunternehmer auf die Niederlegung der Wälle und auf die Erschließung eines neuen Bauterrains warten. Hoffentlich wird dieselbe nun endlich erfolgen. Die Beamtenfamilien aber, welche infolge der Einrichtung der neuen Eisenbahndirektion nach Danzig ziehen werden, müssen zunächst wohl zum größten Theil in der Vorstadt Langfuhr untergebracht werden.

b **Danzig**, 19. Februar. Vom Vorsteheramte der hiesigen Kaufmannschaft ist ein neuer Entwurf der „Handelsgebräuche des Danziger Holzhandels" den betheiligten Kreisen zur Begutachtung vorgelegt worden. Die darin enthaltenen Festsetzungen erstrecken sich auf die Handelsgebräuche, die bei dem Einkaufe, der Lieferung und dem Empfange von Hölzern am Danziger Platze zwischen dem Verkäufer und dem Empfänger in Frage kommen, ferner auf die Handelsgebräuche bei der Verfrachtung von Hölzern. Sie haben Giltigkeit, soweit nicht ausdrückliche Abmachungen der Parteien entgegenstehen. Dieselben zerfallen in drei Abtheilungen: Allgemeines, Gebräuche bei den einzelnen Holzgattungen, Befrachtung. Unter „Allgemeines" sind für Preis und Zahlung, Empfang der Zufuhren durch Anlegen der Traften und von der Eisenbahn die bisherigen Gebräuche beibehalten, dagegen zeigt folgendes gegen früher eine wesentliche Aenderung; die Fachkommission für den Holzhandel schlägt vor, folgenden Handelsgebrauch einzuführen: „Die Vermessung der im Floßverbande hergelangenden Hölzer mit Ausnahme der eichenen Hölzer erfolgt im Wasser und zwar für Rechnung des Verkäufers durch dessen Beauftragten. Es ist hierbei auf jedes Stück eine Nummer und das Zeichen des Verkäufers mit dem Reißeisen aufzureißen, und es wird gleichzeitig eine Maßliste angefertigt, die ebenfalls das entsprechende Zeichen des Verkäufers trägt und die, nach fortlaufender Nummer der Tafeln und Stücke, jedes Stück nach seinen Abmessungen in Länge und Stärcke einzutragen ist. Bei Sleepers, Schwellen und Weichenschwellen aller Art wird auch auf diejenigen Stücke, die eine Abweichung von der Hauptdimension einer Partie oder von dem handelsüblichen Maße aufweisen, also z. B. auf Stücke mit geringerer Platte, die Abweichung in erkennbarer Weise mit dem Reißeisen aufgerissen, z. B. bei 10/10" Sleepers mit 6" Platte, 10/6 u. s. w. Das in vorstehender Weise hergestellte und unterzeichnete Aufmaß wird dem Verkaufe und der Berechnung zu Grunde gelegt." Der weitere Passus Aufmaß und Nachmessung bleibt unverändert. Betreffs der Beanstandung eines Aufmaßes ist vorgeschlagen: „Wird die Richtigkeit des Aufmaßes durch den Käufer beanstandet, so erfolgt eine gemeinsame probeweise Vermessung einzelner Tafeln (Stichprobe) auf Grund der Maßliste. Ergiebt sich hierbei die Richtigkeit der Beanstandung des Maßes, so erfolgt entweder eine verhältnißmäßige Berechnung des Untermaßes für die ganze Parthie oder eine gemeinsame Vermessung der ganzen Parthie. Können sich die streitenden Parteien über das Maß nicht verständigen, so wird die Feststellung des Maßes einem vereideten Sachverständigen übertragen, der, sofern sich die Parteien über dessen Person nicht einigen können, durch das Vorsteher-Amt auf Antrag einer Partei bestimmt wird. Diese Bestimmungen beziehen sich lediglich auf die Ermittelung der Menge, nicht auf die Ermittelung verminderten Werthes der Waare infolge unrichtiger Vermessung. Ergiebt sich bei nochmaliger Vermessung

eine Maßverschiedenheit, deren Werth die Kosten der Nachmessung übersteigt, so trägt diejenige Partei die Kosten, deren Aufmaß sich als unrichtig erwiesen hat. Ergiebt dagegen die nochmalige Vermessung die Richtigkeit des ersten Aufmaßes oder eine Abweichung, deren Werth die Kosten der nochmaligen Vermessung nicht erreicht, so trägt diejenige Partei die Kosten, welche die Nachmessung verlangt hat. Unter Gebräuchen bei den einzelnen Holzgattungen tritt für kiefernes Rundholz eine veränderte Fassung ein. Statt bisher heißt es: „Das Holz wird mit der Kette nach rheinländischem oder metrischem Maße gemessen und zwar bei rheinländischem Maße nach vollen Fußen in der Länge, vollen Zollen in der Stärke, bei metrischem Maße in vollen gradzahligen Dezimetern in der Länge, in vollen gradzahligen Centimetern in der Stärke. Bei eckig beschlagenen Tannen Mauerlatten, Balken und Tannen-Rundholz gelten die Bestimmungen wie für Kiefernholz. Im übrigen bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

Danzig, 20. Februar. Die im Anschluß an die Dirschauer Provinzial-Versammlung gestern Abend hier im Schützenhause abgehaltene Versammlung zur Besprechung des russischen Handelsvertrages hatte den Schützenhaussaal vollständig gefüllt. Herr Kommerzienrath Claassen eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, in welcher er hervorhob, daß sich hier Angehörige aller Parteien zur Förderung eines vom Kaiser und seiner Regierung angebahnten Werkes des Friedens und wirthschaftlichen Gedeihens vereinigt hätten. In längerer Rede beleuchtete dann Hr. Abg. Ehlers den Handelsvertrag, seine Bedeutung für unsere Ostprovinzen und das gesammte Vaterland. Der Vorsitzende des Innungs-Ausschusses, Herr Zimmermeister Herzog, und Hr. Schlossermeister Teichgräber sprachen Namens des gesammten Handwerkerstandes den lebhaften Wunsch aus, daß der Handelsvertrag zu Stande kommen möge, da auch der Handwerkerstand unter den wirthschaftlichen Schädigungen unserer Ostprovinzen durch den Zollkrieg schwer gelitten habe. Schließlich nahm Abg. Rickert das Wort. Einstimmig wurde darauf folgende Erklärung angenommen:

„Die Versammlung begrüßt den Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland als ein wirksames Mittel, das gesammte Erwerbsleben der beiden benachbarten Reiche zu fördern und als eine Bürgschaft für die Fortdauer friedlicher Beziehungen zu einander, sie ersucht den Reichstag, durch baldige Annahme desselben die schweren Nachtheile des Zollkrieges zu beseitigen."

Danzig, 19. Februar. (D. Z.) Leider ist bei dem furchtbaren Unglück auf dem Panzer „Brandenburg" auch ein Danziger umgekommen. Es ist dies der leitende Oberingenieur Jantzen, ein Sohn des verstorbenen Hauptlehrers Jantzen hierselbst; Herr Jantzen war jung verheirathet.

Gestern haben die Offiziere der österreichischen Kaiseryacht „Miramar" an den Vice-Admiral Knorr ein Telegramm gerichtet, in welchem sie ihm aus Anlaß des schweren Unglücks, das die deutsche Marine betroffen, ihr aufrichtiges Beileid in kameradschaftlicher Weise ausdrücken.

Die Kaiseryacht „Miramar" hat ihre letzte Probefahrt so günstig bestanden, daß das Schiff die Fahrt nach Pola antreten könnte. Auf Wunsch der Firma Schichau ist jedoch ein weiterer kurzer Aufenthalt bewilligt worden, um noch eine Vorrichtung an der Maschine zu vollenden, durch welche die Leistung der Maschine weit über das kontraktliche Maß hinaus gesichert wird.

E **Danzig**, 20. Februar. Heute Vormittag fand unter großer Betheiligung das Leichenbegängniß des im besten Mannesalter gestorbenen Konsuls Herrn Rodenacker nach vorangegangener Andacht im Trauerhause statt. Außer den Angehörigen waren die Vertreter der Behörden, Konsulate, der Kaufmannschaft, sowie der Kapitäne und Mannschaften seiner Rhederei und der Gesellschaften, denen der Verstorbene angehörte, vertreten. Wiederum hat Danzig einen eifrigen Förderer seines Handels verloren. Die Leiche wurde auf dem Salvatorkirchhofe im Erbbegräbnisse der Familie beigesetzt.

i **Neufahrwasser**, 20. Februar. An der Küste herrscht jetzt ruhiges, mildes Wetter; der aus östlicher Richtung kommende Wind ermöglicht das Abschwimmen des neugebildeten, von den Eisbrechern aber sofort wieder gebrochenen Eises, so daß selbst bei anhaltendem Frost eine Behinderung der Schiffahrt voraussichtlich nicht eintreten wird. — Die Firma Schichau beabsichtigt in diesem Frühjahr den Bau eines größeren Dampfers, welcher ähnlich der hier schon lange besonders für Holzladungen bestehenden Fahrtverbindung, die Linie über Rotterdam und die Rheinmündung, bis Köln hinauf, befahren soll, um aus der Rheinprovinz Kohlen und Eisen für die hiesige Werft sowie für die Anlagen in Elbing heranzuschaffen. Der Dampfer wird aber auch Güterladungen nach dorthin übernehmen.

K **Thorn**, 19. Februar. In der heutigen Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins wurde eine Dividende von 7 Prozent festgestellt. — Aus Anlaß des Geburtstages des Koppernikus ist das Denkmal desselben wie alljährlich durch Gasflammen erleuchtet worden. Kränze schmücken das Haupt des Denkmales. — Aus Interessenten-Kreisen ist bei der Marine-Verwaltung der Antrag gestellt worden, die Lieferungstermine, welche bisher in den Monaten November, Dezember stattfanden, auf eine frühere Zeit zu verlegen, da die Submissionstarife für Holz, die für alle Angebote maßgebend sind, früher abgehalten werden. Es wird angenommen, daß die Marine-Verwaltung ihre Verdingungstermine auf einen früheren Tag verlegen wird.

H **Rosenberg**, 19. Februar. Daß die Gesetze und Vorschriften gegen die Verbreitung von Viehseuchen auch große Härten haben, beweist ein Strafprozeß, der die Viehbesitzer zur größten Vorsicht machen möge: Herr W. im Kreise Stuhm besitzt ein Grundstück in Kl. Schradau und ein zweites mit größerem Wiesenterrain in Schweinegrube, auf welchem sich im Herbste 1892 eine Anzahl Rinder auf der Weide befanden, wo das Vieh, wie in der Niederung üblich, auch während der Nacht blieb. Am 10. Oktober entdeckte Herr W, daß zwei seiner Kühe von der Maul- und Klauenseuche befallen waren. Er machte dem Amtsvorsteher, Herrn Wiens, am 11. Oktober Mittheilung, welcher die kranken Thiere besichtigte und erklärte, daß die Kühe nicht sehr krank zu sein schienen. Herr Wiens verhängte darauf die Sperre über Schweinegrube, ohne den Kreisthierarzt zugezogen zu haben. Herr Gemeindevorsteher Eckließ in Schweinegrube zwei Tafeln über die Sperre aufstellen. Eine amtliche Mittheilung über die Sperre wurde Herrn W. aber nicht zugestellt. Es hatte sich nun starker Frost eingestellt, sodaß keine Weide mehr vorhanden war. W. bat deshalb den Amtsvorsteher um die Erlaubniß, das Vieh von der Weide holen zu dürfen, was abgelehnt wurde. Von dem Sperraushang in Schweinegrube behauptet Herr W. nichts gewußt zu haben. Er brachte, da der Frost anhielt, und die ganze Viehherde auf dem Weideplan hätte verhungern müssen, die Herde vom 13—15 Oktober nach seiner Besitzung in Kl. Schardau. Die Besichtigung der erkrankten Thiere durch den Kreisthierarzt fand erst am 20. Oktober statt, und nun wurde auch die Sperre verhängt. In Schweinegrube wurde die Sperre, da kein Erkrankungsfall vorgekommen war, bereits am 28. Oktober aufgehoben. In Kl. Schardau erfolgte die Aufhebung der Sperre im Januar 1893 Hr. W. wurde angeklagt, das Gesetz zur Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen „wissentlich" verletzt zu haben. Die Sache wurde am 30. Juni 1893 vor der Strafkammer zu Rosenberg verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte 2 Tage Gefängniß, der Gerichtshof sprach jedoch den Angeklagten frei unter der Begründung, daß weder Amtsvorsteher noch Gemeindevorsteher ihm von der Sperre Anzeige gemacht, und daß Hr. W. nicht gegen den § 328 verstoßen habe, weil der Amtsvorsteher ohne den Kreisthierarzt die Sperre zu Unrecht verhängt hatte. — Gegen dieses Urtheil legte die Staatsanwaltschaft Revision ein. Das Reichsgericht hob auch, wie seiner Zeit mitgetheilt, das Urtheil auf und wies die Sache in die Vorinstanz zurück. — In der letzten Strafkammer-Sitzung in Rosenberg bestritt nun der Angeklagte, den § 328 wissentlich verletzt zu haben. Er war in die Nothwendigkeit versetzt, seinen Viehstand zu retten. Er habe durch Wegnahme des Viehes von der Schweinegruber Weide das Vieh der ganzen Ortschaft vor der Ansteckung bewahrt. Diese Angabe bestätigte der Amtsvorsteher mit dem Bemerken, daß etwa 400 Rinder der Gefahr der Ansteckung sonst ausgesetzt gewesen wären. Der Gerichtshof erklärte, er schenke dieser Behauptung Glauben. Der Staatsanwalt führte aus, der Angeklagte habe die Sperre verletzt und sich dadurch strafbar gemacht; ob er dadurch ein gutes Werk gethan, sei gleichgültig. Die Wissentlichkeit gehe daraus hervor, daß der Angeklagte nach seiner eigenen Angabe den Amtsvorsteher um die Erlaubniß zur Wegholung des Viehes ersucht habe. Er beantrage 2 Tage Gefängniß. Das Urtheil lautete unter Annahme mildernder Umstände auf die zulässig niedrigste Strafe, 1 Tag Gefängniß. Ein Theil der Kosten wurde der Staatskasse zur Last gelegt.

Osche, 19. Februar. Der durch den Orkan verursachte Schaden ist in den umliegenden Waldungen ganz bedeutend. Man schätzt den Windbruch in der Oberförsterei Osche auf 10000, in der Oberförsterei Wildungen auf 3000 Festmeter. Vor dem Sturme war der diesjährige Einschlag fast in allen Beläufen beendet. Jetzt haben die Waldarbeiter bei der Aufarbeitung der gestürzten Bäume auf Wochen hinaus neue Beschäftigung gefunden.

ξ **Zempelburg**, 19. Februar. Heute Nacht hat die Besitzerfrau B. von hier ohne jede Ursache ihrem schlafenden Manne zwei Hiebe mit einem scharfen Beil über's Gesicht versetzt. Als Grund nimmt man Geistesstörung an. Der Arzt hat den Schwerkranken bereits aufgegeben. Die Frau B. ist sofort verhaftet worden. 9 Kinder sind in der Familie.

* **Pr. Stargard**, 19. Februar. Heute wurde am hiesigen Kgl. Friedrichsgymnasium unter dem Vorsitze des Provinzialschulrathes Herrn Geheimrath Dr. Kruse aus Danzig die Abgangsprüfung abgehalten. Nach der neuen Prüfungsordnung ging der Prüfung diesmal zum ersten Male ein sog. Tentamen voraus; es erstreckte sich in diesem Falle auf das Lateinische. Sämmtliche vier Abiturienten: Würtz, Semprich, Latzke und Kaminski bestanden die Prüfung. Auch in dem darauf folgenden Examen der Extraneer bestanden sämmtliche vier Prüflinge: Byczynski, Freyer und Tietz.

yz **Elbing**, 19. Februar. Heute Abend hielt der hiesige Vaterländische Frauenverein seine Generalversammlung ab. Nach dem durch Herrn Rentier Breitenfeld erstatteten Jahresberichte beläuft sich die Mitgliederzahl auf 255. Unter den durch Tod ausgeschiedenen Mitgliedern befinden sich auch Frau Geh. Kommerzienrath Schichau und Frau Kommerzienrath Räuber, welche dem Vereine seit dessen Gründung angehörten. Auch im abgelaufenen Jahre hat der Verein wieder eine recht segensreiche Wirksamkeit entfaltet. An dem Samariter-Kursus betheiligten sich 9 Damen aus Stadt und Land. Der Verein war auch bestrebt, die geplante Einrichtung der Kochschulen für unsere Stadt zu fördern. Sollte diese Einrichtung auch zum zweiten Male durch die städtischen Behörden abgelehnt werden, dann wird der Verein selbst die Einrichtung einer Kochschule in bescheidenstem Umfange in die Hand nehmen. Eine Vereinskrankenpflegerin wurde angestellt, auch wurden die Ferienkolonien mit einer Unterstützung bedacht. Nach dem Kassenberichte betragen die Einnahmen 7256 Mark, die Ausgaben 5238 Mk., das Gesammtvermögen des Vereins beträgt z. Zt. 9780 Mk. In den Vorstand wurden an Stelle zweier ausgeschiedener Mitglieder gewählt Frau Kaufmann Sauerhering und Frl. Rosa Krüger. — Gestern Abend wurde hier bei fast vollständig klarem Himmel (nur um den Mond herum war ein leichtes Gewölk zu bemerken) ein deutlicher Mond-Regenbogen beobachtet. Der Durchmesser dieser Erscheinung erschien etwa 4 mal so groß als der Durchmesser des Mondes.

yz **Elbing**, 19. Februar. Auch unsere Stadt hat sich auf eine Anfrage des Provinzial-Schulkollegiums bereit erklärt, das etwa zu errichtende vierte evangelische Lehrerseminar unserer Provinz zu den bekannten Bedingungen aufzunehmen. — In Folge des Frostes haben sich die Niederungsgewässer: Elbingfluß, Drausensee, Fischau, Thiene ꝛc. wieder mit einer Eisdecke überzogen; die Schifffahrt hat deshalb wieder geschlossen werden müssen.

Marienburg, 18. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich gestern auf dem Gutsbesitzer Conrad'schen Grundstück zu Schloß Kalthof ereignet. Daselbst war der Zimmerer Kops von hier beim Repariren der Scheune beschäftigt und stürzte von der angestellten Leiter herunter, wobei er eine Kopfwunde und innere Verletzungen erlitt. Nach Hause gefahren, starb er ½ Stunde später. Er hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Königsberg, 19. Februar. Die Errichtung der Eisenbahn-Direktion Königsberg wird, wie verlautet, am 1. April 1895 erfolgen. Ein Kommissar der Eisenbahn-Direktion Bromberg weilte in letzter Zeit hier, um die vorbereitenden Schritte einzuleiten.

ei **Pillau**, 19. Februar. Der Versuch, die Haffschifffahrt jetzt schon frei zu machen, ist mißglückt und wird vorläufig nicht wieder unternommen werden, da sich in Folge des Frostes neues, bis eineinhalb Zoll starkes Eis auf dem Haff gebildet hat. Die nach Königsberg ausgegangenen Dampfer haben nicht allein eine beschwerliche Fahrt zu bestehen gehabt, sondern auch Trossen gebrochen; der Dampfer Orpheus hat einen Maschinenschaden erlitten und ein Leck erhalten. Zudem geriethen die Dampfer in Gefahr, in Königsberg einzufrieren, so daß sie baldmöglichst nach dem hiesigen Hafen zurückkehren mußten. Vorläufig werden keine Dampfer nach Königsberg gehen. — Mit dem scharf ausgehenden Strome geht viel Treibeis nach See ab. Das ganze Tief und der hiesige Hafen sind mit Treibeis bedeckt.

b **Aus dem Kreise Rastenburg**, 19. Februar. Auf den Geistlichen des Kirchdorfes Bäslack, Herrn Pfarrer St., ist ein Attentat verübt worden. Derselbe wohnte einer Sitzung des Bundes der Landwirthe in dem genannten Dorfe bei und kehrte gegen Abend nach Hause zurück. Plötzlich hörte er einen Schuß und fühlte sich am Kopfe getroffen. Die Kugel muß aber von einem harten Gegenstand abgeprallt sein und dann erst Herrn St. getroffen haben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Verschiedenes.

— Leoncavallos Oper „Medici" ist am Sonnabend zum ersten Male im Opernhause zu Berlin aufgeführt worden. Der Aufführung wohnte auch das Kaiserpaar bei und der Kaiser hat den Komponisten in seine Loge befohlen. Als dieser vom Intendanten Grafen Hochberg geführt, in der Loge erschien, begrüßte ihn das Kaiserpaar sehr huldvoll. Zuerst sagte die Kaiserin: „Es war sehr schön, sehr schön!" Dann reichte der Kaiser dem Komponisten die Hand mit den Worten: „Ich freue mich sehr, Sie bei dieser Gelegenheit, bei einem solchen Triumph wiederzusehen. Sie haben ein Meisterwerk geschrieben, und ich habe bereits nach dem zweiten Akt dem Könige von Italien von dem großen Erfolge telegraphisch Mittheilung gemacht." Auf die Frage des Kaisers, ob der Komponist mit der Berliner Aufführung zufrieden sei, äußerte sich Leoncavallo, daß sie in mehrfacher Beziehung die Mailänder übertreffe. „Und hat auch die Uebersetzung Ihren Beifall gefunden?" — fuhr der Kaiser fort — „die Gluth der italienischen Sprache läßt sich nur schwer in einer anderen Sprache wiedergeben." Der Komponist erwiderte, daß auch die Uebersetzung eine vortreffliche sei. Zum Schluß sagte dann der Kaiser: „Ich habe mit Interesse gesehen, daß Sie sich immer mehr in das Studium Wagner's versenken. Wir werden uns bald die „Medici" noch einmal anhören." Dann verabschiedete der Kaiser den Komponisten mit einem herzlichen Händedruck. Aus besonderer Aufmerksamkeit für den italienischen Ursprung des Werkes hatte der Kaiser die Uniform des Frankfurter Husarenregiments, dessen Chef König Humbert ist, angelegt. Die Unterhaltung zwischen dem Kaiserpaare und Leoncavallo wurde in französischer Sprache geführt.

Neuestes. (T. D.)

*** Friedrichsruh, 20. Februar. Nach Eintritt der Dunkelheit am gestrigen Abend begann eine glänzende Illumination des Bahnhofs und seiner Umgebung. Aus Tausenden von Lampions wurden auf dem Rasen die Namenszüge Wilhelm II. und Bismarck dargestellt. Punkt 9 Uhr erhob sich der Kaiser vom Souper und wurde vom Fürsten zu Fuß bis an das Coupee begleitet. Hier verabschiedete sich der Kaiser vom Fürsten durch wiederholtes Händeschütteln. Nachdem der Kaiser den Salonwagen bestiegen, blieb er am offenen Fenster stehen, und grüßte, fortwährend mit der Hand winkend, bis um 9 Uhr 8 Min. der Zug sich langsam in Bewegung setzte. Das nach Tausenden zählende Publikum durchbrach unter endlosem Jubel die Absperrungen und kam bis dicht an den Wagen des Fürsten heran, den es eng umdrängte. Durch die Hülfe von wachhaltenden Feuerwehrleuten gelang es dem Fürsten endlich ins Schloß zurückzukehren. (S. auch den besonderen Artikel.)**

§ Wilhelmshaven, 20. Februar. Der Kaiser traf mit dem Prinzen Heinrich wie bestimmt um 11½ Uhr ein und wurde am Bahnhofe von der Admiralität empfangen. Der Kaiser begab sich bei prachtvollem Wetter zu Wagen mit dem Prinzen Heinrich durch die reichbeflaggten Straßen, wo Marinetruppen Aufstellung genommen hatten, welche den Kaiser mit Hurrah begrüßten, nach dem Exerzierschuppen zur Rekrutenvereidigung.

*** Berlin, 20. Februar. Im Reichstage gab bei Berathung des Kolonialetats der Abg. Lieber (Centrum) dem Reichskanzler zu, daß man über die Vorgänge in Kamerun die Untersuchung abwarten müsse. Der Reichskanzler könne jedoch nicht im Zweifel sein, daß schon die ersten Nachrichten eine tiefgreifende Erregung hervorgerufen habe. Wir verurtheilen die Vorgänge im Interesse unserer Kolonialpolitik, für die wir eintreten. Redner begründet, weshalb das Centrum den Antrag Ehni (südd. Volksp.) betreffend das Verbot des Sklavenhaltens abgelehnt habe.**

K Berlin, 20. Februar. Die Commission des Reichstages hob in zweiter Lesung den früheren Beschluß auf, die Forderungen von Werkmeistern, Handwerkern und Arbeitern bei Konkursen als bevorrechtigte anzuerkennen.

: Paris, 20. Februar. In einem Hotel garni der Rue Saint Jaques explodirte heute Nacht eine von einem Reisenden zurückgelassene Bombe in dem Augenblick als die Wirthin mit mehreren Polizeiagenten das verschlossene Zimmer öffnen wollte. Die Wirthin und zwei andere Personen sind verwundet, der Sachschaden ist nur gering. Der bis jetzt unbekannte Reisende wird eifrig gesucht.

! Paris, 20. Februar. Bei gestern vorgenommenen 150 Haussuchungen bei Anarchisten wurde der besonders einflußreiche Agitator Faure verhaftet, der früher Jesuit war. Die bei ihm beschlagnahmte Correspondenz beweist, daß die anarchistische Organisation durch alle Länder geht.

Danzig, 20. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.	Mark		
Umsatz 100 To.		Termin April-Mai .	111,50
inl. hochbunt u. weiß	131—132	„ Transit	86
hellbunt	129	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	110
Transit hochb. u. weiß	113	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130
„ hellbunt . . .	112	„ kl. (625—660 Gr.)	115
Term. z. f. V. April-Mai	136	Hafer inländisch	130
Transit „ „	125	Erbsen „	150
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	132	„ Transit	90
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch . . .	205
		Rohzucker inl. Rend. 88% still.	12,75
inländischer	110	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,75
russ.-poln. z. Transit	86	nichtkontingentirt.	30,75

Königsberg, 20. Februar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,25 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz & Co. in Königsberg i. Pr.

Von den deutschen Stapelplätzen meldet man ruhigen Geschäftsgang, sowie schwächere bezw. gedrückte Tendenz. — Berlin verzeichnet einen letztwöchentlichen Umsatz von ca. 600 Ctr. Rückenwäschen, circa 200 Ctr. Schmutzwollen, außerdem 2—300 Ballen Kapwollen zu ungefähr letzten Notirungen oder etwas darunter. — In Posen ist keine Wendung zum Besseren eingetreten, es gingen ca. 800 Ctr besserer Schmutzwollen zu Mitte 40er Mark, desgleichen mehrere Parthien Militärlieferungswollen zu annähernd Wollmarktspreisen ab. — In Königsberg geringe Zufuhr von Schutzwollen, die von 43—47—50 Mk., vereinzelt bis 52 Mk. p. 106 Pfd. holten; wobei volljährige ausgewachsene Kammwollen beachtet, gute leichte Kreuzzuchten bevorzugt bleiben.

Berlin, 20. Februar. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 134—145, per Mai 143,00, per Juli 145,00. — Roggen loco Mk. 119—124, per Mai 126,50, per Juli 127,75. — Hafer loco Mk. 135—176, per Mai 135,50, per Juli 135,50. — Spiritus loco Mk. 31,70, per Februar 35,80, per April 36,30, per Mai 36,50. Tendenz: Weizen matter, Roggen matt, Hafer ruhig. Spiritus fester. Privatdiskont 1½ %. **Russische Noten 219,00.**

Vorlesungen

der Juristischen Facultät zu Greifswald.

Sommersemester 1894. Beginn 15. April.

Publica sind mit * bezeichnet.

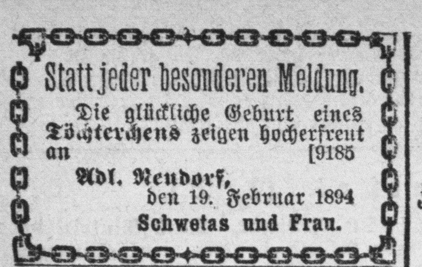
Haeberlin: Staats- und Verwaltungsrecht. Bierling Strafprozeß. *Geschichte des Strafverfahrens. Pescatore Institutionen und Römische Rechtsgeschichte. Weismann: Strafrecht. — Civilprozeß. Stoerk: Encyklopädie. — Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte. — Völkerrecht. Stampe: Pandekten (Erbrecht). — Preußisches Privatrecht. Frommhold: Deutsches Privatrecht. — Medem: Strafrecht. — Strafprozeß. — *Anleitung zu wiss. Arbeiten. Schuppe: Rechtsphilosophie.

***Juristisches Seminar:** 1) Digesten-Exegese, Stampe, 2) rechtsgeschichtliche Uebungen, Frommhold; 3) Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten, Pescatore, Weismann, Stoerk Stampe und Frommhold.

Konversatorien:

Pandekten-Konversatorium Theil I (Allgemeiner Theil), Stampe. Pandekten-Konversatorium Theil II (Sachenrecht, Pescatore. Konversatorium über Strafrecht und Strafprozeß mit praktischen Uebungen, Weismann. Konversatorium über Handels-, Wechsel- und Seerecht, Frommhold. Konversatorium über Staatsrecht, Verwaltungs- und Völkerrecht, verbunden mit schriftlichen Uebungen, Stoerk. (Der Winterkursus der Konversatorien umfaßt: Pandekten Theil III und IV (Obligationenrecht, Familien- und Erbrecht), deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht, Civilprozeß.)

Persönliche oder schriftliche Meldungen zur Theilnahme am Kgl. Seminar und an den Konversatorien werden von den Seminardirektoren bis zum 15. Mai entgegengenommen.



Statt jeder besonderen Meldung.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an [9185

Adl. Neudorf, den 19. Februar 1894

Schwetas und Frau.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Eine **Korallenkette** ist am Sonntag verloren worden. Geg. Belohn. abzug. b. L. Zobel, Schneidermstr., Holzmarkt.

Eine Schneiderin empf. sich Mühlenstraße 5, vorn 1 Tr.

Als Glanzplätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause Wittwe **H. Pehlke**, Langestraße Nr. 3, 2 Treppen. (9249

Künstliche Zähne, Plombiren 2c.

Doctor of Dental Surgery **Johannes Kniewel**
i. Deutschland u. i. Amerika appr. Zahnarzt
Marienburg, Niedere Lauben 24.

4 große Fl. **Braunbier od. Weißbier** kost. jetzt n. 30 Pf. u. 3 Fl. **Bair.-Bier** 25 Pf. bei **Gustav Brand.** (9251

Richard Berek's gesetzl. gesch.

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

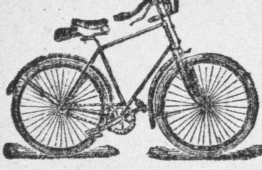
Kurze Pfeifen von 1.25 ℳ an
Lange Pfeifen von 2.75 ℳ an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von ℳ 0.60, 0.75, 1.00—3.00 ℳ
Sanitäts-Tabacke d. Pfund ℳ 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten

J. Fleischmann Nachf. 55
Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäuf. überall gesucht.

Mehr als ¼ Million Stück bereits im Gebrauch.

Pneumatic-Rover



94er Modell m. Continentalreifen, Glocke und Lampe à Mk. 250 empfiehlt
Velociped-Fabrik Würzburg.

מצה

pro Pfd. 24 Pfg., **Mazzenmehl** 28 Pf., feinstes Fabrikat, liefert die [8287
Mazzen-Fabrik von
W. Kamnitzer, Dirschau.

Musik Instrumente a. erster Hand!

Katalog A über Streich- u. Blas-Instrumente, Zithern Guitarren Trommeln, Saiten Bestandtheile
Catalog B Zug- und Mundharmonika, Spielwerke.

L. P. Schuster
Markneukirchen i. S.

1000 Ctr. **Roggenmaschinenstroh** und 20 Ctr. **Roggenrichtstroh** verkauft Thimm, Baldram b. Marienwerder. (9204



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.



Der Westpr. Geflügel- u. Taubenzüchter-Verein zu **Culm a. W.** hält sein

I. Grosse Allgemeine

Geflügel-Ausstellung

verbunden mit

Prämiirung und Verloosung

vom 24. bis 27. Februar 1894

in den großen hellen Räumen

Hôtel Kronprinz (Bahnhofstraße).

Die Ausstellung wird, wie bereits angemeldet, aus allen Ländern Deutschlands mit Race-Hühnern, Gänsen, Enten, Truten, Tauben, Kanarien, Papageien, Kaninchen, litterarischen Werken und anderen Gegenständen in reicher Auswahl beschickt, so daß der Besuch der Ausstellung bei ländlichen Besitzern und Liebhabern großes Interesse erwecken und zur Belehrung in der Geflügelzucht dienen kann.

Das Ausstellungslokal ist täglich von 9 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet. (9276

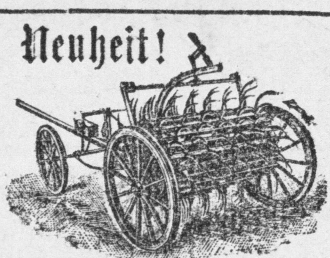
Eintritts-Billets zu 50 Pfg. sind im Ausstellungs-Eingang zu haben.

Das Ausstellungs-Comité.



Queckenvampyr „Ceres"

Patent Schnackenburg.



Unfehlbarer Ausrotter von Quecken und anderen Unkrautwurzeln. Garantirt großartigster Erfolg in allen Bodenarten.

Ebenfalls unentbehrliches Ackergeräth für den Zuckerrübenbau. Lockert den Boden besser wie jedes andere Instrument und bereitet denselben zur Frühjahrsbestellung hervorragend vor.

Man versäume nicht, Prospekte über diese wichtige Maschine einzufordern. (9084

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Zeugniß.

Nachdem Herr Rittergutsbesitzer Heinrich Alrutz in Pelzau per Rheda Westpr. die **„Ceres"**-Maschine ca. 3—4 Monate **probeweise** im Gebrauch gehabt hat, schreibt uns derselbe darüber Folgendes:

Herren **Hodam & Ressler**-Danzig.

Gern bezeuge Ihnen, daß ich Ihren nunmehr fest gekauften **Quecken-Vampyr „Ceres"** Patent Schnackenburg mit dem überraschendsten Erfolg erprobt habe. Trotz bisheriger Anwendung von allen möglichen Krümmern 2c. war es mir auf meiner neu erworbenen Besitzung, welche äußerst vernachlässigt und vollständig verqueckt war, nicht möglich, der Quecken, diesen nagenden Feind aller Cultur, ganz Herr zu werden. Die **„Ceres"** hebt unter den **schwierigsten Verhältnissen** und in **allen Bodenarten** die Quecke vollständig locker heraus, sodaß nur noch ein Nacheggen erforderlich ist um mit leichter Arbeit das Verbrennen oder Abfahren zu bewirken. Eine Längs- und Querbearbeitung des Ackers ist bei großer Verqueckung zu empfehlen. Ihre **„Ceres"** hat sicher eine große Zukunft und dürfte bald in der Landwirthschaft zu den unentbehrlichsten Maschinen gehören, namentlich in denjenigen Wirthschaften, welche nicht plötzlich zur Tiefkultur übergehen können.

Hochachtungsvoll
Heinrich Alrutz,
Rittergutsbesitzer.

Rittergut Pelzau p. Rehda Wpr.
den 22. September 1893.

500 Taschenuhren.
!!billiger!!
als Versandtgeschäfte bei (5892)
O. Dorban, Uhrm. Marienwerder.

Schneeschuhe. (9231

Ein Paar Skidor, 3 Mtr. lang, nebst 2 Staffer und Skibanskor (hohe Lederschuhe zum Schnüren) a. Luleo, Schwed., sind für 36 Mk. z. verk. Johs. Zöllner, Gr. Schönwalde, Kr. Graudenz.

Durch mich sind 3 neue (9303
Bretterscheunen
verkäuflich.
Hinz, Zimmermeister, Gollub.

Frische Ananasfrüchte
Messina-Apfelsinen (9283
rothe, süße Frucht, empfiehlt
Gustav Schulz.

Zuntz' Gebrannter Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1,70, 1,80, 1,90, 2,00, 2,10. per ½ Kilo, wird allen Freunden eines feinen Getränkes als **anerkannt beste Marke** empfohlen.

Garantie für **exquisites Aroma, absolute Reinheit** u. hohe **Ergiebigkeit.**

Niederlage in **Graudenz** bei Herrn **H. Güssow,** Conditor.

„	Dt. Eylau	„ „	R. Böttcher, Apotheker.
„	Strasburg Wpr.	„ „	K. Koczwara
„	Neuenburg Wpr.	„ „	E. Kledzinski, E. Herrmann und Fr. Müller.
„	Riesenburg	„ „	Fritz Lampert und Herm Wiebe.
„	Gilgenburg	„ „	J Perlinski vorm. J. T. Palewka
„	Lessen i. W.	„ „	Adolf Michaelis.
„	Gollub	„ „	Hans Bergmann.
„	Briesen	„ „	M. Bauer
„	Jablonowo	„ „	T. Jagodzinski. (9102)
„	Rosenberg Wpr.	„ „	O Strauss.
„	Tuchel	„ „	Nathan Lehmann.

Eine Scheune

72 Fuß lang, 25 Fuß breit, 10 Fuß geständert, unter Strohdach, zum Abbruch zu verkaufen. (9262
Hoftmann, Cymberg bei Briesen Wpr.

Englisches concentrirtes
Restitutionsfluid
bewährtes Mittel **gegen Lahmheit** der Pferde, Rinder (Zugthiere) etc
Flasche 0.75 M., Postsendungen v. 4½ kg in Blechflasche 5 M. fr. geg. Nachnahme.

Mallophagin
einzig sicher wirkendes Mittel gegen Ungeziefer (Läuse etc) bei Thieren, besonders bei Schafen.
Postsendung von 4½ kg. incl. Emball. 3 Mk fr. geg. Nachnahme.

Englisches Creolin
bestes, billigstes Desinfectionsmittel u. Antisepticum, in Wasser löslich und vollständig ungiftig. (8297
Blechflasche von 5 kg 6,50 Mk. incl. Emball. und fr. gegen Nachnahme.

Paul Noethling Nachfolger
Berlin N., Pankstr. 6.
Telephon-Amt II, 711.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Ein möbl. Zimmer
sucht ein junger Mann zum 1. März cr. Offerten mit Preisangabe erbitte unter Nr. 9307 an die Exped. des Geselligen.

Für 10jähr. Knaben, d. d. Gymn. bes. soll, w. in christl. Fam., in der er frdl. Behandl. u. gewissenh. Beaufsicht., auch d. Anf. d. Schularb. erh., **Pension** gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 9240 a. d. Exp. d. Ges.

Eine **Parterre-Wohnung,** best. aus 2 Stuben, Küche u. Zubehör, ist per 1. März od. 1. April billig zu vermiethen Blumenstraße 16. (9162

2 **Wohnungen** von 3 Zimm., Küche und Zubehör, ferner eine **kleine Wohnung** vom 1. April zu vermiethen.
9958) Nikleniewicz, Mauerstr. 8.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör Rehdenerstraße 7 zu vermiethen, 1. April zu beziehen. Zu erfragen bei F. Friese, Tuscherdamm 7.

Möbl. Wohnung zu vermiethen Oberthornerstraße 19, 1 Tr. (9169

Eine Wohnung von zwei Zimmern, Kammer, Küche und reichl. Zubehör, welche d. zeitige Miether seit 8 Jahren inne hat, ist von demselb. Umstände halber v. 1. April d. Js. oder früher zu vermiethen Lindenstr. 13; das. ist ein **Pianino** zu verkaufen. (9179

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist Rehdenerstraße 11 zu vermiethen. Näh. Seitenthor, 1 Treppe, im Hause des Herrn Klempnermeister Kutzner. (9159

Wohnung von 5—6 Zimmern und Zubehör vom 1. April zu vermiethen Unterthornerstr. 27, im Laden. Garten am Hause. (9151

1 kleine Wohnung zu vermiethen Mauerstr. 18.

Ein gr. anst. **mbl. Zimm.** sofort zu vermiethen Marienwerderstr. 5, 2 Tr. l.

Ein möbl. Zimmer ist zu vermiethen Mauerstraße 16a. [9146

Ein Laden
nebst einer aus 4 Zimmern bestehenden **Wohnung** zum 1. April zu vermiethen
(8933) Marienwerderstr. 19.

Zur Miterziehung w. f. e. neunjähriges Mädchen zum 1. April a. e. Gut im Kr. Pr. Holland, eine gleichaltr. Gefährtin geg. e. Pens. v. 300 Mk. gesucht. Der Unterricht, auch in der Musik, w. v. e. f. höhere Mädchenschulen gepr. ev. Erzieherin erth. Meld. u. F. S. postl. Blumenau Ostpr. erb.

Zur Miterziehung mit meiner 12jährigen Tochter wünsche ich ein gleichaltriges Mädchen aus besseren Kreisen vom 1. April cr. in Pension zu nehmen, vielleicht ein körperlich zurückgebliebenes Kind, für welches Landaufenthalt erwünscht. Lage gesund, in unmittelbarer Nähe des Waldes, Unterricht im Hause durch Erzieherin. Off. unt. **G. 5320** beförd. d. **Annoncen-Exped. von Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (9254

Pension.

Schüler finden bei guter Pflege und Beaufsicht. d. Arb. resp. Nachh. freundl. Aufn. b. C. Klein, Blumenstr. 13, 2 Tr.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Verein für naturg. Lebensweise.
Donnerstag, den 22. Febr., Abends 8 Uhr: Versammlung im „Wiener Cafe."
Gäste sind willkommen. (9301

Circus

Blumenfeld & Goldkette

Graudenz.

Mittwoch, den 21.:

Zwei große Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr, Abends 8 Uhr. Nachmittags 4 Uhr findet die letzte Schüler- und Schülerinnen-Vorstellung zu ganz ermäßigten Preisen statt. Abends 8 Uhr: Haupt-Vorstellung. Zum Schluß: Mikado-Fest. **Die Direktion.**

Bischofswerder.
Hotel Deutsches Haus.
Sonntag, den 25. Februar, Abds. 8 Uhr

Großes
Extra-Streich-Concert
vom gesammten Trompeter-Korps des Ulanen-Regiments Thorn unter Leitung sein. Stabstromp. Windolf.
— Entree 50 Pf. —
Nach dem Concert: Tanz.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. Benefiz für Aloisia Raupp. **Der Meineidbauer.** Volksstück mit Gesang von Anzengruber. (1908)
Donnerstag. **Cavalleria rusticana.** Hierauf: **Czar und Zimmermann.** Komische Oper von Alb. Lortzing.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Meine Leihbibliothek
befindet sich jetzt
Danzig, Jopengasse Nr. 9.
Gleichzeitig empfehle neueste Werke zum gefl. Abonnement. (7773)

Gelegenheitsgedichte
für Hochzeiten und alle andere Festlichkeiten, ernsten und scherzhaften Inhalts, werden gefertigt. **Operntexte** käuflich und leihweise.
E. Duske, Danzig,
Jopengasse Nr. 9.

Praktisches Büchlein
für jeden Geschäftsmann, Besitzer, Behörden. (9057

Soeben erschienen bei Jul. Gaebel's Buchhandlung in Graudenz:
Alphabetisches Ortsverzeichniß
der Kreise
Graudenz, Culm, Schwetz, Marienwerder, Strasburg und Briesen
mit Angabe der **Postbestellanstalten** und Amtsgerichts-Bezirke nebst einem Verzeichniß der Rechtsanwälte des Ober-Landes-Gerichts-Bezirks Marienwerder, der Gerichtsvollzieher, Porto-Tarif, Münz-Tabelle u. s. w.
3. vermehrte u. verb. Auflage.
Preis 80 Pfg., nach auswärts 85 Pfg

Die Herren 9309
welche das **Deutschthum** im Auslande zu fördern suchen, möchten wir freundlichst bitten, ihre Thatkraft zunächst auf Förderung des **Deutschthums** im Inlande zu lenken. **Echte deutsche Männer.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 43.

Graudenz, Mittwoch] [21. Februar 1894.

Reichstag.

53. Sitzung am 19. Februar.

Das Haus beschließt, daß das Mandat des Abg. Grafen v. Kanitz-Schlochau in Folge Ernennung desselben zum Geh. Ober-Regierungsrath und vortragenden Rath im königlich preußischen Ministerium des königlichen Hauses nicht erloschen sei und geht dann zur ersten Berathung des Gesetzentwurfs betr. den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege über.

Abg. Müller (Sagan, dfr.): Es wird noch zu untersuchen sein, ob diese Vorlage geeignet ist, den Brieftauben den nöthigen Schutz zu gewähren und ob sie nicht diejenigen, die in der Nachbarschaft von solchen bevorzugten Taubenschlägen wohnen, zu sehr benachtheiligen würde. Die Brieftauben als solche unterscheiden sich nicht von anderen Tauben und der Stempel an den Federn der Militärtauben ist doch ein zu kleines Merkmal. Die Militärbrieftauben haben überdies gewissermaßen eine Civilanwärterschaft durchzumachen, sie werden von Brieftaubenvereinen dressirt, die ihre Thätigkeit auch der Militärverwaltung zur Verfügung stellten und da ist es doch gleichgiltig, ob eine solche Taube als Civil oder als Militär auf dem Felde bleibt. Andererseits fehlt in der Vorlage jede Entschädigung für den Schaden, den die Brieftauben auf ihrem Fluge den Gärten zufügen. Es ist auch schwer festzustellen, welchen Eigenthümer eine solche Taube hat, wenn man sie nicht wegfangen darf. Ich beantrage die Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. Gröber (Ctr.): Die Flurschützen können nach den Landesbestimmungen in den meisten Staaten von den Gemeinden angewiesen werden, Tauben auf den Feldern wegzuschießen. Sie gerathen nun in den Konflikt, entweder gegen dieses Gesetz zu verstoßen, oder ihre Amtspflichten zu verletzen. Ich möchte wünschen, daß die Militärbrieftauben die einzigen Militärs wären, die auf fremden Aeckern Schaden anrichten. (Heiterkeit.)

Der Antrag auf Kommissionsberathung wird abgelehnt. Die zweite Lesung wird demnächst also im Plenum stattfinden. Darauf wird die zweite Berathung des Kolonialetats fortgesetzt und zwar mit dem Etat für Kamerun.

Berichterstatter Abg. Prinz v. Arenberg (Ctr.) macht ausführlichere Mittheilungen über die Verhandlungen in der Kommission und verbreitet sich insbesondere über das Verhalten des stellvertretenden Kanzlers Leist gegen die Frauen der Dahomeher. Ohne Prügelstrafen könne man ja nicht auskommen, aber es mache doch einen großen Unterschied, ob dieselbe gegen Männer oder gegen Frauen angewendet werde, und vor allen Dingen, wenn sie gegen Frauen angewendet werde, ob dies im Beisein der Männer geschehe oder nicht. Wenn Frauen entkleidet und im Beisein der Männer geprügelt werden, so sei das ein Verfahren, welches sich einer parlamentarischen Bezeichnung entziehe. Der Bericht des Kanzlers Leist habe auf die Kommission keinen Eindruck gemacht, vielmehr habe dieselbe die Ansicht ausgesprochen, daß, wenn die Untersuchung die Wahrheit der aufgestellten Behauptungen ergäbe, der Beamte auch disziplinarisch bestraft werden müßte, weil das von ihm eingeschlagene Verfahren geeignet sei, das Ansehen des deutschen Namens und der deutschen Verwaltung zu schädigen.

Abg. Graf von Arnim (Reichsp.): Wir wollen eine bessernde Hand anlegen und das Interesse für die Kolnialpolitik bei denen wecken, die noch Zurückhaltung zeigen. Freilich mit Herrn Bebel, mit den Herren von der äußersten Linken über nationales Empfinden zu streiten, darauf müssen wir verzichten, das würde ein ebenso vergebliches Bemühen sein, als mit den Suahelinegern deutsch zu reden. (Heiterkeit.) Aber ich meine, daß Herr Richter und seine Freunde, wenn sie erst einmal den ersten deutschen Kaffee aus Ostafrika trinken werden, wenn auch nicht Kolonialschwärmer werden, aber doch nicht mehr das deutsche Kapital von der Anlage in den Kolonien zurückhalten werden.

Die Mißverwaltung in Kamerun darf man nicht so leicht nehmen. Bedauernswerth ist, daß noch immer kein genauer Bericht vorliegt. Wir haben doch 140000 Mk. für ein Kabel nach Kamerun ausgegeben. Herr Bebel aber hat schon Nilpferd-Peitschen auf den Tisch des Hauses niedergelegt. Es ist unrecht, die Frauen wegen Faulheit zu prügeln; die Frauen der Neger sind noch viel mehr die Helferinnen des Mannes als bei uns und verwenden viel mehr Zeit darauf, als bei uns. Einen Vortheil haben sie allerdings, daß sie keine schmutzige Wäsche zu waschen brauchen. (Heiterkeit.) Die ganze Behandlung der Neger ist auf eine unrichtige Sparsamkeit zurückzuführen. Ich bin fest überzeugt, daß, obgleich Kamerun uns nichts kostet, der Gouverneur die freigekauften Neger gelöhnt hätte, wenn er nicht zur Sparsamkeit ermahnt worden wäre. Die Sparsamkeit ist hier falsch angewendet, denn jetzt wird der angerichtete Schaden mindestens 200000 Mk. betragen, welchen Betrag wir für andere Zwecke hätten verwenden können. Aus dem Bericht des Kanzlers Leist, der allerdings sehr oberflächlich ist, ist zu entnehmen, daß die Revolte jedenfalls eine lang geplante gewesen ist und daß sie in der mangelnden Bezahlung ihren Grund hatte. Der Kanzler Leist ist nicht in erster Linie Schuld an diesen Vorgängen, sondern das System, welches sein Vorgänger angewandt und ihm hinterlassen. Dann komme ich noch auf eine Aeußerung des Reichskanzlers in Bezug auf den Major von Wißmann zurück. Dem wurde vorgeworfen, daß die Oberrechnungskammer sehr guten Grund zur Beschwerde gehabt habe, er wäre ziemlich leicht mit Goldstücken umgegangen, und es sei eine Vermehrung des Personals der Oberrechnungskammer beantragt worden, weil mit den Wißmann'schen Rechnungen kein Mensch fertig werde. Ich möchte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, zu sagen, daß trotzdem Herr von Wißmann nicht geeignet ist, Mitglied der Oberrechnungskammer zu werden, er doch den deutschen Namen groß gemacht (Sehr richtig!) und dem deutschen Ansehen ein solches Fundament geschaffen hat, daß ich wirklich bedaure, daß er so erwähnt ist.

Wir wünschen, daß das Programm eingehalten wäre, in Kamerun und seinem Hinterland festen Fuß zu fassen und das zu sichern, was unsere deutschen Afrikaforscher, Nachtigal und die Anderen uns geschaffen haben. Statt dessen sind die beiden Verträge mit England und Frankreich abgeschlossen, die, wie wir behaupten, zu unseren Ungunsten ausgefallen sind. Wir verlieren einige Hauptplätze am 15. Längengrad und müssen uns mit den Außengebieten begnügen. Das ist das Schlimme, daß Deutschland sich im Verhältniß zu den anderen Nationen mit so wenig Thatkraft an der Erschließung Afrikas betheiligt. Das ist eine Kurzsichtigkeit, für deren Folge ich jede Verantwortlichkeit von mir ablehne. Wenn ich auch kein Kolonialschwärmer bin, so will ich doch eine thatkräftige deutsche Kolonialpolitik. Wenn eine andere Generation hier wirken wird, wird diese nicht verstehen, daß wir uns nicht bemüht haben, auch ein Kolonialreich in Afrika zu gründen, wie die Engländer.

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Bezüglich des Abkommens mit Frankreich hat der Vorredner Behauptungen aufgestellt, die ich als unrichtig bezeichnen muß, ohne daß ich auf die Sache näher eingehen kann. Wir sind mit Frankreich handeleins geworden, aber auf die materiellen Verhältnisse kann ich mich hier nicht einlassen. Betreffs des Vertrages mit England kann ich mich auf die Bemerkung beschränken, daß England an Kapital, Menschenkraft und Expeditionen das Vielfache von dem eingesetzt hat, als wir, und daß uns dagegen Terrains zugesprochen worden sind, in die noch nie ein deutscher Fuß gesetzt worden war. Mit einem solchen Vertrage kann man sehr zufrieden sein.

Mit Unrecht wirft man mir vor, daß ich den Uebelständen in Kamerun nicht abhelfen will. Ich habe nur gesagt, daß eine Kritik ohne Kenntniß der Verhältnisse nicht geeignet ist, Abhilfe zu schaffen. Nachdem die Berichte über die sogenannten Mißerfolge in Kamerun uns zugegangen sind, ist mit möglichster Beschleunigung, mit dem nächsten Dampfer ein höherer Beamter, Oberregierungsrath Rose, hinausgeschickt worden, um an Ort und Stelle eine Untersuchung vorzunehmen. Es handelt sich um das, was man sonst Disziplinaruntersuchung nennen würde. Es sind Zeugen zu vernehmen, Klagen zu hören, lange Protokolle anzufertigen, und wir müssen bis zur nächsten Post warten, bis dieser Bericht kommt. Wir sind mit der größten Sorgfalt und Schnelligkeit vorgegangen.

Der Vorredner führt die Meuterei auf unsere Sparsamkeit zurück. Er scheint zu glauben, daß man besser daran gethan hätte, die Leute zu besolden und dann mit Abzügen vom Solde zu bestrafen. Würde er auch für die Armee dieses System empfehlen? Dagegen wären die Neger auch unempfindlich. Herrn v. Wißmann habe ich keine Vorwürfe gemacht, im Gegentheil, ich habe ausdrücklich gesagt, daß er Ausgezeichnetes geleistet hat. Ich habe nur an dem Beispiele der Wißmann'schen Verwaltung ausgeführt, daß ein gewisses Quantum bureaukratischen Geistes auch in Afrika nicht zu entbehren ist. Im übrigen bin ich am allerwenigsten geneigt, über Herrn v. Wißmann abfällig zu urtheilen, ich erkenne seine Leistungen mindestens ebenso an, wie der Vorredner.

Abg. Dr. Hasse (nl.): Bezüglich des deutsch-englischen Abkommens über die Grenzfestsetzung bedauere ich, daß die Stadt Kuka am Tschadsee den Engländern überlassen ist. Bedauerlich ist, daß die Gefahr droht, daß bei dem bevorstehenden deutsch-französischen Vertrag uns der Zugang zum Wadelai versperrt wird. Daraus werden sich in Zukunft gewaltige Konflikte ergeben.

Abg. Beckh (Hospitant der Freis. Volksp.) kritisirte die Mißregierung in Kamerun und brachte die Angelegenheit des in der Balingastation von den Eingeborenen niedergemachten Premier-Lieutenant v. Volckammer zur Sprache.

Der Direktor im Kolonialamt Dr. Kayser stellte, wie in der Kommission, jede Schuld des Gouverneurs an dem Tode Volckammers in Abrede.

Zum Schluß brachte Abg. Bebel den bekannten Menschenhandel der Firma Wölber u. Brohm zur Sprache; er erklärte, daß er der Entgegnung der Firma wenig Glauben schenke, da unter anderm in ihrem Kontrakte mit dem Kongostaat ausbedungen sei, nur „gesunde Waare“ zu liefern. Dieses sowohl, wie die Behandlung der Dahomeher auf den Schiffen der Gesellschaft charakterisire sich als vollendeter Sklavenhandel.

Die Berathung wurde sodann auf Dienstag vertagt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Februar.

+ — Der Herr Finanzminister hat den Provinzial-Steuerdirektionen die Mittheilung zugehen lassen, daß die Neubemessung der Jahresmengen Branntwein, welche die einzelnen Brennereien während der Kontingentsperiode 1895/96 zum niedrigeren Satz der Verbrauchsabgabe herstellen dürfen, nach neu festgestellten, genauen Vorschriften erfolgt. Die Abweichungen zwischen den für das Betriebsjahr 1893/94 vorläufig vertheilten und den endgiltig zugewiesenen Kontingentsmengen werden im Betriebsjahre 1894/95 dergestalt ausgeglichen, daß die im ersten Betriebsjahre zu dem niedrigeren Verbrauchsabgabesatz etwa zuviel gebrannten Branntweinmengen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig gebrannten Mengen aber zu diesem Kontingent zum Zweck des nachträglichen Brennens hinzugeschlagen oder durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden. Dieser Beschluß ist mit der Maßgabe gefaßt worden, daß für solche Hefenbrühe oder nicht mehlige Brauereiabfälle verarbeitende Brennereien, denen ein Kontingent seither nicht zugewiesen gewesen ist, die Frist zur Stellung des Antrages auf Betheiligung am Kontingent bis zum 1. März d. J. erstreckt wird und solchen Brennereien für die Periode 1893/96 mindestens ein Jahreskontingent von 10 Hektolitern zuzuweisen ist.

— Die juristische Fakultät der Universität Greifswald veröffentlicht in der heutigen Nummer des Ges. das Verzeichniß der im bevorstehenden Sommersemester zu haltenden Vorlesungen; der Beginn des Sommersemesters ist auf den 15. April festgesetzt.

— Herrn B. Knop in Gumbinnen ist auf eine als Putzstock verwendbare Gewehrstütze für Militärgewehre und Herrn F. Meinke in Körlin a. d. Persante auf ein Schloß mit Hohlschlüssel ein Reichspatent ertheilt worden.

— Den Gärtner Lukow'schen Eheleuten in Kruschwitz ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

F **Aus dem Kreise Graudenz**, 18. Februar. Gestern fand in Mischke eine Sitzung des Lehrervereins Rudnik statt. Herr Behnke-Weißhof hielt einen Vortrag über das vom Provinzialverein gestellte Thema: „Inwiefern ist eine endgiltige Regelung der deutschen Rechtschreibung dringend nothwendig?“ Er führte aus, daß unsere Rechtschreibung verbessert werden müsse, weil sie regellos, ungenau und unpraktisch ist. Der Verein erklärte seinen Beitritt zum Verein für vereinfachte deutsche Rechtschreibung.

Rehden, 17. Februar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde ein größerer Betrag zu Tiefbohrversuchen bewilligt. Es soll unter allen Umständen gutes und gesundes Wasser in ausreichender Menge beschafft werden. Zunächst wird auf dem südlich unmittelbar an der Stadt belegenen Berge, woselbst an mehreren Stellen Quellen gefunden sind, gebohrt werden. Sollten die Voraussetzungen zutreffen, und hier genügend gutes Wasser gefunden werden, so würde mit Leichtigkeit eine Wasserleitung herzustellen sein, was auch beabsichtigt wird. Da sich zu der hiesigen, mit einem Gehalt von 750 Mk. ausgeschriebenen Gemeinde-Einnehmerstelle keine geeignete Persönlichkeit gemeldet hat, wurde von der Stadtverordneten-Versammlung das Gehalt für diese Stelle auf 1000 Mk. erhöht. Der Magistrat hatte beantragt, das Gehalt auf mindestens 1200 Mk. festzusetzen.

a **Kulm**, 18. Februar. Da besonders zur Zeit der Rübenkampagne der Verkehr auf der Haltestelle Stolno sich von Jahr zu Jahr vergrößert, wird in diesem Sommer ein zweites Ladegeleis gebaut werden. — Die Molkerei wird auf dem hart an der Bahn gelegenen Acker des Gasthofsbesitzers Herrn Osterle in Zakrzewo gebaut werden.

⊙ **Thorn**, 19. Februar. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen die unverehelichte Henriette Hintz und die Arbeiterfrau Rosalie Pick aus Schönsee wegen Verbrechens wider das keimende Leben verhandelt. Die Angeklagte wurde freigesprochen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

⊙ **Thorn**, 19. Februar. Dem in der heutigen Festsitzung des Koppernikus-Vereins erstatteten Jahresberichte über das 40. Vereinsjahr entnehmen wir, daß die Ansprüche an den Verein sich fortgesetzt mehren. Bald wird er auf naturkundlichem, bald auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft um Thätigkeit ersucht, und daneben kommen noch nationale und allgemeine Aufgaben. Der schon vor 15 Jahren vom Major Weiße-Höxter gemachte Vorschlag, hier eine Koppernikus-Sternwarte zu errichten, hat keine weitere Förderung erfahren, nachdem der Kultusminister Dr. Bosse den Plan als zur Zeit unausführbar bezeichnet hat. Für die Aufklärung der Geschichte der Stadt ist der Verein zur Zeit thätiger als je, wovon die Veröffentlichungen Zeugniß ablegen. Das Unternehmen der Obstpflanzungen auf dem Jakobsberge hat sich als unhaltbar erwiesen und ist daher aufgegeben worden. Um das Koppernikus-Stipendium gingen 4 Bewerbungen ein. Aus der Jungfrauenstiftung konnten im April v. Js. 400 Mk. und jetzt 575 Mk. an je 6 junge Damen vertheilt werden. Der Verein zählt jetzt 49 ordentliche und 33 Ehrenmitglieder. Mit 71 Vereinen, Instituten 2c. steht er in Schriftenaustausch. Im Laufe des Jahres haben 10 Sitzungen mit 9 Vorträgen stattgefunden. Das Vermögen des Vereins beträgt 3400 Mk, das der Jungfrauenstiftung 6058 Mk. und des Stipendienfonds 3000 Mk.

Strasburg, 18. Februar. An der Haltestelle zu Brody-Damm verunglückte heute der Stationsvorsteher. Bei dem Frühzuge dienstlich beschäftigt, glitt er aus und kam mit den Beinen unter die Räder, sodaß ihm beide Beine am Knöchel durchschnitten wurden.

Marienwerder, 19. Februar. (N. W. M.) Herr Rentier Weiland hat aus Anlaß seines achtzigsten Geburtstages dem hiesigen St. Georgen-Hospital 1000 Mk. geschenkt.

Der Bund der Landwirthe für den Kreis Marienwerder rechts der Weichsel hielt am Sonnabend hier eine Generalversammlung ab. Freiherr v. Rosenberg-Hochzehren streifte in Kürze die Ziele des Bundes und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Nachdem der Bericht der Bezirksvorsteher entgegengenommen war und Herr Dackau-Mewischfelde die Bitte an die Vertrauensmänner gerichtet hatte, für recht regen Beitritt zum Bunde thätig zu sein, wurde zu Wahlen geschritten. Für den Bezirk rechts der Weichsel Höhe wurde an Stelle des Herrn Buddenbrock-Kl. Ottlau, der eine Wiederwahl mit Rücksicht auf seine vielen Geschäfte abgelehnt hat, Herr v. Rosenberg-Hochzehren zum Vorsitzenden und zu seinem Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Passarge-Gr. Bandtken, ferner für den Bezirk Niederung rechts der Weichsel der bisherige Vorsitzende, Herr Gutsbesitzer Dackau-Mewischfelde und zu seinem Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Hildebrandt-Mareese gewählt. Zur Führung der Kassengeschäfte wurde Herr Nickel-Gr. Weide dem Vorstande zur Seite gegeben. Der Vorsitzende richtete zum Schlusse an die Mitglieder die Bitte, an den in Graudenz und Danzig am 22. bezw. 23. d. Mts. stattfindenden großen Versammlungen recht zahlreich theilzunehmen, umsomehr, als in der Provinz Kundgebungen für den russischen Handelsvertrag veranstaltet würden, die den Anschein erwecken könnten, als ob die Vertreter der neuen Handelspolitik Namens der Mehrheit der Bevölkerung handelten.

M **Aus dem Kreise Marienwerder**, 18. Februar. Das Rittergut Kopitkowo hat zwei Hengste aus dem Gestüt in Marienwerder erhalten. Die Hengste bleiben dort bis zum 1. Juli.

? **Konitz**, 19. Februar. Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Neukirch begann hier heute die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode. Auf der Anklagebank erschien die erst 19 Jahre alte unverehelichte Franziska Schulz aus Gr. Loßburg wegen Meineides in zwei Fällen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Sch. wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt.

d **Heiligenbeil**, 19. Februar. In Lichtenfeld, Kreis Heiligenbeil, ist eine neue Apotheke eröffnet worden. — Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Auftrieb von Klauenvieh auf den am 24. d. Mts. in Brandenburg anstehenden Markt verboten.

b **Rastenburg**, 18. Februar. Bei der am Donnerstag abgehaltenen Abiturientenprüfung bei dem hiesigen Gymnasium erhielten 11 Primaner das Zeugniß der Reife, 8 wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Posen, 19. Februar. Der ermordete Fleischermeister Drozdzewski wurde gestern Nachmittag bestattet. Welche Theilnahme die Einwohnerschaft an seinem Schicksal genommen hat, beweist der Umstand, daß an 10000 Personen erschienen waren, um ihm das letzte Geleit zu geben. Zwölf Geistliche schritten dem Trauerzuge voran.

Verschiedenes.

— Unterirdische Baulichkeiten (anscheinend heidnische Tempel), welche sich über einen ganzen Stadttheil erstrecken, sind in Kasan von Studenten entdeckt worden. Es konnten 15 Säle mit Bogen, Nischen und Hallen erschlossen worden.

— [Wie man Wölfe fängt.] Eine Landschaft in der Nähe Petersburgs hatte vor Kurzem auf jeden erlegten Wolf einen Preis von drei Rubeln gesetzt. Um in den Besitz dieses Preises zu gelangen, hatte man nur nöthig, den Schwanz des gefährlichen Raubthieres einzuliefern. Nun fiel es aber auf, daß es einem einzigen Jäger gelungen sein sollte, im Laufe von nur zwei Monaten dreihundert Isegrimme vom Leben zum Tode befördert zu haben. Man entschloß sich, der Kunst dieses Nimrod ohne gleichen nachzuspüren und fand zu nicht geringer Ueberraschung in seinem Häuschen eine vollständig eingerichtete Kürschnerwerkstatt. Der Jäger hatte von alten Pelzen die Felle aufgekauft und kräuselte mit Hilfe eines heißgemachten eisernen Stabes die prächtigsten Wolfschwänze. Aus einem kleinen Fell wurden drei solcher Schwänze geschnitten, die nur schwer von echten zu unterscheiden waren. Noch zwei, drei Jahre — und dieser blühende Handel hätte der Landschaftskasse den Boden ausgeschlagen. Das wurde durch rechtzeitige Entdeckung glücklich verhütet.

— Von Räubern überfallen wurde vor einiger Zeit der Nachtrab des Kaisers von China. Der Kaiser befand sich auf der Rückreise von den Seepalästen nach seiner Winterresidenz in Pecking. Unter der Obhut des Nachtrabs stand eine Menge Gold- und Silbergeschirr und andere Werthgegenstände. Die Räuber fielen nach Anbruch der Nacht auf diesen Theil des Zuges, stahlen kaiserliche Gold- und Silbersachen im Gewichte von 2½ Centnern und führten einige der Haupt-Eunuchen des Kaisers in Gefangenschaft ab. Eine 1500 Mann starke Abtheilung ist von Peking aus entsandt worden, um die Räuber einzufangen.

Liegt dir Gestern klar und offen,
Wirkst du heute kräftig frei,
Kannst du auf ein Morgen hoffen,
Das nicht minder glücklich sei.

Goethe.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Althof Band I, Blatt Nr. 4, auf den Namen der Besitzer Friedrich August und Johanne geb. Volkmann-Reinhold'schen Eheleute zu Althof eingetragene, zu Althof belegene Grundstück Althof Nr. 4 (3746)

am 8. März 1894

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 532,29 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 123,70,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 312 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 1, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. März 1894

Nachmittags 12½ Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, verkündet werden.

Pr. Eylau, 5. Januar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Malankowo, Blatt 23, auf den Namen der Josef und Anna geb. Rygielska Woynowski'schen Eheleute eingetragene, im Kreise Kulm belegene Grundstück (6135 T)

am 3. April 1894,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 92,97 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 14,74,18 Hektar zur Grundsteuer, mit 105 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 4. April 1894,

Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, verkündet werden.

Culm, den 23. Januar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Der Kreisthierarzt a. D. Hermann Schwanefeldt aus Bromberg hat das Aufgebot folgender Urkunden: (4669)

a. das Hypothekendokument über die auf Stadt Culm 200 in Abth. III sub Nr. 18 für den Lehrer Carl Koehler aus Culm am 15 Oktober 1863 eingetragene und für das General-Depositorium des Kreisgerichts Culm am 20. Oktober 1864 umgeschriebene Darlehnsforderung von 400 Thaler,

b. der Cessionsurkunde vom 7. August 1871, in welcher das Kreisgericht Culm diese 400 Thaler den fünf minderjährigen Geschwistern Jordan cedirt hat,

beantragt:

das Hypotheken-Dokument ad a. besteht aus der gerichtlichen Schuldurkunde vom 15. Oktober 1863 und dem Hypothekenbuchsauszug von Stadt Culm 200 vom 21. Oktober 1863.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 31. Mai 1894,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 3 anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Culm, den 9. Januar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Holz, Steinkohlen, Lichten, Petroleum für das hiesige Amtsgericht und die hiesige Gefangenen-Anstalt auf die Zeit vom 1. April 1894 bis ultimo März 1895 soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 6. März 1894,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Ersten Gerichtsschreiber, Sekretär Lenz, im Zimmer Nr. 6 des hiesigen Gerichtshauses anberaumt, wozu Unternehmer eingeladen werden. (9281

Schluß des Termins: 12 Uhr Mittags.

Nachträgliche Gebote werden nicht berücksichtigt.

Löbau, den 16. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.

5 Tonnen mittelfrühe

Erbsen

pro Ctr. 8 Mk. und

5 Tonnen Wicken

pro Ctr. 10 Mk. frei Bahnhof Unislaw verk. in Dom. Heimsoot, Kreis Thorn.

Aufgebot.

Auf Antrag der Testamentsvollstrecker des verstorbenen hiesigen Rentners **Louis Lachmann**, nämlich des hiesigen Kaufmannes Dris. jur. **Martin Söhle**, des hiesigen Kaufmannes **Abraham Lewandowsky** und des hiesigen Kaufmannes **Eduard Constantin Hamberg**, vertreten durch die hiesigen Rechtsanwälte Dres. jur. **G. Hertz, A. N. Zacharias** und **N. Hertz**, wird ein Aufgebot dahin erlassen:

Es werden

1) Alle, welche an den Nachlaß des am 5. November 1893 zu Ahrweiler verstorbenen hiesigen Rentners **Louis Lachmann** Erb- oder sonstige Ansprüche zu haben vermeinen,

2) Alle, welche den Bestimmungen des von dem genannten Erblasser am 6. September 1894 hierselbst errichteten, mit 2 Nachträgen vom 11. Oktober 1891 bezw. 14. Oktober 1891 versehenen Testaments, des von dem genannten Erblasser am 17. September 1893 zu Ahrweiler errichteten mystischen Testaments, sowie des von demselben am 12. Oktober 1893 zu Ahrweiler errichteten öffentlichen Testaments, sämmtlich hierselbst am 7. Dezember 1893 publicirt, insbesondere der im Testament vom 6. September 1891 bezw. durch Beschluß der hiesigen Vormundschaftsbehörde vom 20. Dezember 1893 erfolgten Ernennung der Antragsteller zu Testamentsvollstreckern und den denselben in den vorbezeichneten letztwilligen Verfügungen ertheilten Befugnissen, namentlich der Befugniß, vor Gerichten und Behörden den Nachlaß zu vertreten, zu demselben gehörige Grundstücke, Hypotheken und Werthpapiere auf ihren alleinigen Consens umzuschreiben respective zu tilgen und mit Clauseln zu belegen, auch zu Gunsten des Nachlasses angelegte Clauseln wiederum streichen zu lassen, überhaupt alles zu thun und vorzunehmen, was sie nur immer im Interesse der Ausführung des letzten Willens des Erblassers für rathsam erachten, widersprechen wollen,

hiermit aufgefordert, solche An- und Widersprüche bei dem unterzeichneten Amtsgericht, Dammthorstraße 10, 1. Stock, Zimmer Nr. 17, **spätestens** aber in dem auf

Freitag,

den 30. März 1894,

Nachmittags 1 Uhr,

anberaumten Aufgebotstermin, daselbst Parterre, Zimmer Nr. 7, anzumelden — und zwar Auswärtige thunlichst unter Bestellung eines hiesigen Zustellungsbemächtigten — bei Strafe des Ausschlusses. (8180

Hamburg, den 30. Jan. 1894.

Das Amtsgericht Hamburg,

Abtheilung für Aufgebotssachen

gez. **Tesdorpf**, Dr.

Veröffentlicht:

Ude,

Gerichtsschreibergehilfe.

300 Centner besten (8982

Saat-Sommerweizen

hat abzugeben

Dom. Gremboczin, Krs. Thorn.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 22. Febr. d. J. Vormittags 9½ Uhr, werde ich vor dem Gasthause in **Rehkrug** folgende daselbst hingeschaffte Gegenstände:

1 Gehpelz,
1 Pelzrock,
1 Pelzgarnitur,
1 Spieltisch,
1 kleinen Tisch,
1 großen Kasten,
6 Rohrstühle 2c.

zwangsweise versteigern. 9289

Rasch, Gerichtsvollzieher i. Graudenz.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, 22. Febr. cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

werde ich beim Besitzer **Wilemski** in **Wonno** (9202

2 große Schweine und ein Paar Kummtgeschirre

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. **Gast**, Gerichtsvollzieher

in **Löbau**.

Bekanntmachung.

Der Verkauf am 23. d. Mts. bei dem Fischer **Werengowski** in **Tillitz** findet **nicht** statt. (9215

Neumark, 19. Februar 1894.

Poetzel, Gerichts-Vollzieher.

Auktion

in Danzig, Katergasse 19|20.

Montag, den 26. Februar 1894, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte, für Rechnung wen es angeht, (7888)

die vollständige Einrichtg. einer Essig- u. Dampf-Mostrichfabrik

auf Wunsch im Ganzen oder einzeln a tout prix gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigern.

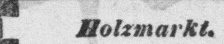
Zur Essigfabrik gehören 34 Bilder, die nöthigen Bottiche und Fastagen 2c. Die Besichtigung kann täglich Vormitt. 9—11 Uhr stattfinden. Vorherige Anmeldung Poggenpfuhl 35, part.

Janisch, Gerichtsvollzieher,

Danzig, Breitg. 133.

Der am 21. Febr. d. J., um 10½ Uhr, wegen Ungarwein 2c. anstehende Versteigerungstermin ist aufgehoben. (9319

Rasch, Gerichtsvollzieher in Graudenz.



Holzmarkt.

In dem auf **den 6. März cr., von Vormittags 10 Uhr ab** im G. Wolfrahmschen Gasthause zu Schlochau anberaumten [9115

Holzverkaufstermin

kommen zum Ausgebot:

1. Kiefern-Windwurfhölzer aus sämmtlichen Beläufen ca. 4000 Festmtr., die Kiefern-Handelshölzer in besonderen Loosen, darunter aus dem Belauf Pollnitz 2 ein Loos von etwa 1500 Kiefern mit ca. 2500 Festmtr. (gute Schneidewaare, gut ausgehalten, Entfernung von der fiskalischen Braheablage 2½—5 Kilom. Die Hölzer werden Jagenweise zusammengerückt.)
2. Belauf Lindenberg **Jagen 20:** 23 Stück Eichen mit ca. 23 Festmtr., 65 Stück Birken mit ca. 28 Festm. (zur ermäßigten Taxe) **Jagen 35:** 199 Stück Eichen mit ca. 117 Festm., 60 Rmtr. Eichen-Pfahlholz (2 Mtr. lang) 23 Stück Rothbuchen mit ca. 23 Festm. 35 Stück Kiefern 4. u. 5. Cl. mit ca. 27 Festm. **Jagen 25:** ca. 42 Eichen 1.—5. Cl. mit ca. 54 Festm., ca. 22 Stück Weißbuchen mit ca. 7 Festm., ca. 48 Stück Kiefern 1.—3. Cl. mit ca. 96 Festm.
3. Belauf Pollnitz 2, **Jagen 72:** ca. 64 Stück Eichen mit ca. 43 Festm.

Außerdem werden aus den Beläufen Hohenkamp, Kupfermühle und Pollnitz 1 ca. 2000 Stück Kiefern-Bauhölzer 5. Cl. zum Verkauf gestellt.

Lindenberg b. Schlochau,

den 17. Februar 1894.

Der Oberförster.

Exss.

An dem am 3. März 1894

von Vormittags 10 Uhr ab in Farchmin's Hotel in Garnsee stattfindenden (9208)

Holzverkaufs-Termin

kommen aus den Beläufen Walddorf, Ulrici und Wolz (altes Holz aus allen Beläufen) zum Ausgebot:

Eichen: ca. 50 Rm. Kloben, 20 Rm. Knüppel, 20 Rm. Stöcke, 230 Rm. Reiser.

Buchen: ca. 50 Rm. Kloben, 25 Rm. Knüppel, 30 Rm. Stöcke, 280 Rm. Reiser.

Weichholz: ca. 50 Rm. Kloben, 1 Rm. Knüppel, 30 Rm. Stöcke, 70 Rm. Reiser.

Kiefern: ca. 2500 Rm. Kloben, 500 Rm. Knüppel, 650 Rm. Stöcke, 4700 Rm. Reiser.

Außerdem: 5 Eichen-, 1 Birken-, 1300 Kiefern-Nutzenden.

Jammi, den 18. Februar 1894.

Der Forstmeister.

Oberförsterei Durowo b. Wrongowitz (Regbzk. Bromberg).

Am 7. März 1894, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Wels'schen Gasthause in Budsin (Station der Bahn Schneidemühl-Posen) zu den gewöhnlichen fiskalischen Verkaufsbedingungen öffentlich meistbietend ausgeboten werden: Stangenfurth Jagen 95: 635 Kiefern 3.—5. Cl. = 301 Fm., Deutschendorf Jagen 110, 113, 115 und Totalität 200 Kiefern 1.—5. Cl. = 265 Fm. Das Revier wird von der Chaussee Budsin-Kolmar durchschnitten. Das Holz lagert 1—6 Klm. von dieser Chaussee und durchschnittlich 25 Klm. von der Netze bei Samotschin entfernt. [9269

Der Königliche Oberförster.

Holz-Verkauf.

Montag, den 26. Februar, Vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthause zu **Altstadt** aus dem Gräflichen Forstrevier Prökelwitz folgende Hölzer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden:

250 Stück Kiefern-Bau- u. Schneideholz,
200 Rm. Eichen-, Buchen-, Birken-, Espen- und Kiefern-Kloben und Knüppel,
100 Rm. Stubben und Reisig. (9114

Altstadt, d. 17. Februar 1894.

Der Oberjäger.

Köppun.

Holz-Verkaufs-Termin

in der

Fürstl. Oberförst. Raudnitz.

Dienstag, den 27 Februar d. J., von Vormittag 9½ Uhr an, im Gasthause zu Grünkrug gegen Baarzahlung. [9224

Belauf Grünkrug und Neukrug. Scheite, Spaltknüppel und Haufenreisig (Strauch).

Alteiche, den 19. Februar 1894.

Fürstlich Reuß. Forstverwaltung.

Müller.

Die Taxpreise

für das in der Gutsforst **Gr. Leistenau** zu verkaufende **Langholz** sind **bedeut. ermäßigt** und kostet ferner nur: (9197

Langholz 5. Kl. **7 Mk.** pro Festmt.

" 4. " **8** " " "

" 3. " **9** " " "

Die Forstverwaltung.

Ellernnutzholz.

Circa 10—20 Festmeter Stämme werden in Kolodzeiken bei Löbau abgegeben. Bestellungen nimmt entgegen Mühlenbesitzer Plitt. (9194

Eichenscheitholz gesucht

in Danzig. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9201 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erb.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener, in jeder Beziehung tüchtiger, strebsamer, verheiratheter Beamter, ev., 37 Jahre alt, sucht wegen Verkaufs des Gutes, welches er seit drei Jahren in Vollmacht des Besitzers auf Reinertrag bewirthschaftet, anderweitig Stellung als

Administrator

oder Oberinspektor. Gefl. Anfragen w. u. Nr. 9132 an d. Exp. des Ges. erb.

Als Rechnungsf. u. Amtssekretär sucht e. ält. Mann, ev., polnisch, Kenntn. i. der Landwirthsch., v. sof od. spät. Stell. Offerten unter Nr. 9243 an die Exped. des Geselligen in Graudenz einsenden

Suche vom 1. Juli cr. Stellung als **verheir. Oberinspektor oder Administrator** auf einer größ. Besitzung, bin 36 Jahre alt, mit allen Zweig. der Landwirthschaft vertr., am liebsten, wo ausgedehnter Zuckerrübenbau. Besitze langjährige Zeugnisse, empfohlen durch Herrn Rittergutsbes. Nehring, Groß-Kruscha bei Markowitz, Herrn Rittergutsbesitzer Geißler, Lojewo Postst., Herrn Güterdirektor Nanft, Kobelnik b. Kruschwitz. Gefl. Offerten erbitte an (9235

Kulow, Broniewice b. Amsee,

Oberinspektor

mit 20jähr. bewährter Thtigkeit, unverh., evangl., polnisch sprech., militärfrei, wünscht 1. April neue Stellung. Agent. verbeten. Meldung. w. brfl. m. Aufsch. Nr. 8955 a. d. Exped. d. Geselligen erb.

Geb. jg. Landwirth, 7 Jhr. b. Fach, 3 Sem. Hochschule bes., sucht Stellung auch als Volontär-Verwalter. Gefl. Off. unt. **F. 748** Gerstmann's Annonc.-Bureau, Berlin, Friedrichstr. 125. (9257

Ein Landwirth

24 Jahre alt, mit einigen Vorkenntnissen in der Landwirthschaft, sucht gegen sehr geringes Gehalt Stellung zum 1. April oder auch früher. Gefl. Offerten an (9315

G. Kraschewski,

Neu-Statzen per Neuendorf, Kreis Marggrabowa Ostpr.

Unterzeichneter sucht für einen von ihm **bestens empfohlenen** gebildete, jungen Landwirth, der bereits mehrere Jahre als Beamter fungirt hat, mit Zuckerrübenbau pp. vertraut ist u. z. Z. die hiesige landw. Schule besucht, zum 1. April Stellung als [9158

Inspektor.

Direktor Dr. Funk, Zoppot.

Wegen Wirthschaftsänderung suche suche vom 1. Juli cr. anderweit. Stellg. als verheiratheter

Brennerei-Verwalter

mit nur besten Zeugnissen und auf Empfehl. meines zeit. Herrn Prinzipals, 6 Jahre in vor., 10 Jahre in hiesiger Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 9312 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Brennerei-Verwalter

verheir., **sehr gut empfohlen**, auch vertraut mit Amts- u. Gutvorstandsgesch. s. landwirthschaftl. Buchführung, sucht v. 1. Juli cr. geeignete u. dauernde Stell. Gefl. Offerten w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9311 durch die Exped. d. Geselligen erb.

Prakt. Destillateur

21 Jahre alt, gegenwärtig in Stellung, mit der Liqueurfabrikation auf warmem sowie kaltem Wege vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig dauerndes Engagement. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9237 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein Materialist

der poln. Sprache mächtig, militärfrei, augenblicklich noch in einem größeren Materialgeschäft und Dampfgrützmühle thätig, sucht vom 1. April in einer größ. Stadt anderweitig dauernde Stellung. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 9121 an die Exped. d. Gesell. erb.

Gut empfohlene **Handlungs-Gehilfen** für jede Branche und Stellung empfiehlt und placirt (9265

G. F. Raykowski, Danzig,

1. Damm Nr. 9.

Stelle-Gesuch!

Ein durchaus tücht. jung. Mann, gel. Mat. u. Eis.-Hdl., beid. Landesspr. mächt., m. Pa.-Zeugn., sucht v. 1. Apr. cr. anderw. Stellung. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9313 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Geschäftsmann, **Materialist**, sucht eine Büffetier- oder Lageristenstelle von gleich oder später zu übernehmen. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9193 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Bautechniker

21 J. alt, 3 J. prakt. als Maurer gearbeitet sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Off. u. **W.** postl. Skarlin erbeten.

Ein tüchtiger Müller

Ende 20er, Absolvent einer Fachschule, gegenwärtig in einem größ. Mühlenwerk als Walzenführer thätig, sucht, gestützt auf gute Empfehl., in einer mittl. Mühle als **Obermüller resp. Werkführer dauernde** Stellung, wo selb. sich verheirathen kann. Gefl. Anerbieten unter Nr. 9236 an die Exped. d. Gesellig. erb.

Unverh. Gärtner

32 J. alt, mit guten Zeugn. u. Empfehlungen, sucht v. 1. April d. J. dauernde Stellung. Gefl. Off. u. **M. G.** postrest. Slesin via Nakel. (8745)

Holzbranche.

Ein jung. Mann, 23 Jahre alt, mos., 7 Jahre in der B., m. d. Ausnutz. des Rundh., Verlad. u. Sort. d. Schnittmtr. d. Waldgesch. und d. Detailverk. vollst. vertr., gegenwärtig im Geschäft seines Vaters, Dampfsägewerk in Ostpr., als ziemlich selbstständ. Leiter thätig, sucht unter bescheid. Anspr. vom 1. April cr. oder früher in einem größ. Dampfgew. Stellung. Gefl. Offerten werden briefl mit Aufschr. Nr. 9304 a. d. Exp. d. Ges. e.

J. Mann, 24 J. a., m. g. Zeugn., d. seit 3½ Jah. als **Hausdiener** in ein. Hotel thät. ist, sucht gleiche Stell. v. 1. April od. spät. Gefl. Off. w. briefl. mit Aufschr. Nr. 9314 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Stellen-Vermittelung

durch den **Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.,** Passage 3, Fernsprecher 381. (7949)

Im Auftrage suche einen älteren **Materialisten**, einen **Manufakturisten**, beide der polnischen Sprache mächtig, ferner einen **Buffetier** mit 2—300 Mk. Kaution zum sofortigen Eintritt. (9265

G. F. Raykowski, Danzig,

1. Damm Nr. 9.

Verkäufer und Verkäuferin.

Suche sofort für mein Porzellan-, Glas- und Steingutwaaren-Geschäft 2c. einen zuverlässigen **Verkäufer u. Verkäuferin** ohne Anhang, die auch im Lager arbeiten und die Ladenbücher 2c. besorgen müssen. Logis und Kost im Hause. Abschriften der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen sind einzusenden an

9091) **Ad. Harder, Elbing.**

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft engagire von sofort einen sehr

tüchtigen flotten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen. [9013

L. Rehfeld, Allenstein.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich per 1. April cr.

einen flotten Verkäufer.

Bewerber wollen ihre Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsforderung einsenden. Retourmarken verbeten. (9190

B. Freundlich, Neustettin.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft wünsche ich zum Antritt per 1. April cr. einen [2842

jüngeren Verkäufer.

Den Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen.

Auch ist die Stelle eines

Lehrlings

vacant und zum 1.4. cr., **eventl. auch früher**, zu besetzen.

Emil Heymann, Nordenburg Opr

Suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft (8974

einen äußerst tücht., selbstständigen

Verkäufer

der der **polnischen** Sprache mächtig ist. Nur solche, welche auf eine **dauernde** Stellung reflektiren, wollen ihre Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnißcopien einsenden an

Jos. Lerch, Herne i. Westf.

Wir suchen für unser Manufakturwaaren-, Herren- und Damen-Confektions-Geschäft zwei gewandte, tüchtige

Verkäufer

welche das Dekoriren größerer Schaufenster verstehen. Offert. mit Gehaltsanspr. zu richten an

Rehfeld u. Goldschmidt, Elbing. (9079)

Wir suchen für unser Eisenwaaren-Geschäft einen zweiten [9911

jungen Mann

per sofort oder 1. März. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station nebst Photographie.

Caspari Herrmanns Söhne, Eisenwaarenhandlung, Pr. Friedland.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft suche per 1. April einen (8840)

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer. Derselbe muß mit der Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein.

S. Grau Nachfolger

Inhaber: L. Maretzki.

Hohenstein Ostpr.

Für mein Material- u. Destillations-Geschäft suche zum 1. April einen älteren, tüchtigen, soliden

jungen Mann.

Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Meldungen mit Zeugnissen, Gehalt bis 450 Mk., werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9191 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft zum sofortigen Antrit einen tüchtigen (9192

jungen Mann.

Carl Sommerfeld, Graudenz.

Ein junger Mann

durchaus selbstständiger, erfahrener Verkäufer, welcher die Fähigkeit besitzt, den Chef zeitweise zu vertreten und der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, findet in meinem Modewaaren- und Confections-Geschäft per 15. März resp. 1. April cr. bei hohem Salair dauernde Stellung. S. Löffler, Pr. Stargard,

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche einen (9118

jungen Mann

der der polnischen Sprache mächtig ist, per 1. März. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet
Moritz Lewin, Pakosch.

Für meine Weinhandlung und Weinstube suche ich von sofort o. später einen tüchtig. jungen **Commis,** der schon in Weinstuben beschäftigt war. Polnische Sprache erforderlich. Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften, Photographie einzusenden.
9186] Adolph Eberle, Bromberg.

Einen Commis

für mein Manufaktur- u. Confektions-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, für gleich oder 1. März, und einen

Lehrling

suche ich. (9258
J. Bilewsky, Lötzen.

Ein anspruchsloser, [9055

tüchtiger Commis

in der Material-, Colonial- und Eisenwaaren-Branche gut bewandert, der polnischen Sprache hauptsächlich mächtig, wird von sofort oder 1. April cr. gesucht von W. Gasowski, Culmsee Westpr. Zeugnißabschriften und Photographie erforderlich.

Suche per sofort für mein Material-, Destillations- u. Eisenwaaren-Geschäft e.

älteren Gehilfen.

Joh. Ohnesorge, Czersk Wpr.

Zum 1. April für eine Mahlmühle

ein Lagerverwalter

gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9111 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen tücht. Barbiergehilfen

sucht von sofort B. Röski, Barbier u. Friseur, Pr. Stargard. (8901)

Ein tüchtiger Conditorgehilfe

der selbstständig das Backgeschäft leiten kann, aber nur ein solcher, wird sofort oder 15. März gesucht. Offerten unter **W. 10** an (9203
Paul Müller, Neidenburg.

Zur Erbauung einer Dampfmeierei suche einen tüchtigen (8838

Maurerpolier

welcher 8 bis 10 Maurer stellen kann.
J. Czackert, Seeburg, Ostpr.

Suche per sofort einen energischen und im Verbande wie Treppenarbeiten durchaus erfahrenen (9016

Zimmerpolier.

Stellung dauernd.
Inowrazlaw, den 17. Febr. 1894.
R. Volkmann, Zimmermeister.

Ein anständiger, tüchtiger (8722)

Brunnenmacher

in Tiefbohrung u. Rohrlegung erfahren, gelernt. Schlosser od. Schmied bevorzugt, kann sofort bei hohem Lohn in dauernde Stellung treten bei
M. Zühlsdorff, Graudenz.

Ein Schornsteinfegergeselle

findet von sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei (9295
Schornsteinfegermeister Wahl in Stuhm Wpr.

Suche von sofort einen tüchtigen

Schornsteinfegergesellen

Müller, Bezirks-Schornsteinfegermstr., Allenstein. [9098

Ein tüchtiger, älterer [9172

Bäckergeselle

wird sofort gesucht. Offerten werden unter Nr. 9172 an die Exped. d. Ges. erb.

Krankheitshalber suche ich von sofort einen tüchtigen (9207

Bäckergesellen

der selbstständig backen kann und die feinere Bäckerei versteht.
A. Diemke, Bäckermeister, Deutsch-Eylau.

Tüchtiger Dreher

gegen hohen Lohn auf sofort gesucht von der Sodafabrik Montwy
9271) Kreis Inowrazlaw.

Zum 1. April suche einen tüchtigen,

evangelischen Schmied

der den Hufbeschlagkursus durchgemacht hat. Oberinspektor Kienbaum,
9213) Gr. Schoenwalde.

Ein tüchtiger Schmied u. ein Gärtner

finden zum 1. April Stellung in Dom. Bruch bei Christburg. (8980

Einen Schmiedegesellen und 2 Lehrlinge

sucht Suschinski, Schmiedemeister, Gr. Bandtken bei Marienwerder.

Einen tüchtigen Schlosser

der auch drehen kann, sucht von sofort
9286) D. Israelowicz.

Für meine Dampfmahlmühle mit festliegender Lokomobile suche per 1. März cr. einen **tüchtigen, unverheirathet.,**

geprüften Heizer.

Den Gehaltsansprüchen bei freier Stat. sind Zeugnißabschriften beizufügen.
Michlau per Strasburg Westpr.
9260) B. Jacobsohn, Mühlenbes.

---

2 Böttchergesellen

auf Biergefäß u. große Arbeit, b. gutem Lohn, auf Wunsch auch Stücklohn, können sofort eintreten. Auch nehme ich verh., ordentliche Gesellen an. (8289)
Baldenburg i. Wpr.
Hermann Dahms, Böttchermstr.

12–15 tücht. Böttchergesellen

auf Biertransportgebinde und Lagerfässer, aber nur solche, werden per sofort von der Höcherlbrauerei gesucht. Meldungen zu richten an (8900)
Böttchermeister M. Jdzikowski, Culm.

5–10 Tischlergesellen

find. bei gut. Lohn dauernde Beschäftig.
(8930) J. Dalugge, Neidenburg.

Ein Schneidemüller

wird von sogleich verlangt (9302
Hinz, Gollub.

Ein ordentlicher (9273

Müllergeselle

der mit Walzenmüllerei Bescheid weiß, findet Stellung bei
Berndt, Klawittersdorf b. Freudenfeier Wpr.

Ein tüchtiger (9107)

Schneide- oder Mahlmüller

findet sofort dauernde Beschäftigung in Mühle Wonzow b. Krojanke.

Ziegelmeister

erste Kraft, sofort gesucht, **6 Streicher,** Metallformen, zum 1. April. (9214
Glauwitz, Willenberg bei Marienburg.

Zwei Zieglergesellen

auf Lohn können sich melden. [2045]
Schüler, Rospitz b. Sedlinen Wpr.

Zwei Zieglergesellen

die gut Dachpfannen und Biberschwänze machen können, finden bei gutem Standlohn für den ganzen Sommer Beschäftigung bei Zieglermeister Wolff auf Fürstlicher Ziegelei Hansdorf bei Dt. Eylau Westpr. (9223

Suche einen **Dachpfannenmacher.**
Zieglermeister Mierau, Waschulken per Neidenburg. [9087

Ein junger, kräftiger (9189

Molkereigehilfe

für Handseparatorenbetrieb findet von gleich oder später Stellung. Meldungen mit Gehaltsforderung zu richten an Molkerei Putzig Wpr.

Für meine neu zu eröffnende Dampf-Molkerei suche ich zum 1. April cr. einen verheiratheten (8758)

Meier

dessen Frau eventl. in derselben behülflich sein kann.

Bewerber müssen mehrjährige Praxis nachweisen können. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Reisekosten werden nicht vergütigt. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften zu senden an
J. Moses, Lautenburg Wpr.
Retourmarke verbeten. Nichtbeantwortung gleich Verzichtleistung.

Verheir. Schweizer

zu 30–40 Kühen, 20 Stück Jungvieh zu sofort resp. 1. März gesucht. (2046
Gut Bialken b. Sedlinen Wpr.

Ein tüchtiger [8556

Seilergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei Paul Albrecht, Seilermeister, Inowrazlaw.

Einen tüchtigen Stellmacher

selbstständigen Arbeiter, mit Wagenbau vollständig vertraut, sucht per sofort
Höcherlbrauerei, Culm.

Ein ordentlicher, fleißiger, unverheir.

Stellmachergeselle

kann sich sogleich oder für später bis einschließlich Antritt 1. April d. Js. melden. Zeugnißabschriften wie Lohnforderungen an das (9196
Dom. Groß Leistenau Wpr.

Einen Schneidergesellen

sucht (9249) Esch, Gartenstr. 26.

Einen unverh., selbstth. Gärtner sucht sofort Gut Ludwigshof bei Ahlbeck, Kr. Uckermünde. (9309

Dom. Leyßen bei Hermsdorf, Kr. Allenstein, sucht zum 1. April cr. einen nüchternen, katholischen (9184

unverheirath. Gärtner

welcher auch die Aufs. bei dem Hopfenbau zu übernehmen hat. Die Stellung ist dauernd und ist bei Zufriedenheit Verheirathung gestattet.

Für eine größere Gutsgärtnerei wird unter guten Bedingungen [8975

ein junger Gärtnergehilfe und ein Lehrling

von sofort gewünscht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8975 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein brauchbarer Gärtner

der auch den Wald zu beaufsichtigen hat, findet am 1. April cr. Stellung in
Gr. Poetzdorf bei Reichenau Opr.

Auf Dom. Stein bei Dt. Eylau wird zum 1. April (9099

ein tüchtiger Inspektor

gesucht, welcher unter Leitung des Prinzipals zu wirthschaften hat. Verständniß der poln. Sprache erwünscht. Gehalt 400–450 Mk. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Auf dem Mühlengut Gr. Pacoltowo bei Neumark Westpr. findet ein ältlicher

zuverlässiger Wirthschafter

von sogleich Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung und Kenntniß von der Müllerei erwünscht.

Auf dem Gute Wasielewko bei Wilatowen findet ein tüchtiger, anspruchsloser

Landwirth

aus guter Familie, ev., der auch mit dem Zuckerrübenbau betraut ist und etwas polnisch sprechen kann, p. 1. April Stellung. Gehalt 360 Mark. (9067

Inspektor

fleißig und nüchtern, mit nur guten Zeugnissen, wird bei Mk. 360 p. a. zum 1. April cr. verlangt in Blandau bei Gottersfeld. Zeugnisse sind abschriftlich an die Gutsverwaltung zu senden. [8829]

Ein unverheiratheter, [9060

tüchtiger Inspektor

der mit Rübenbau vertraut ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird für Gorrey gesucht. Gehalt 500 Mark und freie Station excl. Wäsche. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse wird gebeten zu richten an Biber, Conradswalde bei Braunswalde, Kreis Stuhm. Persönliche Meldung erbeten.

Domaine Unislaw, Poststation, Kreis Culm, sucht zum 1. April eventl. auch früher einen tücht., federgewandten

zweiten Beamten.

Gehalt nach Uebereinkunft. Zunächst sind schriftliche Meldungen mit Zeugnißabschriften einzureichen. (9195

Ein verheiratheter [9085

Wirthschafter

der polnisch spricht, unter direkter Leitung, Anfangsgehalt 500 Mk., findet zum 15. März Stellung.
Dom. Lindenau p. Usdau Opr.

Als 2. Beamter

findet von sogleich evtl. auch am 1. April cr. ein junger Landwirth (ev.) auf einem Gute von 1200 Morgen Stellung. Nur solche Bewerber wollen sich melden, welche durchaus zuverlässig und energisch sind. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 9145 an die Expedition des Geselligen erbeten. Retourmarke verbeten.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen

Beamten.

Gehalt nach Uebereinkommen. [9069

Für einige erste, alleinige u. zweite

Inspektor-Stellungen

suche ich geeignete Bewerber. (8282)
G. Böhrer, Danzig.

Ein energischer, unverheiratheten

Feldverwalter

direkt unter dem Prinzipal stehend, findet zum 1. April Stellung in
(9180) Gostkowo bei Tauer Wpr.

Zum sofortigen Antritt findet ein gebildeter, kräftiger [8815

junger Mann

bäuerlichen Standes, Stellung zur Erlernung der Landwirthsch. ohne Pensionszahlung in
Adl. Sawadda b. Warlubien.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein (8996

junger Mann

zum 1. April gegen Pensionszahlung in Sarnowken bei Dorf Roggenhausen freundliche Aufnahme.

Ein **Wirthschaftseleve,** poln. sprech. u. Besitzersohn, wird gesucht. Off. unt. **P. P. 2** postlagernd Stuhm. (8322)

Für mein mittelgroßes Gut suche von sofort [8820

einen Eleven.

Der Bewerbung ist Lebenslauf beizufügen. Matthiae, Miesionskowo bei Radosk Westpr.

Ein erfahrener, verheiratheter oder unverheiratheter (9119

Hofmeister

wird zum 1. April gesucht. Meldungen aus den Kreisen Schlochau oder Konitz werden bevorzugt.
Dom. Hasseln bei Schlochau.

Suche zum 1. April einen mit guten Zeugnissen versehenen [8902

Kämmerer od. Hofmann.

Sandhof bei Altchristburg Ostpr.
Sand.

Ein noch junger (8978

Instmann

ohne Scharwerker findet zum 1. Mai cr. freie Wohnung und Arbeit bei
J. Wiebe, Warnau b. Marienburg.

Ein unverheiratheter Diener

der gute Zeugnisse aufweisen kann und mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, findet zum 1. April cr. Stellung.
Dom. Klonau bei Marwalde Ostpr.

Zum 1. April suche für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft (9083)

einen Lehrling

(mosaisch), der der polnischen Sprache mächtig. Freie Station im Hause. Söhne anständiger Eltern können sich melden b.
W. Schoen, Wirsitz.

Gärtnerlehrling

kann von sofort eingestellt werden in Lindenhof bei Papau, Kreis Thorn. Derselbe erhält 45 Mk. pro Jahr. Zu melden beim Gärtner daselbst. (9050)

Lehrling braucht Ballach, Schlossermeister, Marienwerder. (9205

Suche einen Lehrling

zu möglichst sofortigem Antritt.
Jul. Gaebel's Buch- und Papierhandlung, Graudenz.

Zwei Lehrlinge

sucht R. Becker, Barbier und Friseur, Strasburg Westpr. (9259

Molkerei-Genossenschaft Güldenhof in Posen (Vollbetrieb) sucht zwei kräftige, ordentliche [8566

Lehrlinge

von guten Eltern, einen zu sofort und zweiten zum 1. Mai. Hallier.

Suche von sofort oder 1. März

zwei starke Lehrlinge

mind. 17–18 Jahre alt, dieselb. müssen schon wenigstens 2 Jahre gelernt haben und können bei mir ihre Lehrzeit mit 1 Jahr beendigen. (9234
S. Fialkowski, Adlershorst, Bromberg
Kunst- und Handelsgärtnerei.

Lehrling

mit guter Schulbildung für größeres Kolonialwaaren-Geschäft von sofort od. später gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 9316 durch d. Exp. d. Gesellig. erbt.

In meinem **Colonialwaaren-Geschäft** ist die Stelle (9274

eines Lehrlings

und eines jüngeren, poln. sprechenden

Gehilfen

von sogleich oder vom 1. März cr. zu besetzen. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften, ohne Retourmarke, erbeten.
C. Hirschfeld, Culm.

Ein Gärtnerlehrling

wird zum 1. resp. 15. März cr. für die Schloß-Gärtnerei Langenau bei Freystadt gesucht.
9212) Baumgart.

Lehrling

mit guter Schulbildung (mindestens einjähr. Freiw.-Zeugn.) findet von sofort resp. zum 1. April cr. Stellung. (9217
Schriftliche Meldung erbeten.
Gräfe u. Unzer, Buchhandl., (Pollakowski u. Lipp), Königsberg i. Pr.

Ein gesitteter Knabe findet sofort ein Unterkommen (9182

als Lehrling

beim Buchbindermeister C. W. Huch in Bromberg; desgleichen

ein Buchbindergehilfe

Condition.

Für mein **Colonial- und Schankgeschäft** suche sofort oder später einen

Lehrling.

Ed. Stahr, Riesenburg.

Für Frauen und Mädchen.

Erzieherinnen, Repräsentantinnen, Kindergärtnerinnen, Gesellschafterinnen, Wirthschaftsfrl., Stützen der Hausfrau und Verkäuferinnen empfiehlt das Vermittlungs-Bureau von
A. Koehler, Bromberg Mittelstrasse 25

Eine junge Dame

welche schon einige Jahre als Buchhalterin und Kassirerin in größ. Geschäften in Elbing thät. gewesen, sucht unter bescheidenen Anspr. per 1. April cr. anderweitige Stellung. Gefl. Offert werden unter Chiffre **M. M. 7286** postlagernd Elbing erbeten. (9230

Ein junges Mädchen

sucht als Stütze der Hausfrau von sof. od. 1. April 1894 Stell. Näheres zu erfr. bei H. Hellwig, Culm. (8523)

Ein Fräulein, erfahren im Haushalt, sucht selbstständige Stellung. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9157 d. die Exp. d. Geselligen erbt.

Eine tüchtige Wirthin zur selbstständigen Führung der Wirthschaft bei einem Herrn, auch auf einem Gute, sucht Stellung sogleich oder später. Photographie u. Zeugn. steh. z. Verfügung. Off. u. **M. A. B.** pstl. Arnswalde NM.

E. i. d. Landwirthsch. erf., m. guten Zeugn. versehenes **Mädchen,** geübt in Handarb. u. sehr kinderl., w. z. April od. Mai Stell. Off. erb. u. **W. R.** postl. Braunsberg Opr. (9227

Eine junge, [8938

gebildete Dame

sucht baldige Stelle als **Gesellschafterin** und **Stütze;** selbige ist mit allen **Handarbeiten** vertraut. Gefl. Offerten unter **M. G. 203** an die Exped. des Allensteiner Tageblatt in Allenstein erbeten.

Ein j. geb. Mädchen, in der Wirthschaft erfahren, sucht Stellung (9264)

als Wirthin

gleichwie Stadt oder Land. Off. u. Nr. 2007 a. d. Exp. d. Danz. Ztg., Danzig, erb.

Für jung., ev., gebildetes, fleißiges

Mädchen

16 Jahre alt, wird Stellung zur unentgeltlichen Erlernung der Haus- und Landwirthschaft gesucht. Gefl. Offert. unter **H. F.** postl. Raudnitz Wpr. erb.

DAMEN

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. (6010)

Gesucht wird eine für höhere Töchterschulen geprüfte

katholische Lehrerin.

Gehalt 500 Mark jährlich bei freier Station. Meldungen werden brieflich mit Aufschrif Nr. 9252 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für zwei Mädchen im Alter von 13 und 11 Jahren, suche zu Ostern eine ev. geprüfte

Erzieherin

musik. Gehalt 360 Mk. Gefl. Offert. mit Pothographie werd. briefl. mit Aufschr Nr. 9068 d. d. Exped. des Geselligen erb.

Für mein Seifengeschäft suche ich p. sofort eine [9056]

Verkäuferin.

Es wollen sich nur solche melden, welche in einem ähnlichen Geschäft waren und gute Zeugnisse aufweisen können.
Adolph Leetz, Thorn.

Zum 1. April oder früher suche ich für mein Mehlgeschäft (9181

eine Verkäuferin

die polnisch spricht. Gehaltsangabe und Zeugnißabschriften erwünscht.
S. Herrmann, Nakel (Netze).

Ich suche per sofort oder später für mein Putz- u. Weißwaaren-Geschäft 2 tüchtige **Verkäuferinnen.** Offerten mit Photograph. u. Zeugnißabschriften an (8879
Isidor Rosenthal, Bromberg.

Zur Leitung der Putz-Abtheilung meines Geschäfts suche ich von sogleich oder 1. März cr. eine in allen Zweigen der Branche erfahrene (9280

Directrice.

Die Stellung ist dauernd und angenehm. Offerten mit Zeugniß-Copien u. Photographie erbeten.
Adolph Meyer, Inowrazlaw.

Gesucht

ein gebildetes junges Mädchen aus guter Familie, ev. Kindergärtnerin, zur Beaufsichtigung und Pflege von drei kleinen Kindern. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten nach Oberförsterei Grünfließ bei Neidenburg Opr. (9210

Ein junges,

gebildetes Mädchen

erfahren und geübt in der Führung eines ländlichen Haushalts, als auch Handarbeit und etwas Schneiderei, wird zum 1. April gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9112 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht wird per 1. oder 15. März cr. ein jüdisches, [9108

junges Mädchen

welches einen einfachen Haushalt selbst. führen kann. Bevorzugt werden Bewerberinnen, die Kenntniß von der Kurzwaarenbranche haben.
H. Mendelsohn, Schönsee Westpr.

---

2 j. Mädchen

d. s. vor keiner Arbeit scheuen, finden z. Erl. d. Wirthschaft freundl. Aufnahme (unentgeltlich). Offerten unter Nr. 9001 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein anständ., zuverl. [9094

Mädchen

w. z. 1. April zur Hilfe i. d. Wirthschaft ges. Dasselbe hat d. Melken z. beaufsichtigen u. gleichzeitig Stubenarbeit z. übernehmen. Gehalt 132 Mk. Off. u. **R. F.** postl. Gr. Purden erb.

Zum 1. April d. J. findet (8896)

ein junges Mädchen

aus guter Familie Stellung als Stütze der Hausfrau. Gehalt 180 Mk. Familienanschluß. Lachmirowitz bei Lostau.
Hinsch.

Eine ält., allein dastehende, ehrliche

fleißige Frau

die mit Küche und Landwirthschaft Bescheid weiß, wird zur selbstständigen Führung einer mittleren Besitzung bei einzelnem Herrn vom 15. April gesucht.
Offerten nebst Gehaltsangabe und etwaig. Zeugn. werden brieflich m. Aufschrift Nr. 8655 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum 1. April eine durchaus

anständige Wirthin

erfahren in Küche, Plätten, Geflügel- und Kälberaufzucht (Milchverkauf). Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden. Frau Doran, (8998)
Powiatek p. Fürstenau, Kr. Graudenz.

Eine selbstthätige, ältere **Frau** ohne Anhang, die der Wirthschaft eines Grundstücks von 70 Morgen vorstehen kann, wird gesucht. Off. u. Nr. 9242 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche ein junges, anst. (9221

Mädchen

die zur Stütze der Hausfrau und im Büffet behilflich sein muß. Offerten bitte brieflich unter **A. M. 42** postrest. Marienburg zu senden.

Ein gebildetes, ev., junges, kräftiges

Mädchen

das Vorkenntnisse in der Landwirthschaft hat und sich noch vervollkommnen will, wird per 1. März gegen Gehalt gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9220 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gesucht wird ein älteres, (9188

evangel. Mädchen oder Frau

die für einen unverheiratheten Vorwerks-Inspektor das Hauswesen übernimmt. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten unter **123** Nikolaiken Westpr. postlagernd.

Meierin

mit Separatorbetrieb und Bereitung feiner Butter sowie Geflügelaufzucht vertraut, wird a. e. westpr. Dominium zum 1. April, eventl. vorher, gesucht. Meld. m. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8873 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. April cr. bei hohem Lohn und Tantieme (9277

eine tüchtige Meierin

die die feine Butterbereitung u. Kälberaufzucht gründlich versteht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse sind zu richten an Ober-Inspektor Schröder, Partsch per Rastenburg Ostpr.

Suche per 1. April für mein Nebengut eine einfache, ältere

Wirthin.

Bewerbeschreiben nebst Zeugnißabschrift werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9110 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine erfahrene (9026)

Hotel-Köchin

welche die Küche selbständig zu führen versteht, per sofort oder März gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften sind zu richten an Victoria-Hotel, Cüstrin 2.

Kinderfrau

anständig und zuverlässig, zu zwei Kindern, 2 und 1 Jahr, sucht zum 1. April d. Js. (9183
Wenzel, Gutsverwalter, Frankenhain bei Melno.

Bekanntmachung.

Vom 1. März d. Js. ab können bei den Gepäckabfertigungsstellen zu Thorn Stadt und Thorn Hauptbahnhof Gegenstände zur vorübergehenden Aufbewahrung auch durch dritte Personen — Boten, Angestellte eines Geschäfts u. s. w. — für das reisende Publikum aufgeliefert werden. Die Einrichtung bezweckt hauptsächlich die Aufbewahrung solcher Gegenstände, die in der Stadt Thorn gekauft und bei der Abreise als Handgepäck mitgenommen werden. Die Ein- und Auslieferung der Gegenstände erfolgt auf Grund eines Hinterlegungsscheines. Der Abschnit I desselben ist bei der Einlieferung abzugeben; gegen Abgabe des Abschnitts II geschieht die Herausgabe der auf Abschnitt I hinterlegten Gegenstände. Die Scheine sind zum Selbstkostenpreis bei den genannten Dienststellen sowie in der Buchhandlung von Gustav Wallis in Thorn käuflich zu haben.

Bis auf Weiteres wird auch zugelassen, daß die Einlieferung der Gegengenstände gegen Abgabe einer Visitenkartenhälfte geschieht, während sich der Empfänger durch die andere Hälfte zu legitimiren hat. [9270

An Gebühren sind zu entrichten für jedes Stück für die ersten beiden Tage zusammen 10 Pfg. und für jeden folgenden Tag weitere 10 Pfg. Der Tag der Niederlegung und der Tag der Zurücknahme werden je als ein voller Tag berechnet.

Weitere Bedingungen sind auf der Rückseite des Abschnitts II des Scheines abgedruckt, auch ist Näheres bei den genannten Abfertigungsstellen zu erfahren.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt
Thorn.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von Graudenz, Bd. 21, Bl. 832, Art. 150 und Bd. 22, Blatt 850, Artikel 166, auf den Namen des Hauseigenthümers Julius Rebel eingetragenen, in der Stadt Graudenz, Kalinkerstr. Nr. 34 bez. Nr. 3/4 belegenen Grundstücke sollen auf Antrag der Wittwe Helene Rebel geb. Schlack zu Graudenz zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 4. Mai 1894

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 4,83 bez. 2,19 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,90,10 Hektar bez. 0,70,11 Hektar zur Grundsteuer, mit 240 bez. 165 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in der Gerichtsschreiberei 3, während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (9063

am 5. Mai 1894

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 10. Febr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Dt. Eylau — Band 5 — Blatt 186 und Band 14 — Blatt 523 — auf den Namen des Brauereibesitzers Rudolf Boettcher, resp. der verwittweten Frau Emilie Boettcher geb. Radau und der Erben des Brauereibesitzers Ferdin. Boettcher: a) Brauereibesitzer Rudolf Boettcher, b) Fräulein Clara Boettcher, c) Fräulein Ida Boettcher, d) Fräulein Alma Boettcher, e) Fräulein Martha Boettcher eingetragene, zu Dt. Eylau belegenen Grundstücke [8995

am 23. April 1894,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — versteigert werden.

Das Grundstück Blatt 186 ist mit 2,10 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 1,0952 Hektar zur Grundsteuer, mit 549 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, das Grundstück Blatt 523 ist mit 23,43 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 7,5781 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auzug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 2 — Zimmer Nr. 7 — eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 24. April 1894,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — verkündet werden.

Dt. Eylau,

den 10. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht II.

Die Kranzbinderei

von (9291

L. Ebert, Lautenburg

empfiehlt **Lorbeerkränze** mit frischen oder künstlichen Blumen von 1 Mk. 50 an, **Blechkränze**, frische **Cycaswedel** in jeder Größe, sowie frische Sträuße.

Ia Berl. Kuhkäse (5 Pfg.-Käse) Schock 1,60

versend. geg. Nachnahme die Käserei von

9267 **M. Fischer, Görlitz i. Schl**

Dresden. Kgl. Conservatorium für Musik u. Theater.

39. Schuljahr: 1892/93: 780 Schüler, 73 Aufführungen. **91 Lehrer:** dabei: Döring, Draeseke, Eichberger, Fährmann, Frau Falkenberg, Höpner, Janßen, Iffert, Fräulein von Kotzebue, Krantz, Edm. Kretschmer, Mann, Fräul. Orgeni, Frau Rappoldi-Kahrer, Rischbieter, Ronneburger, Schmeidler, Schmole, Senff-Georgi, Sherwood, Ad. Stern, Tyson-Wolff, die hervorragendsten Mitglieder der Kgl. Kapelle, an ihrer Spitze Rappoldi, Grützmacher, Feigerl, Bauer, Fricke usw. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. **Eintritt jederzeit. Haupteintritte** 1. April (Aufnahmeprüfung 8—1 Uhr) und 1. September. **Prospekt und Lehrerverzeichniß durch**

8256) **Prof. Eugen Krantz, Direktor.**

CULM a. W.

Wegen Errichtung eines

Special-Wäsche- und Ausstattungs-Geschäfts

stelle ich von heute ab mein großes Lager in **Kleiderstoffen, schwarzen und couleurten Seidenstoffen, Herren-Anzugstoffen, Teppichen, Läuferstoffen, Möbelstoffen, Gardinen** 2c. 2c. zum

Total-Ausverkauf.

Das Lager enthält nur reelle neue Waaren, keine sogenannte Ladenhüter und ist mit Neuheiten für die

Frühjahrs-Saison

ausgestattet. (9273

Es bietet sich demnach Gelegenheit, zu noch nie dagewesenen und **nie** wiederkehrenden billigen Preisen einzukaufen.

Max Loewenberg, Culm

Markt 4, Hotel zum Schwarzen Adler.

Patent-Normal-Pflüge

mit aus Schmiedeeisen gepreßten (nicht gegossenen) Griessäulen,

Saxonia-Drillmaschinen

Patent-Breit-Säemaschinen

Die **vorzüglichsten** aller zur Zeit bestehenden Konstruktionen hält in allen Größen auf Lager (7952)

Carl Beermann, Bromberg.

Rentenguts-Parzellirung!

Mit Hilfe der **Königl. General-Commission** beabsichtige ich das

Gut Wluki in Rentenstellen

unter sehr günstigen Bedingungen zu parzelliren.

Wluki im Kreise Bromberg liegt hart an 2 Chausseen, ¾ Meilen vom Bahnhof Klahrheim, 2½ Meilen von Bromberg.

Nur **milder Weizen- und Rübenboden, 70 Morgen schöne Wiese und Rohrnutzung.** (9216)

Besichtigung und Meldungen zu jeder Zeit an Ort und Stelle.

Winter.

Bekanntmachung.

Die Garnison-Verwaltung Danzig hat zu verdingen: (9268

72400	Kilogr. Petroleum einschließlich Dochtband,
140	Kilogr. Stearin-Lichte,
560	Kilogr. Rüböl,
50	Kilogr. Baumöl,
18930	Kilogr. Soda,
4450	Kilogr. grüne Seife,
820	Kilogr. weiße Seife,
4020	Stück Haarbesen,
4320	Stück Piassavabesen,
830	Stück Schrubber,
70	Stück Borstwische,
1000	Stück Besenstiele,
1240	Kubikmtr. Kiefern-Klobenholz,
60	Kubikmtr. Buchen-Klobenholz.

Hierzu ist Termin auf

Freitag, den 2. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftslokal, Heilige Geistgasse Nr. 108, 2 Tr., woselbst auch die Bedingungen ausliegen, festgesetzt.

Dr. Römplers

Heil-Anstalt für Lungenkranke

Goerbersdorf in Schles.

Seit 1875 unter der ärztlichen Leitung ihres Besitzers. — Prospecte gratis.

Gollub.

Der Unterricht beginnt gleich nach Ostern. (7392

L. Boy, Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Frische und geräucherte

Heringe

versendet gegen Nachnahme, billiger wie jede Concurrenz **Carl Delleske's** Fischhdlg., **Gr. Plehnendorf** b. Danzig.

Dachstöcke und Dachweiden

sind vorräthig. Carl Michelsen.



Offerire: **frische Karpfen** 1. Qualität a 50 Pf., **frische Zander** 1. Qual. a 50 Pf. Versende per Postkolli jedes bel. Quant.

A. Zimack, (8321)

Fisch-Export-Geschäft, **Osterode Ostpr.**

Fünf Dreischaar-Pflüge

— Eckert Fabrik — sehr gut erhalten, sehr wenig gebraucht, sind für den halben Anschaffungs-Preis (auch einzeln) zu verkaufen. (8502)

von Blücher, Ostrowitt Westpr.

Rüb- und Lein-Kuchen Roggen- und Weizenkleie

offerirt ab Lager und jeder Station in Prima Qualität billigst (9272

H. Wessolowski,

Briesen Westpr.



Ein gut erhalt., leicht. 2sitzig.

offener Wagen

eventl. auch **Selbstfahrer,** ein- auch zweispännig zu fahren, wird **preiswerth zu kaufen gesucht.** Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9255 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein noch gut erhaltenes (9293

großes Sopha

sowie einen fast neuen

Reitsattel

hat zum Verkauf

Daum, Dorf Schwetz.

Für nur 6 Mk. vers. p. Nachn. e. hochf. ausgest. **Konzert. Zugharmonika, e. wahres Pracht-Instrum.** (fr. Pr. M. 6,50), 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, Doppelbalg m. Beschlag u. Zuhalter, 2chör., offene Nickelklaviatur m. **neuester** Schule z. Selbsterlernen, feine, gediegene Arbeit, herrl. Tonfülle. Illustr. Preiscatalog 20 Pf. Zahlr. Anerkennungsschreiben. Verpackung grat. Versandt b. **Wilh. Tröller,** Accordeon-Fabrik, **Werdohl** (Westf.) (2903

Ca. 1000 Ctr.

Roggen-Richtstroh

verkauft Tuschewo b. Löbau Wpr.

Empfehle sehr schöne (9299

Landbratwurst u. Räucherschinken

in großen Posten zu billigen Preisen.

A. Schreiber, Schöneich.

Drei Fenster, zwei Flügelthüren und ein bunter Ofen billig zu verkaufen Getreidemarkt 27. (8803)

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein Haus in der Stadt

mit 3 Geschäften, 700 Mk. Miethe, zu 9% verzinsl., 8000 Mk. Bankgeld darauf, ist unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Anfr. unter **G. L. Nr. 52** postlagernd Lautenburg Wpr. (9290

Ein zweistöckiges (318)

Wohnhaus

mit Flügel, großen Kellerräumen, Pferdeställen, Auffahrt, Remisen, großer Tischlerwerkstatt, großem Saal zum Aufbewahren von Möbeln 2c., großen Garten in der Neuethorstr., nach dem Bahnhofe gelegen, soll billig verkauft werden.

Köslin, den 3. Dezember 1893.

Der Vorschuß-Verein.

Ein dreistöckiges (317)

Wohnhaus

mit Auffahrt und vorzüglichen Kellerräumen, Stallungen zu 20 Pferden, mit 2 Hausparzellen, am Kirchplatz gelegen, worin ein Restaurationsgeschäft betrieben wird, soll Umstände halber preiswerth verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Dasselbe eignet sich außer Restaurant zum Materialiengeschäft, wie auch zum Gasthof.

Köslin, den 3. Dezember 1893.

Der Vorschuß-Verein.

Eine Gastwirthschaft

die einzige in einer großen Ortschaft, ist von sogleich zu verkaufen u. v. 1. April ab zu übernehmen. Meldungen briefl. unt. Nr. 9297 durch die Exp. d. Gesellig. Briefmarke beizufüg.

Meine **Gastwirthschaft** 2c., einz. am Orte von 500 Seelen u. g. Umgegend, 3 neue Geb., 20 Mrg. g. Acker, eigener Wald u. Torfstich, g. Inventar, Bahnh. ½, Weichsel 1 Meile, w. ich bill. b. 7000 Mk. Anz. sof. verk. Olaf Gorkow, Gastwirth, Espenhöhe per Warlubien. (8792)

Selten gute Gelegenheit zum Etabliren.

In einer größeren, sehr verkehrr. Stadt der Provinz Posen ist ein außerordentlich gut rentirendes

Eisen- u. Eisenkurzw.-Geschäft

mit treuer, solider Kundschaft, unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Das Geschäft, das am Markt gelegen, hat in den letzten Jahren ca. 75,000 M. jährlich umgesetzt und nachweislich mehr als 20% Reingewinn erzielt. Zur Uebernahme des Geschäfts wären ca. 15,000 Mark erforderlich. Käufer kann evtl. das Haus, in dem das Geschäft 45 Jahre besteht und das eigens hierzu ausgebaut ist, pachtweise oder käuflich zu coulanten Bedingungen mit übernehm.

Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 9218 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

E. eingef. **Mat.- u. Eig.-Gesch.** ist billig p. April auch früher abzugeben. Zur Uebern. c. 5—600 Mk. erforderlich. Gefl. Adr. u. **A. M.** postl. Marienburg.

Hotel

am **gr. Verkehrspl.**, s. 25 J. i. bestem Betrieb, **todesw. dringd. preisw.** zu verkf. u. weil die hinterbl. Wit. hochbejahrt, **sof.** zu übergeb. Näh. d. (8420)

C. Pietrykowski, Thorn.

In Halbersdorf p. Riesenburg ist zum 1. April d. Js. die (9199

Ziegelei

zu verpachten. Dieselbe liegt 1 Kilometer von der Chaussee u. 4 Kilometer von Riesenburg.

Parzellirungs-Anzeige.

Dienstag, den 27. d. Mts., von 9 Uhr Vormittags an, werde ich Unterzeichneter im Auftrage des Besitzers **Herrmann Bromundt zu Kokotzko,** Kr. Kulm, das diesem gehörige Grundstück, ca. 36 Hektar groß, bestehend aus durchweg Rübenboden, besten Kuhheuwiesen, großem Obstgarten, neuen Gebäude, im Ganzen od. auch in kleineren Parzellen verkaufen. (8631

Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Parzellenkäufern unter sehr günstig. Bedingungen gestundet werden.

Podwitz, im Februar 1894.

J. Mamlock.

Eine im vollsten Betriebe gut eingerichtete **Essigfabrik** in Westpr. ist Umständehalber zu verkaufen eventl. zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4296 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Subhastation.

Schönes Grundstück in Osterode, mit neuem herrschaftlichen Wohnhaus, mehreren Nebengebäuden, großem Hofraum und Werkstätte, in welchem seit ca. 40 Jahren Groß-Böttcherei betrieben wird, kommt am **1. März cr.** zum gerichtlichen Verkauf. (8048

Anderer Unternehmungen wegen beabsichtige ich mein gut gehendes

Maler-Geschäft

per sofort oder 1. April cr. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift 8530 an die Exp. d. Gesell. erbet.

Eine Besitz., 48 Mg. g. Bod. u. Wiesen, neue Geb., ist eingetr. Verhältn. halb. mit voll. Inv. sofort preisw. zu verk. Anz. nach Uebereink. Meld. a. Besitzer Kneiphoff, Abb. Tessendorf bei Marienburg oder R. Ehm, Elbing, Königsbgstr. 5. [9305

Wegen Todesfall ist in Dirschau eine gut gehende **Destillation,** verbunden mit einem Restaurant nebst den dazu gehörigen Wohn- u. Lagerräumen ganz oder getheilt unter günstigen Bedingungen zu verpachten eventl. zu verkaufen. [8863]

Nähere Auskunft ertheilt

Frau Wwe. Rose, Dirschau, Berlinerstr. Nr. 6.

Suche per sofort oder vom 1. April d. Js. ein in der Stadt gut gelegenes

Mat.-, Colon.- u. Destill.-Gesch.

zu pachten, womögl. mit g. Kellerräum. zu einem Bier-Verl. passend. Offerten werden unter **A. L. 100** postlagernd Jezewo entgegengenommen. (9310

Restgut von Slonsk

350 Morgen.

Nachdem auf dem Rittergut Slonsk bei Inowrazlaw bereits 53 Rentengüter mit ca. 1700 Morgen gebildet worden sind, soll das Restgut mit ca. 350 Morgen als Rentengut mit 300 Morgen Roggeneinsaat verkauft werden. Vollständiges Gehöft und 4 Morgen Eichen. Preis 260 Mark pro Morgen, Anzahlung 25000 Mark. [8997] v. Busse, Latkowo.

Wegen Todesfalls beabsichtige ich mein an der Chauss. gel., 14 Kilom. von Konitz entferntes, 450 Morgen großes **Grundstück** mit gutem Weizen- und Roggenboden, Wiesen- und Torfstich, neuen massiven Gebäuden und gutem Inventar, unter günst. Beding. zu verkf.

Damerau, Kreis Flatow, Postst. Drausnitz. Wittwe Semran. (9028

Ein **gutgehendes** (9308

Restaurations-Geschäft

u. helle, gr. **Keller-Räume,** beste Lage Gnesens, ist sofort zu vermiethen. Näh. bei M. S. Krawietz, Commissionair, Gnesen, Friedrichstr. 15.

In einer größ. Kreisstadt Pomm. ist ein in bester Geschäftslage sich befind.

Grundstück

mit Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft, verb. m. Eisen-, Baumaterial., Sämereien, Wein und Cigarren unter günst. Beding. zu verkaufen. Umsatz ca. 150000 Mk. p. a., Anz. 18000 Mk. Das Geschäft besteht seit über 30 J. und hat die beste Kundschaft von Stadt u. Land. Offerten unter Nr. 9238 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Wind- u. Wassermühle

mit 4 Gängen, 2 Kilom. v. ein. Kreis- u. Garnisonstadt Westpr. entfernt, mit 60 Mrg. g. Acker u. Wiesen, ist b. gering. Anzahl. preisw. z. verkaufen. Meld. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 9239 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.



Meine Windmühle

bin ich Willens, zum Abbruch zu verkaufen. (9131

Wwe. Czarnecka, Briesen.

Mein in Tiegenhof an der Elbinger Chaussee gelegenes (7078)

Grundstück

worin seit vielen Jahren Gastwirthsch. u. Colonialwaaren-Geschäft 2c. mit Erfolg betrieben, beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen.

F. Freywald, Tiegenhof.

Eine vorzügliche Besitzung

i. der Marienwerderer Niederung, Postst. Gr.-Nebrau an der Chaussee liegend, 103 Morgen groß, durchweg Weizenboden, m großem Obstgarten, welcher 800 M. Pacht einträgt, ist mit vollständigem Inventar und Ernte wegen Erbregulirung preiswerth zu verkaufen. Auskunft sowie Besichtigung ertheilt der Verwalter und die Bevollmächtigten

Worm, Neuenburg.

Otto Butschkowski, Kl. Grabow.

R. Wollenweber, Weichselburg.

Gärtnerei. Suche herrschaftl. Obst- u. Gemüsegart. z. 1. April auf mehrere Jahre zu pachten. (9229

H. Sturm, Gärtner, Dembowo bei Nakel Netze.

Zur Vergrößerung einer flottgehd. Dampfbierbrauerei, in bester Gegend, mit guter Kundschaft, sehr rentables Geschäft, wird ein stiller **Theilnehmer** mit 35—40,000 Mk. gesucht. Geldleute, denen es daran liegt, ihr Kapital vortheilhaft anzulegen, mögen sich baldigst melden. Zugesichert wird 6% Verdienst. Sicherstellung hypothekarisch. Meldung. unt. Nr. 9263 an die Exped. d. Gesell. erb.

Geldverkehr.

3000 Mark

zum 1. März auf 1. Stelle, massives Wohnhaus mit 1 Mrg. Garten, gesucht. Gefl. Off. werden unter Nr. 9139 an die Expedition des Geselligen erbeten.

4000 Mk. werden zu 5% zur ersten Stelle auf eine Besitzung v. 80 Morgen auf mehrere Jahre gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 9241 an die Exp. des Geselligen erb.

Hinter 18000 Mk. Landschaft suche ich

12- bis 15000 Mark

zur Eintragung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8836 d. d. Exped. d. Gesell. erb., damit ich mit Reflektanten in nähere Verbindung treten kann.

In Marienburg Wpr. werden auf ein Laubenhaus, das gegen Feuer mit ca. 24000 Mark versichert ist, zur 2. Stelle

8000 Mark

a 5% gesucht. Hypoth. schließt m. 18000 M. ab. Off. u. Nr. 8579 an d. Exp. d. Gesell. erb.

Heirathsgesuche.

Ein Landwirth

36 Jahre alt, dessen Gut 1500 Morgen groß, nur landschaftlich beliehen ist, wünscht sich zu verheirathen. Damen die auf dies ernstgemeinte Gesuch reflekt., bel. Off. u. Nr. 8870 a. d. Exp. d. Ges. einzus.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 43.

Graudenz, Mittwoch] [21. Februar 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

10. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

„Sie haben Recht, lieber Vetter," sagte der Baron, „das Wort eines Holberg muß gehalten werden. Ich will Meinhard nicht zürnen, ihn nicht von dem Weg, den er gewählt, abzuwenden versuchen; vielleicht wird die Zeit, die ja so Vieles wendet und ändert, auch hier Rath schaffen."

„Ich bin nicht zu Ende," sagte der Kammerherr. „Meinhard erbittet und erwartet Ihr Fürwort bei dem Vater seiner Geliebten, um auch dessen Zustimmung zu gewinnen."

„Wie," rief der Baron, „das erwartet er von mir! Ich sollte hingehen und den mir unbekannten Amtsgerichtsrath demüthig bitten, meinem Sohn die Ehre einer Verbindung mit seiner Tochter zu gewähren?"

„Auch Herr Müller," sagte der Kammerherr, „hat seinen bürgerlichen Stolz. Er drängt nicht danach, seine Tochter als Baronin Holberg in eine falsche Stellung treten zu lassen, und wenn in diesem Falle ein Wort der Verständigung und Ausgleichung gesprochen wird, so müßte es, wie mir scheint, doch von dem ausgehen, der so viel höher steht."

Der Baron sah ihn betroffen an. Wieder neigte er nachdenklich den Kopf, dann sagte er lächelnd. „Sie haben wieder Recht, lieber Vetter. Wenn ich einmal meine Hoffnungen dem Glück meines Sohnes opfere, so muß es ganz geschehen. Der Amtsgerichtsrath Müller kann kaum zu mir kommen, um für seine Tochter die Aufnahme in meine Familie zu erbitten. Meinhard konnte keinen geschickteren Anwalt für seine Sache wählen, als Sie, mein lieber Vetter. Wäre er zu mir gekommen, ich fühle es, ich hätte vielleicht ein hartes Wort gesprochen, das ich nachher bereut haben würde. Es soll geschehen, was Sie für ihn erbeten haben."

„Und ich versichere Sie," erwiderte der Kammerherr, dessen Gesicht in triumphirender Freude strahlte, „ich versichere Sie, daß Meinhard sich Ihrer Güte würdig zeigen, daß er all seine Kraft aufbieten wird, die Höhen des Lebens zu erklimmen, auf denen unsere Vorfahren standen, und Sie, theuerster Vetter, haben in dieser Stunde einen Sohn gewonnen, der Ihr Stolz sein wird."

Der Baron schüttelte ihm kräftig die Hand und rief: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen. Sie haben mir einen schweren Kampf leicht gemacht und mir die gewohnte Freudigkeit wiedergegeben, anzunehmen, was die Vorsehung verhängt und fügt, die ja doch Alles endlich zum Guten führt."

„Und ich habe," sagte der Kammerherr, „den Frieden der Familie erhalten, deren Name der meinige ist und die ja künftig ganz die meine sein soll."

Friedrich meldete, daß der Thee bereit sei, und die beiden Herren stiegen in den Salon hinab, wo Marianne sie erwartete.

Der Freiherr Rochus war so heiter und fröhlich, daß ihm Niemand hätte ansehen können, welchen schweren Kampf er soeben durchgekämpft.

Der Kammerherr wußte, obwohl der Baron in der fröhlichsten Laune die Unterhaltung führte, doch Marianne in anregender Weise in das Gespräch herein zu ziehen und Alles, was er sagte, schien eigentlich für sie bestimmt und an sie gerichtet.

Marianne sah ihn oft wie sinnend und träumend an, sie konnte nicht umhin, im Stillen den Vergleich zu ziehen zwischen dem unsicheren, fast schülerhaften Wesen, das Robert Geldermann ihr gegenüber gezeigt und der vornehmen Sicherheit des Kammerherrn, der ihr so vielseitige Anregung von der Höhe seiner Weltbildung herab bot und in zarter Weise und ohne jede leere Galanterie seine warme und innige Verehrung zeigte, so daß sie über seine Gefühle kaum im Zweifel sein konnte.

Dieser Vergleich fiel so ganz ungünstig für den jungen Fabrikanten aus. Wohl blieb die sympathische und dankbare Theilnahme für Robert, der ihres Vaters Freund in der Noth gewesen, unerschüttert, aber sie sah doch zu Jenem herab, der einer fremden Welt angehörte, während sie zu dem Kammerherrn aufblickte, der die Formen ihrer Welt so sicher beherrschte und diesen Formen einen so anmuthenden Inhalt zu geben verstand, und als am Abend der Kammerherr, der wieder in der Frühe des nächsten Morgens abreisen mußte, da ihn sein Dienst nach der Residenz zurückrief, ihr fast zärtlich die Hand drückte und in halbem Flüsterton ihr sagte: „Auf Wiedersehen, meine theure Kousine — ich hoffe, daß wir uns immer näher treten, immer bessere Freunde werden und uns immer mehr werden verstehen lernen —" da sah sie mit einem glücklich aufleuchtenden Blick zu ihm empor, senkte dann erröthend den Kopf und erwiderte mit einem unwillkürlichen Gefühl inniger Theilnahme den warmen Druck seiner Hand.

* * *

Georg Atkins hatte den Kammerherrn von Holberg auf allen seinen Wegen verfolgen lassen und sich genau über alle seine Verhältnisse Auskunft verschafft, aber er hatte keine Handhabe gefunden, um seine Macht gegen Jenen zu gebrauchen.

Der Kammerherr hatte keine Schulden. Wie groß sein Vermögen sei, hatte er nicht ermitteln können, aber jedenfalls mußte es für seine Bedürfnisse genügen, denn seine Verhältnisse waren auf das Musterhafteste geordnet.

Von dieser Seite konnte er ihn also nicht angreifen, um ihn etwa zu einer Trennung von Maritana zu bestimmen.

Die Mittheilung Mersmanns, daß man von einer Verbindung zwischen dem Kammerherrn und dem Fräulein von Altenholberg spräche, hatte ihm einen Augenblick Hoffnung gegeben, die junge Sängerin von dem Einfluß seines Nebenbuhlers zu befreien, aber er hatte dann auch von dem schweren Schlage gehört, der den Freiherrn von Rochus betroffen, und Mersmann hatte ihm mitgetheilt, daß der Kammerherr nur selten und auf ganz kurze Zeit in Altenholberg gewesen sei.

Wohl war ihm bekannt geworden, daß der Kammerherr für seinen Vetter eine Hypothek aufzutreiben suche, aber gerade darum glaubte er um so weniger, daß an jener ersten Mittheilung, die er von Mersmann erhalten, etwas Wahres sei, denn nach allen Urtheilen, die er über den Charakter des kalten und ehrgeizigen Hofmannes gehört, hielt er es für ausgeschlossen, daß der Freiherr sich mit der Tochter seines in so schweren Verlegenheiten verwickelten Vetters verbinden möchte. Nun aber hatte er das Gefühl, daß um den Kammerherrn, der anscheinend in so ganz durchsichtigen, fast pedantisch geordneten Verhältnissen lebte, irgend ein Geheimniß vorhanden sei, und der einzige Anknüpfungspunkt, um dies Geheimniß zu durchdringen, bot sich ihm in der Mittheilung, die ihm gemacht war, daß der Kammerherr mehrmals den Justizrath Lorbach besucht habe, obwohl er keine Prozesse zu führen hatte.

Sein Grundsatz war, daß ein Feind schon halb besiegt sei, wenn man ein Geheimniß von ihm erlangen könne, und er hatte diese Waffe stets um so schärfer gefunden, je sorgsamer ein solches Geheimniß gehütet worden.

Der Verkehr mit dem Justizrath, der als der geschickteste, nur bei hochwichtigen Sachen zu Rath gezogene Anwalt galt, mußte aber den Schlüssel jenes Geheimnisses bieten, das er vermuthete, und so beschloß er, diesen Schlüssel zu suchen, denn seine Leidenschaft für Maritana war durch den Widerstand, der ihm entgegentrat, immer mehr gesteigert und raubte ihm selbst die Klarheit und Ruhe, welche er für die Verfolgung seiner agitatorischen Pläne bedurfte.

Immer wieder tauchte die Hoffnung und der Glaube in ihm auf, daß Maritana mit der hohen und verständnißvollen Geisteskraft, die aus der Auffassung ihrer Rollen, aus jeder Miene und Bewegung so deutlich erkennbar hervortrat, ganz dazu geschaffen sei, um wirklich die Gefährtin seines Strebens zu sein, nach einer Welt, die er auf den Trümmern der alten Zustände aufrichten und seiner Herrschaft dienstbar machen wollte. Immer wieder versuchte er es, die Kraft seines Blickes, die er oft erprobt hatte, mit der er seinen Diener Kiesel vollständig beherrschte, durch die er nicht selten schon fremde Personen in wunderbarer Weise seinem Willen unterworfen hatte, auf Maritana wirken zu lassen, und immer erreichte er auch eine solche Wirkung, wenn er, seine ganze Willenskraft zusammenfassend, die Augen auf die Sängerin heftete. Sein Haß gegen den Nebenbuhler, der ihm zum ersten Male, da die Liebe, die er sonst verachtet hatte, ihn so mächtig bewegte, ein unübersteigliches Hinderniß entgegenstellte, wurde immer tiefer, und immer leidenschaftlicher wurde seine Sehnsucht, den Kammerherrn, den er so tief unter sich sah, aus seinem Wege zu verdrängen. Er schrieb an den Justizrath Lorbach und bat denselben um eine Konferenz. Zur bestimmten Stunde erschien er in dem Kabinet des berühmten Anwalts, der ihn mit gewohnter Pünktlichkeit erwartete und in seiner kalten, höflichen, geschäftsmäßigen Weise nach seinen Wünschen fragte.

„Ich habe", sagte Atkins mit einer ebenso ruhigen und geschäftsmäßigen Miene wie Jener, „im Auftrage und in Vertretung mehrerer großer Häuser in New-York verschiedene Geschäftsverbindungen in Deutschland angeknüpft und bedarf deshalb eines Berathers für alle aus diesen Verbindungen sich ergebenden Rechtsfragen, sowohl um die Verträge in richtiger und rechtskräftiger Form abzuschließen, als auch, um möglicher Weise vorkommende Rechtsstreitigkeiten für mich zu führen. Ich habe deshalb den Wunsch, daß Sie, Herr Justizrath, diese Vertretung für mich übernehmen wollen und zwar in der Weise, daß Sie alle Geschäfte, die ich hier abzuschließen gedenke, jedesmal formuliren, mir über die Verhältnisse Aufklärung geben und vorkommende Differenzen durch Vergleich, oder wenn es sein muß, durch Prozeß zum Austrag bringen."

„Eine solche Vertretung, mein Herr, kann unter Umständen viel Mühe und Zeitaufwand beanspruchen", erwiderte der Justizrath, „wenn Ihre Geschäfte, wie ich vermuthe, eine große Ausdehnung annehmen."

„Das werden sie", sagte Atkins, „und ich darf sogleich bemerken, daß wir in Amerika gewohnt sind, eine gediegene Kraft nach ihrem vollen Werth zu schätzen. Sie werden niemals zu befürchten haben, daß Ihre Rechnungen über die Verwendung Ihrer Zeit engherzige Beurtheilung oder Beanstandung finden — ich werde mir erlauben, einen Betrag von dreitausend Mark bei der Bank zu Ihrer Verfügung zu stellen, wenn Sie die Vertretung annehmen, um daraus die etwa nöthigen Vorschüsse entnehmen zu können — ich werde dafür sorgen, daß dies Konto immer wieder ergänzt werde, damit unsere Abrechnung immer glatt bleibt."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Das Gelbe Fieber hat in den letzten Tagen in und um Rio nahe an 100 Personen, darunter den Kommandanten des dort vor Anker liegenden österreichischen Kriegsschiffes hingerafft. Auch ein portugiesisches und ein englisches Kriegsschiff haben Fieberkranke an Bord.

— [Aluminium-Trommeln.] Zu den neuesten Erscheinungen in der deutschen Armee gehören die großen Trommeln der Infanterie-Kapellen, gemeinhin Pauken genannt, aus Aluminium, wie sie bereits von mehreren Regimentern, z. B. vom Regiment de Courbiere Nr. 19, namentlich auch vom 1. Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam geführt werden. Die dort befindliche „Große Trommel" mit ihrem hellglänzenden weißen Kessel fällt allgemein auf und sieht vorzüglich aus. Natürlich hat der Metallkessel vor dem bisherigen Holzkessel in Bezug auf Klang bedeutende Vorzüge, das war längst bekannt, doch scheiterte die Einführung von Messingtrommeln dieser Art an dem zu bedeutenden Gewicht dieses an sich großen Instruments. Durch Aluminium ist diesem Fehler abgeholfen worden, und es dürfte nicht lange dauern, bis sämmtliche große Trommeln aus diesem Metall zur Einführung gelangt sind. Dann ist auch die Zeit der kupfernen, schweren Kesselpauken der Kavallerie vorbei. Bei der Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments sind auch Infanterie-Trommeln mit Aluminium-Kessel nach einem neuen Modell in Gebrauch. Auch Prinz Eitel Fritz hat dies neue Modell 92 bereits erprobt, er wurde seitens seiner Eltern am Weihnachtsfeste mit einer solchen Trommel beschenkt.

— Eine Falschmünzerbande hat die Polizei von Bergamo im Gefängniß entdeckt. Die Gefangenenwärter lieferten den Gefangenen das nöthige Werkzeug und Material, und diese arbeiteten vor aller Störung sicher im Gewahrsam und unter der Aufsicht der Organe der Gerechtigkeit. Mehrere Verhaftungen haben bereits stattgefunden und die Untersuchung ist eingeleitet.

Es giebt keinen Menschen, der nicht die Freiheit liebte; aber der Gerechte fordert sie für Alle, der Ungerechte nur für sich allein. Börne.

Briefkasten.

D. S. 1. Wenn durch Verabredung der Parteien nichts festgesetzt ist, so hat der Mäkler seine Gebühr mit 1% für die Vermittelung des Gutskaufs in der Regel nur von dem Verkäufer zu erhalten. Nehmen beide Parteien Theil, so entrichtet jede die Hälfte der Gebühr. 2. Ihren Anspruch auf Entschädigung aus dem aufgehobenen Dienstvertrage behalten Sie unverkürzt, auch wenn Sie inzwischen ein Gut erworben.

A. S. Mbg. Die Pensionirung activer Militairpersonen erfolgt nach dem Militair-Pensions-Gesetze, wogegen die Pensionirung der Gendarmen nach dem Gesetze über Pensionirung der unmittelbaren Staatsbeamten erfolgt. Das letztere Gesetz können Sie bei jedem Landrathsamte einsehen.

P. T. Die von Ihrem Vater verursachten und ihm zur Last fallenden Kosten des Rechtsstreites wird er bezahlen müssen. Rathschläge, wie er sich dagegen schützen soll, dürfen Sie von uns nicht erwarten.

P. K. 1) Eine in der Exekutionsinstanz schwebende Forderung kann nur gerichtlich oder notariell angekauft werden. 2) Die bei Dijon von den Garibaldianern unter einer Zahl getödteter Soldaten gefundene Fahne des 61. Regiments ist zurückgegeben.

A. Z. L. Nur Gastwirthe (nicht Schankwirthe) dürfen an Sonntagen auch während der Zeit des Gottesdienstes Speisen und Getränke an auswärt'ge Gäste verabfolgen. Als Gastwirthe gelten solche Gewerbetreibenden, die sich mit der Beherbergung und Bewirthung Fremder befassen.

M. B. Die Kündigung der Handlungsgehilfen muß sechs Wochen vor Ablauf des Quartals erfolgen. Selbst wenn Ihnen erst am 17. Februar gekündigt worden wäre, würde die Kündigung sonach rechtsgültig sein.

M. G. Das Fulda'sche Werk „Der Talisman" ist bei Cotta in Stuttgart erschienen; es kostet broschirt 2,00, gebunden 3,00 Mk. Sie können es durch jede Buchhandlung erhalten.

Z. A. Da das 17. Armee-Corps in diesem Jahre Kaiser-Manöver hat, so werden höchstwahrscheinlich die jüngsten Jahrgänge der Reserve hierzu herangezogen werden. Die Dauer der Uebungen ist noch nicht bekannt, da über die Uebungen für das Jahr 1894 noch keine näheren Bestimmungen erlassen worden sind. Bei der Heranziehung zur Uebung werden Sie als Reclamant wie jeder andere Mann des Beurlaubtenstandes behandelt. Sobald Sie in Ihrem Geschäfte während der Uebungszeit durch keinen Ihrer Angehörigen vertreten werden können und nicht in der Lage sind, sich einen geeigneten Vertreter zu halten, so würden Sie ein Reclamations-Gesuch, in welchem Sie Ihre Umstände genau schildern und welches von der Polizei-Verwaltung resp. dem Landrathsamt befürwortet sein muß, an das zuständige Hauptmelde-Amt resp. Melde-Amt einzureichen haben, über welches Gesuch dann das Bezirks-Kommando entscheidet. Es würde sich empfehlen, das Reclamations-Gesuch erst nach Empfang des Gestellungsbefehls einzureichen.

Nachtrag an **F. M.** zu Briefkasten im Geselligen Nr. 40. Wir berichtigen, daß die Forderungen der Krankenhäuser nicht in vier, sondern in dreißig Jahren verjähren. Entsch. des Obertribunals Bd. 50, S. 109.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

21. Februar: Wenig verändert, sinkende Temperatur, wolkig. Niederschläge. Starke bis stürmische Winde. — **22.** Februar: Wenig verändert, wolkig mit Sonnenschein. Vielfach Niederschläge, starker Wind. — **23.** Februar: Feuchtkalt, stark wolkig, strichweise Niederschlag. Frisch windig.

Bromberg, 19. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 125—130 Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität 105—107 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 115 bis 130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 135—142 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu Bromberg vom 19. Februar 1894. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.			Roggen-Fabrikate.			Gersten-Fabrikate.		
Gries Nr. 1	13	00	Mehl 0	9	20	Graupe Nr. 1	16	00
do. „ 2	12	00	do 0/1	8	40	do. „ 2	14	50
Kaiserauszugmehl	13	40	Mehl I	7	80	do. „ 3	13	50
Mehl 000	12	40	do. II	5	60	do. „ 4	12	50
do. 00 weiß Bd.	10	00	Commis-Mehl	7	60	do. „ 5	12	00
do. 00 gelb Bd.	9	60	Schrot	6	80	do. „ 6	11	50
do. 0	6	60	Kleie	4	60	do. grobe	10	00
Futtermehl	5	00				Grütze Nr. 1	11	50
Kleie	4	20				do. „ 2	10	50
						do. „ 3	10	00
						Kochmehl	7	00
						Futtermehl	5	20
						Buchweizengrützel	15	60
						„ II	15	20

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Posen, 19. Februar. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,20, do. loco ohne Faß (70er) 28,80. Behauptet.

Posen, 19. Februar 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,60, Roggen 10,00—11,30, Gerste 12,00—14,40, Hafer 12,70—14,20.

Berliner Produktenmarkt vom 19. Februar.

Weizen loco 135—146 Mk. nach Qualität gefordert, gelb märkischer 141 Mk. ab Bahn bz., Mai 143,50 Mk. bez., Juni 144,50 Mk. bez., Juli 145,50 Mk. bz., Oktober 148—147,50 Mk. bezahlt.

Roggen loco 120—125 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländ. 122—122,50 Mk. ab Bahn bez., April 126,50 Mk. bez., Mai 127,25—127,00—127,25 Mk. bez., Juni 127,75 Mk. bez., Juli 128,25 Mk. bez., September 131,50—131,75 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 107—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 135—176 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 140—162 Mk.

Erbsen, Kochwaare 160—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 141 bis 153 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,00 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle

Berlin, den 19. Februar 1894.

Fleisch. Rindfleisch 35—58, Kalbfleisch 33—65, Hammelfleisch 35—52, Schweinefleisch 45—57 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 1,20 bis 1,50, junge —, Tauben 0,55—0,57 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse —, Enten 1,95,—3,30, Hühner 0,95, Tauben 0,50 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 45—61, Zander 70—85, Barsche 71—72, Karpfen 70—90, Schleie 98, Bleie —, bunte Fische —, Aale 70—110, Wels — Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 206, Lachsforellen 175—211, Hechte 40—50, Zander 47—80, Barsche —, Schleie —, Bleie 30, Plötze 13—16, Aale 66—90, Mk. per 50 Kilo

Geräucherte Fische. Aale 50—120, Stör — Pfg. per 1/2 Kilo, Flundern — Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,70—3,00 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia. 108—112, IIa. 100—105, geringere Hofbutter 90—95, Landbutter 82—88 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Daber 1,50—1,60 Mk., Mohrrüben 2,50—3,00, Petersilienwurzel (Schock) 0,75—2,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 2,00—2,50, Rothkohl 5,00—5,50.

Magdeburg, 19. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,70 Ruhig.

Stettin, 19. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco geschäftsl., 133—138, per April-Mai 139,50, per Mai-Juni —,—. Roggen loco geschäftsl., 114—119, per April-Mai 123,00, per Mai-Juni —,—. Pommerscher Hafer loco 137—145 Mk.

Stettin, 19. Februar. **Spiritusbericht.** Loco ruhig, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,40, per April-Mai 31,00, per Mai-Juni 31,30.

Die Dienstfrauen Agnes Sowinski geb. Jaschinski und Anna Karabanowicz haben am 18. d. M. ohne Grund den Dienst bei mir verlassen und warne ich dieselben in Arbeit zu nehmen. (9245
Fr. Lenz, Michelau.

Gerste
kauft (6023)
Max Scherf.

Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw Kr. Strelno kauft größere Posten
Kartoffeln
ab Bahnstation und zahlt die höchsten Preise. (8988)

Feine u. feinste Tafelbutter
kauft die Butterhandlung [8788]
Jarecki Sohn, Hoflieferant, Berlin, Potsdamerstr. 130.

Schmutzwollen
kauft und bittet um Anstellung (6281
W. Jacobsohn, Danzig, Breitg. 79.

Zum commissionsweisen Verkauf von
Schmutzwollen
halte ich mich bestens empfohlen. Sämmtl. Unkosten außer Fracht betragen 1 Mk. p. Ctr. Säcke liefere gratis.
Gustav Nickell,
Königsberg i. Pr.

Dom. Lindenberg bei Czerwinsk Westpr. wünscht 20 Ctr. (8078
rothe Sanderbsen
und 15 Ctr.
Seradella
93er Ernte, zu kaufen und bittet um Offerten mit Mustern.

Feine Butter
kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht
Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

100 Cubicm. Feldsteine
werden für einen Bau in Villisaß zu kaufen gesucht. Offerten frei Baustelle oder frei Lagerort oder frei Waggon Gottersfeld erbittet (8711
W. Frucht, Culm
Maurer- und Zimmermeister.

Dachrohr.
80 Schock schilffreies Dachrohr wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit genauester Preisangabe erbittet (9024
F. Teschke, Zimmermeister, Bischofswerder Wpr.

Es verkauft: ca. 20000 wetterfeste
Biberschwänze
7 Tonnen Viktoriaerbsen
zur Saat (8875)
Birkennutzholz,
Birken- u. Kiefernkloben
Deichselstangen u. Leitern
und Wiesbäume
das Dominium Gronowo bei Tauer.

Wer aus erst. Hand
feinste Tuch-, Buckskin-, Cheviot- und Kammgarnstoffe zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Mustercollektion zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise und Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. — Erste Bezugsquelle für Schneidermstr. u. Wiederverkäufer. (7860T)
Lehmann & Assmy,
Spremberg N.-L.
Tuchfabrikanten.

100 Kubikmeter geschlagene (8993)
Pflastersteine
hat abzugeben Dom. Rakowitz bei Weißenburg Wpr.

Brennerei-Einrichtung.
Auf dem Dom. Schönberg bei Long an der Ostbahn ist vom 15. April 1894 ab eine vorzüglich erhaltene Dampfbrennerei-Einrichtung zum Doppelbetrieb abzugeben. Die Brennerei ist im Betriebe und kann täglich des Vormittags besichtigt werden.

Eine im Jahre 1885 neu angelegte
Dampf-Brennerei-Einrichtung
nebst Mühle mit zwei Gängen ist billig verkäuflich. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8660 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Meiningen und Prinzessin von Preußen.
Meininger Kinderheilstätten-Lotterie.
Ziehung bereits 8., 9. und 10. nächsten Monats.
Haupttreffer Werth Mk. 50000, 10000, 5000
ferner Mk. 3000, 2000, 3 à 1000 ꝛc., ꝛc. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf. extra, sowie
Rothe Kreuz-Loose à 3 Mk., 1/4 à 1 Mk., empfiehlt
Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.
Zweiggeschäft: Berlin, Leipzigerstraße 94.
Wiederverkäufer gesucht. — In der Serie gezogene Augsburg er Loose kaufe zu den höchsten Tagespreisen.

Gebr. Prankel, Gr. Strehlitz,
empfehlen Pa. Putz-, Bau- und Dung- (4590)

Kalk
von ihrem Kalkwerk in Schimischow, sowie Schnittmaterial in allen Dimensionen von ihrem Dampfsägewerk in Gr. Strehlitz.
Anfragen und Aufträge nach Gr. Strehlitz erbeten.
Kalk wird in 200 Ctr.-Wagen, auch getheilt à 100 Ctr. verladen.

E. Januscheck, Schweidnitz.
Petroleummotoren, Gasmotoren, Benzinmotoren.
Einfache, hochsolide Construktion.
Billigster Preis u. Betrieb.
Vorzügliche Zeugnisse. Weitgehende Garantie.
Keine Wartung. Keine Concession.
Erste Vertreter gesucht.
Billigste Betriebskraft für jeden Industriezweig.

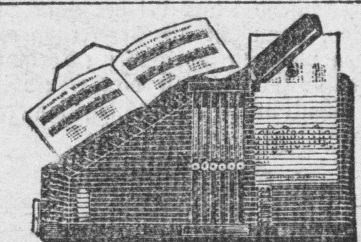
Wer weiß noch nicht, daß gesetzlich erlaubte Serienloose die besten und chancereichsten Loose der Welt sind?
je 1/100 Antheil { an 6 ganzen Loosen Mk. 3,50 / an 10 „ „ „ 5,00 / an 12 „ „ „ 10,00 } pro Monat. Nächste Ziehung 1. März. Listen gratis.
Gesammtgewinne 19 Millionen 574614 Rmk. Jedes Loos gewinnt unbedingt. Nieten giebt es keine. Jedermann verlange Prospekte gratis und franko. Zu beziehen gegen vorherige Casse oder Nachnahme durch
A. Rob. Hamm, Lotteriegeschäft, Berlin S., Kommandantenstr. 43, I.

Laake's neue Patent-Wiesenegge.
Bestes Geräth für die Bearbeitung der Wiesen.
Unübertroffen für das Aufeggen der Weizenfelder u. Uebereggen der Kartoffelfelder.
Viele hervorragende Zeugnisse. — Mässiger Preis.
Verzeichniss portofrei und unentgeltlich. (4390
Allein berechtigte Fabrikanten
GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Graetzer Exportbier
in anerkannt nur bester Qualität empfehle ab meiner
Filiale Bromberg
in 1/2 und 1/1 Tonnen.
C. Bähnisch,
(7549) erste Dampf-Exportbrauerei in Graetz.

Wegen Vergrößerung haben sofort eine ca. 6pferdige (9208
Betriebsmaschine
mit besonderem ausziehbaren Röhrenkessel, Vorwärmer, Speisepumpe ꝛc., Alles gut erhalten, preiswerth abzugeben. Zuckerfabrik Tuczno, Station Jaktschitz.


Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.


Accord-Zither
mit patentirten, unterlegbaren Notenblättern. Sofort zu spielen; mit Schule, 20 d. bek. Lieder, Stimmpfeife, Schlagring, Notenpult, in eleg. Carton verpackt, nur 15 Mk. Noten zum Unterschieben nur 25 Pfg. Versandt nur gegen Nachnahme. (4717)
W. Chun, Berlin SW 46
Anhaltstraße 10
Musikinstrumenten-Versandhaus.

30000 Biberschwänze u 80 Forstpfannen
verkäuflich. Conradswalde per Bischofswerder (früher Major Schönlein'sche Besitzung). (9200

Biberschwänze
sind noch vorräthig. (9975
Ziegelei Seehausen b. Rehden.

Damen-Rover
Seidel u. Naumann, 1 ff., Pneumatic, neu, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9066 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Circa 200 Centner (9211
Roggen-Richtstroh
auch in kleinen Posten, verkauft
Herrmann, Brattwin.

Die Selbsthilfe
durch die nach Prof. Dr. Volta verfaßte, in 20. Auflage erschienene illustr. Schrift über das
gestörte Nerven- und Sexual-System,
sowie dessen radicale Heilung durch die Galvano-Elektricität wird bestens empfohlen. Preis 50 Pfg. in Marken. Zusendung unter Couvert durch das Atelier für elektrische Apparate v. H. T. Biermanns, Frankfurt a. M., Schillerstraße 4.

Graue Haare
erhalten eine prachtvolle echte, nicht schmutzende, hell- oder dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Orig.-Präparat „Crinin", Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin, Wilhelmstraße 5. (5735T)


311 echte, gestempelte nur ausländische
Briefmarken keine Privatmarken,
worunt. 222 nur überseeische z. B. Cap Chili, Columb., V.-St., Egypt., Ind. Austral. ꝛc. Umtausch gestatt. Preis **1 M.**
R. Wiering, Hamburg.

60 Centner
Roggen-Richtstroh
hat zu verkaufen [8816
J. Grabowski, Fleischermeister, Garnsee.

Die Meininger
1 Mark-Loose sind die besten!
5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.
50,000 Mark
Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.
Meininger 1 Mark-Loose
11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk.
Porto u. Liste 20 ₰, versendet
H. Brüning, HauptAgent, Gotha.

Stückkalk, Kalkasche.
Die vielseitig an uns gelangten Anfragen und Aufträge haben uns veranlaßt, nunmehr den Brennbetrieb wieder aufzunehmen, und empfehlen wir hiermit von täglich frischer Produktion, zu Bau-, chemischen und Dungzwecken
Stückkalk und Kalkasche
in bester Qualität zu zeitgemäß billigsten Preisen. Insbesondere machen wir die Herren Besitzer auf die vorzügliche Verwendbarkeit des Kalkes zum Düngen ergebenst aufmerksam, und bemerken hierzu, daß nicht nur für Kalkasche zum Düngen ermäßigte Frachten bestehen, sondern auch zum 15. Januar d. Js. ein Ausnahmetarif für Stückkalk zum Düngen eingetreten ist. (8783)
Kalkwerk Hansdorf
bei Pakosch, Provinz Posen.
Filiale der Gogolin-Gorasdzer Kalk-Actien-Gesellschaft z. Breslau.

Grosse Lotterie
Ziehg. a. 8., 9. 10. März cr. z. Meing.
5000 Gewinne
darunter Haupttreffer i. Werthe von
50,000 Mark u. s. w. u. s. w.
LOOSE à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. 28 Loose f. 25 Mk.
(Porto und Liste 20 Pf. extra.)
sind zu beziehen von der
Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinder-Heilstätte zu Salzungen i. Meiningen.
In Graudenz zu haben bei:
J. Ronowski. Grabenstr. 15, Gust. Kauffmann, Kirchenstr. 13, M. Kahle. Musik.- u. Pianof.-Hdlg., Börgenstr. 5.

Pferdezucht-Verein Roggenhausen.

Dragoman
gezogen von Herrn **von Simpson,** Georgenburg, deckt für 12 Mk.
v. Kries, Schloß Roggenhausen.

Viehverkäufe.

Achtung.
Pferde sind stark und zugfest. Preis für beide 1600 Mk. Nächste Bahnst. Marienwerder.
Besitzer Schumacher, Ottotschen
9187) bei Neudörfchen Wpr.

Eine schöne, edle, 7jähr., 5 Zoll hohe, fehlerfr., kompl. gerittene, hochtragende
braune Stute
für mittleres und schweres Gewicht, steht in Graudenz für den billigen aber festen Preis von 1200 Mk. zum Verkauf.
von Bolschwing, (9248
Major und Divisions-Adjutant.

Zwei elegante [9217
Kutschpferde
Kohlrappen ohne Abzeichen, 6 u. 9 J. alt, 5' 4" groß, verkauft wegen Ueberfüllung des Stalles. Preis 1500 Mark. Daselbst stehen auch
2 fette, 3jährige Stiere und 2 fette, alte Ochsen
zum Verkauf.
Dom. Renkau bei Danzig,
v. Slupetzki, Administrator.

7 Mast-Ochsen und 1 Bulle
sollen 9261
Donnerstag, den 1. März cr.
Vormittags 11 Uhr
auf dem Wirthschaftshofe in Prothainen gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.
Pr. Mark, den 19. Februar 1894.
Königliche Remonte-Depot-Administration.

Rappstute
mittlerer Größe, sehr ausdauernd und flott, billig zu verkaufen. (9284
Pr.-Lt. Jordan, Festungsstraße 12.


Pferde-Verkauf.
Acht 4jährige Oldenburger Pferde und zwar: 2 Hengste, 3 Stuten und 3 Wallache, 6—8" groß, braun von Farbe, als Füllen importirt, stark und edel gebaut, zugfest im Geschirr, zu jedem Zweck sich eignend, verkauft wegen Ueberfüllung des Stalles zu zeitgemäßen Preisen [9253
F. v. Golkowski,
Rittergutsbesitzer, Ostrowitt b. Schönsee.

Reitpferd
für Gewicht bis 200 Pfd., gesucht. Dasselbe muß gängig und gesund auf den Beinen sein und darf keine Untugenden haben. (9116
Kopplin, Administrator,
Dom. Betkenhammer p. Jastrow Wp.

Eine sechsjährige (9294
hochtragende Kuh
(binnen 8 Tagen kalbend) verkauft
Lehrer Herzberg, Kgl. Rehwalde

10 gute Pflugochsen
etwa 5jährig und pro Stück 14 Centner schwer, sind abzugeben. Daselbst steht eine hochtragende, 6 Jahre alte (9278
Stute
Abstammung von Johanniter, gedeckt von Paladin, preiswerth zum Verkauf.
C. Willud, Grundbesitzer, Darkehmen.

8 junge fette Ochsen
stehen zum Verkauf auf dem Pfarrhofe Niezywienc per Dembowalonka.

Zwei fette Bullen
stehen zum Verkauf bei (6968
H. Rosenfeldt, Neunhuben.

Junge bayerische (8023)
Zugochsen
sind zu verkaufen
Althausen bei Kulm.

46 Maststiere
stehen zum Verkauf. (8784)
Dom. Wimsdorf, Bahnhof Briesen.

5 hochtragende Kühe
1 gutes Arbeitspferd
verkauft Fiebrandt, Ellerwalde per Sedlinen. (9189

Sprungfähige Bullen
der Ostpr. Holländer Rasse, von Heerdbuchthieren abstammend, stehen zum Verkauf in Mengen bei Bischofstein Ostpr., Bahnstationen Bartenstein und Bischdorf. (8044)
A. Benefeldt.

14 Stück Mastvieh
darunter
10 Stiere
stehen zum Verkauf. 8771
Sander-Peterswalde p. Mlerewo.

Zu verkaufen: [8877
4 hochtragende Kühe
Holländer Kreuzung, jung, dem Käufer aus 18 Stück Auswahl gestattet, in Lindhof bei Lipnitza Wpr.

12 bayrische Arbeitsochsen
im Alter von 5, 6 und 7 Jahren, Durchschnittsgewicht 1400 Pfd., stehen wegen Wirthschaftsänderung zum Verkauf in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz.

13 starke Zugochsen
verkauft wegen Wirthschaftsänderung
Dom. Ribenz bei Kl.-Czyste Kr. Culm.

Dom. Mariensee Westpr. verkauft ca. 20 Stück zweijährige (9113
Stiere und Färsen
zur Weitermast,
250 Mutterschafe u. Jährlinge
130 Southdown-Lämmer.

Auf dem Ansiedelungsgute Groß-Tillitz bei Neumark Wpr. stehen
18 Stück Mastvieh
(2 1/2 jährige Ochsen und Fersen, Durchschnittsgewicht 9 1/4 Ctr.) zum Verkauf.

4 hochtrag. Sterken
sind zu verkaufen bei
9164) Thimm, Okonin.

30 Absatzferkel
hat zu verkaufen (9174
Hermann Lenz, Michelau.

12 Läufer
hat zu verkaufen (8991)
W. Guth, Barloschno p. Altjahn.

20 schöne Ferkel
verkauft Dom. Hansfelde b. Melno